

FTI-MONITORING

MONITORING DER FTI-STRATEGIE NIEDERÖSTERREICH 2027

JAHRESBERICHT 2022

Amt der NÖ Landesregierung
Abteilung Wissenschaft und Forschung



Impressum

Land Niederösterreich

Abteilung Wissenschaft und Forschung

Landhausplatz 1

3109 St. Pölten

Datenschutz: noe.gv.at/datenschutz

Druck: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei

Herstellungsort: St. Pölten

Erstellt vom Fachbereich Wissenschaftskoordination

wissenschaft-koordination@noel.gv.at

Jänner 2024

Inhaltsverzeichnis

FTI-KENNZAHLEN 2022	6
EXECUTIVE SUMMARY	8
FTI-MONITORING GESAMTKONZEPT	13
FTI-STRATEGIE NÖ 2027: ZIELE UND INDIKATOREN	14
KENNZAHLEN ZUM FORSCHUNGSSTANDORT NIEDERÖSTERREICH	15
ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN	16
Indikatoren und Datenquellen	16
F&E-Beschäftigte	17
Regionale Forschungsquoten	22
Forschungsausgaben	23
Wissenschaftlicher Nachwuchs	25
Betreute Dissertationen	25
PhD-Programme und PhD-Studierende	26
Qualifikationsniveau des wissenschaftlichen Personals	27
ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN	29
Indikatoren und Datenquellen	29
Eingeworbene Drittmittel	30
Eingeworbene Drittmittel Gesamt	30
Drittmittel aus zentralen Finanzierungsagenturen	33
Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts	46
Internationale Auszeichnungen und Preise	46
Rankings	50
Nach NÖ kommende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	51
Publikationen in referierten Journalen	52
ZIEL 3: WIRTSCHAFTSSTANDORT UND INNOVATION STÄRKEN	54
Indikatoren und Datenquellen	54
Beschäftigung in Spitzentechnologiesektoren	54

Ansiedelung forschender Unternehmen	56
Innovationskraft	58
Patente	58
Spin-Offs von Forschungseinrichtungen	59
Innovatorenquote	59
Vernetzung zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen	60
ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN	61
Indikatoren und Datenquellen	61
Nutzen für die regionale Bevölkerung	62
Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft	66
Teilnahme an Wissenschaftsvermittlungsmaßnahmen	66
Citizen Science Projekte	72
FTI-CALLS	73
CALL-JAHRESPROGRAMM 2022	74
EINGEREICHTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2022	75
BEGUTACHTUNG UND JURY	76
Jurorinnen und Juroren	76
Gutachterinnen und Gutachter	77
BEWILLIGTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2022	80
Indikatoren und Datenquellen	80
FTI-Calls	80
Bewilligungsquoten	80
Bewilligungen und Fördersummen	82
FTI-Calls	82
Politischer Bezirk des Projektträgers	83
Institutionstyp des Projektträgers	85
FTI-Handlungsfelder	86
Wissenschaftsdisziplinen	89
Beteiligungen	90
FTI-Calls	90
Standort der Einrichtungen	91
Akteursgruppen	92
Institutionstypen	93

Beschäftigte	96
Geschlecht	96
FTI-Calls	97
FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH	99
Indikatoren und Datenquellen	100
Bewilligte Förderungen für wissenschaftliche Projekte	100
Abteilungen und Gesellschaften des Landes NÖ	101
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte	102
Institutionstyp der geförderten Einrichtungen	103
FTI-Handlungsfelder	104
Wissenschaftsdisziplinen	106
Projekttyp	107
Förderquoten	109
FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	113
Indikatoren und Datenquellen	114
Bewilligte Förderungen für wissenschaftliche Projekte	114
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte	114
Institutionstyp der geförderten Einrichtungen	115
FTI-Handlungsfelder	117
Wissenschaftsdisziplinen	118
Projekttyp	119
BASISFÖRDERUNGEN & STUDIENPLATZFINANZIERUNGEN	121
Basisförderungen für wissenschaftliche Einrichtungen	122
FH-Studienplatzfinanzierungen	124
ANHANG	125
Beschreibung der Wissenschaftserhebung Niederösterreich	126
Beschreibung der Hochschulatlas-Erhebung	126

FTI-KENNZAHLEN 2022

F&E-
Beschäftigte**

13.508

Forschungsquote

1,78

Forschungsausgaben

€ 1,16 Mrd.

8 ERC-Grants

26 weitere
nationale und
internationale
Preise*

Betreute Dissertationen

548

PhD-Studierende

347

PhD-Programme

8

Wissenschaftliches Personal
an Hochschulen und
Forschungseinrichtungen

3.796

Davon mit Habilitation oder
gleichwertiger Qualifikation

281

Aus dem Ausland
angeworbene
Forscher:innen*

234

Beiträge in
referierten
Fachzeitschriften*

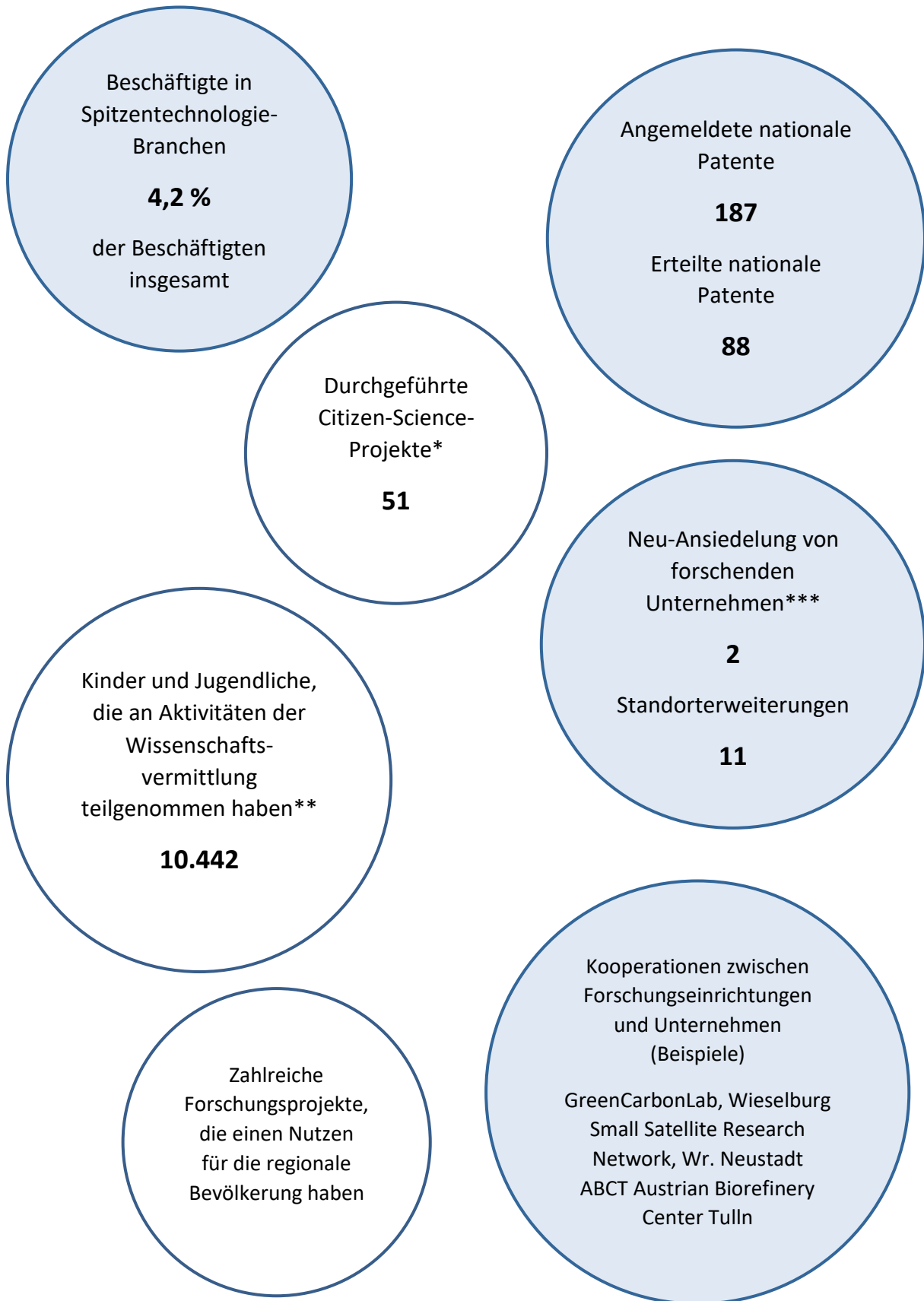
2.403

Eingeworbene
Drittmittel*

€ 140,9 Mio

*Von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

**Aktuellste Daten aus dem Jahr 2021 (F&E-Erhebung der Statistik Austria)



*An Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen

**An Aktivitäten, die von der Abteilung Wissenschaft und Forschung gefördert wurden

***An Technopolstandorten

EXECUTIVE SUMMARY

Kennzahlen für den FTI-Standort Niederösterreich 2022

Ziel1: F&E-Aktivitäten ausbauen

F&E-Beschäftigte

Im Jahr 2021¹ waren in NÖ insgesamt **13.508 F&E-Beschäftigte** (9.127,8 Vollzeit-Äquivalente) tätig, davon 68 % im Unternehmenssektor, 21 % im Hochschulsektor, 7 % im öffentlichen Sektor² und 4 % im privaten gemeinnützigen Sektor (Kopfzahl). Die **Geschlechtsverteilung** im Hochschulsektor war nahezu ausgewogen (52 % Männer und 48 % Frauen), im Unternehmenssektor waren hingegen über 81 % Männer beschäftigt und nur 19 % Frauen (Kopfzahl).

Forschungsquote, Forschungsausgaben

Die Entwicklung zeigt eine Steigerung der **Forschungsquote** in Prozent des Bruttoregionalprodukts von 1,47 im Jahr 2009 zu 1,80 im Jahr 2019 und einen leichten Rückgang auf **1,78 im Jahr 2021**.

Die gesamten **Forschungsausgaben** für den F&E-Standort NÖ betragen **€ 1,16 Mrd.** Davon fielen etwas mehr als die Hälfte der Ausgaben in den Bereich der experimentellen Entwicklung, ein Drittel in den Bereich der angewandten Forschung und 15 % in die Grundlagenforschung. 71 % der Ausgaben wurden im Unternehmenssektor getätigt, 15 % im Hochschulsektor und 12 % im öffentlichen Sektor².

Wissenschaftlicher Nachwuchs, Qualifikation des wissenschaftlichen Personals

2022 wurden in NÖ insgesamt **548 Dissertationen** inhaltlich betreut, **347 PhD-Studierende** waren im Studienjahr 2022/23 studienrechtlich in NÖ angesiedelt, davon 314 (90,5 %) PhD-Studierende am ISTA. An Hochschulen (inkl. ISTA) wurden **acht PhD-Programme** in allen Wissenschaftsdisziplinen angeboten.

Das **Wissenschaftliche Personal** an Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen umfasste **3.796 Personen**, davon 1.533 Personen (27 %) mit Promotion und 281 Personen (5 %) mit Habilitation oder gleichwertiger Qualifikation. Sowohl an Hochschulen als auch an außeruniversitären Bildungseinrichtungen waren **in allen Qualifikationsstufen mehr Männer beschäftigt**, wobei sich der Effekt bei höherer Qualifikation verstärkt.

Ziel 2: International herausragende Forschung fördern

Eingeworbene Drittmittel

Insgesamt wurden **€ 140,9 Mio** an Drittmitteln von den niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen eingeworben³. **Die meisten Drittmittel** wurden im Bereich der **Naturwissenschaften** eingeworben (43 %). **Mehr als ein Drittel der eingeworbenen Mittel stammte von der EU** (36 %), weitere 32 % vom Bund. Vom Land Niederösterreich wurden 13 % der Mittel eingeworben.

¹ Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2021 (F&E-Erhebung, Statistik Austria)

² öffentlicher Sektor unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten Bundesinstitutionen

³ Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Eingeworbene Drittmittel von zentralen Finanzierungsagenturen:

- **EU/Horizon Europe** (Datenstand Oktober 2023⁴): 146 Beteiligungen und 137 Projekte mit einer **Gesamt-Bewilligungssumme von € 86,6 Mio.** Der NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen lag bei 11,2 %. Im Rahmen von Horizon Europe wurden in Niederösterreich bisher insgesamt **16 ERC-Grants** mit einer Gesamtförderung von **€ 29,15 Mio** eingeworben.
- **FWF**: im Jahr 2022 wurden 44,6 Projekte (als Projektanteile⁵) mit einer **Fördersumme von € 16,17 Mio** bewilligt. Der NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen lag bei 5,9 %.
- **FFG**: Im Jahr 2022 wurden 971 Beteiligungen mit einer **Fördersumme von € 50,0 Mio** bewilligt⁶. Der NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen lag bei 7,3 %.

Sichtbarkeit und Profilierung des Standortes

Insgesamt wurden den niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Hochschulen **26 internationale und nationale Preise** verliehen, sowie **8 ERC-Grants**.

Im **Times Higher Education Impact Rankings 2023** war das IMC Krems als einzige Fachhochschule Österreichs gelistet.

Insgesamt **234 wissenschaftliche Mitarbeiter:innen** wurden im Jahr 2022 **aus dem Ausland angeworben**, davon waren die Hälfte Doktorand:innen.

Forschungsausput

Insgesamt wurden **2.403 Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften** publiziert.

Etwa die Hälfte der Publikationen kam jeweils von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA). **Die meisten Publikationen (38 %)** waren den **Naturwissenschaften** zugeordnet. Die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften standen mit 19 % der gesamten Publikationen an zweiter Stelle.

Ziel 3: Wirtschaftsstandort und Innovation stärken

Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren

Im Jahr **2022** arbeiteten in Niederösterreich **4,2 % der Beschäftigten in Spitzentechnologiebereichen** (high-technology manufacturing and knowledge-intensive high-technology services). Damit stand Niederösterreich im Bundesländervergleich nach Wien, Kärnten und der Steiermark an vierter Stelle.

Ansiedelung forschender Unternehmen

Am Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Tulln haben sich im Jahr 2022 zwei forschende Unternehmen im Bereich der Agrarforschung neu angesiedelt. Darüber hinaus haben 11 Unternehmen an den Standorten TFZ Tulln, Wiener Neustadt und Krems, sowie am IST Park Klosterneuburg ihre Standorte erweitert.

⁴ Die Daten beziehen sich auf die gesamte Laufzeit des Programmes. Die Laufzeit ist von 2021 bis 2027

⁵ Ein Projektanteil ist der Anteil, den eine Forschungsstätte am gesamten Projekt hat. Projektanteile werden vom FWF über die jeweiligen Bewilligungssummen errechnet. Die Summe aller Projektanteile ergibt bei regionaler Betrachtung für Niederösterreich keine ganze Zahl, da Kooperationen auch über die Landesgrenze hinweg stattfinden.

⁶ Die Mittel gingen nicht nur an F&E-Einrichtungen, sondern auch an Unternehmen.

Innovationskraft

Im Jahr 2022 wurden in Niederösterreich **187 nationale Patente angemeldet und 88 nationale Patente erteilt** (Wohnsitz bzw. Sitz der Anmelder:innen bzw. Patentinhaber:innen im Inland)⁷. Damit stand Niederösterreich im Bundesländervergleich nach Oberösterreich, der Steiermark und Wien sowohl bei den Patentanmeldungen als auch bei den Patenterteilungen an vierter Stelle.

Vernetzung zwischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen

Die Vernetzung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen wurde im Rahmen zahlreicher Projekte an den Technopolstandorten gestärkt. Zu nennen wären beispielsweise am Standort Wiener Neustadt im Bereich Weltraumforschung eine Kooperation zwischen der FH Wiener Neustadt, FOTEC, Seibersdorf Laboratories und R-Space. Am Standort Tulln bietet das Austrian Biorefinery Center (ABCT) zahlreichen Unternehmen die Möglichkeit für Grundlagen- und angewandte Forschung und am Standort Wieselburg kooperieren BEST und voest Alpine im Rahmen eines Projektes zum Aufbau von Infrastruktur zur Untersuchung einfacher Bioraffineriekonzepte für die Produktion nachhaltiger Kohlenstoff-Produkte.

Ziel 4: Wissenschaft und Gesellschaft enger zusammenführen

Nutzen für die regionale Bevölkerung

Im Jahr 2022 wurden seitens des Landes Niederösterreich Förderungen für zahlreiche Projekte vergeben, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung haben. An dieser Stelle sind beispielhaft zwei Projekte hervorgehoben. Weitere Projekte sowie Details zu dem Projekten sind im Bericht auf Seite 62 zu finden.

- Sozialräumliche Rahmenbedingungen für inklusive Wohnformen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in ländlichen und kleinstädtischen Räumen Niederösterreichs (Universität für Weiterbildung Krems, Department für Bauen und Umwelt)
- Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben: Schüler:innen als Mitforschende bei der Entwicklung eines konzeptionellen Modells von Gesundheitskompetenz (Universität für Weiterbildung Krems, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation)

Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Im Schuljahr **2022/23** haben insgesamt **10.442 Kinder und Jugendliche** an Aktivitäten der Wissenschaftsvermittlung teilgenommen, welche von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ organisiert oder gefördert wurden. Im Vergleich zum Schuljahr 2020/21 ist das eine Steigerung der Teilnehmer:innenzahlen um 70 %.

An Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden 2022 insgesamt **51 Citizen-Science-Projekte** durchgeführt, davon 57 % an Hochschulen und 43 % an außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

⁷ Für europäische Patente waren keine Daten für einzelne Bundesländer verfügbar.

FTI-Call Projekte des Call-Jahresprogramms 2022

Im Rahmen des FTI-Call-Jahresprogrammes 2022 wurden **fünf Calls** ausgeschrieben: FTI-Projekte Grundlagenforschung, FTI-Projekte Angewandte Forschung, FTI-Infrastrukturen, FTI-Stiftungsprofessuren sowie FTI-Dissertationen.

Bewilligte Projektförderungen

Insgesamt wurden 31 von 87 eingereichten Projekten bewilligt. Das entspricht einer **Bewilligungsquote von insgesamt 42,5 %**. Die meisten bewilligten Projekte des Call-Jahresprogrammes 2022 waren Dissertationen (18 Projekte, € 1,6 Mio). Die Dissertationen machten knapp die Hälfte aller Projekte aus. Die meisten Fördermittel wurden allerdings für die beiden Stiftungsprofessuren bewilligt (€ 2,3 Mio), gefolgt von Projekten der Grundlagenforschung (€ 2,1 Mio).

Den **größten Anteil der Projektträger** machten im Call-Jahresprogramm 2022 **öffentliche Universitäten** aus (43 % der Projekte und 44 % der Fördermittel). An zweiter Stelle, sowohl bei der Anzahl der Projekte als auch bei den bewilligten Mitteln, standen die Fachhochschulen (24 % der Projekte und 27 % der Fördermittel).

Der **höchste Anteil der Fördermittel** wurde entsprechend der Handlungsfeld-spezifischen Ausschreibungen im Bereich „**Gesellschaft und Kultur**“ bewilligt (€ 2,8 Mio). An zweiter Stelle stand das Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“ (€ 2,6 Mio), gefolgt von „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ (€ 2,1 Mio). Bei der Anzahl der Projekte verhält es sich hingegen etwas anders: die meisten Projekte waren im Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ angesiedelt, die wenigsten im Bereich „Gesellschaft und Kultur“.

Beteiligungen

Die bewilligten Projekte im Call-Jahresprogramm 2022 umfassten **63 Beteiligungen**⁸. Von den 63 Beteiligungen waren etwa **90 % Einrichtungen aus Niederösterreich**. Die restlichen 10 % verteilten sich auf Einrichtungen aus Wien und aus dem Ausland.

41 % der beteiligten Einrichtungen waren öffentliche Universitäten (26 Beteiligungen). An zweiter Stelle folgten mit 14 Beteiligungen die außeruniversitären Forschungseinrichtungen (inkl. COMET-Zentren). Fachhochschulen waren mit 10 Beteiligungen vertreten.

Beschäftigte

Im Call-Jahresprogramm 2022 werden Beschäftigte mit insgesamt **104,8 Vollzeit-Äquivalente über die gesamte Projektlaufzeit** gefördert (laut Bewilligung).

⁸ Beteiligungen: Anzahl der an einem Projekt beteiligten Institutionen

Geförderte wissenschaftliche Projekte des Landes NÖ

Das Land Niederösterreich bewilligte im Jahr 2022 insgesamt **115 Förderungen für wissenschaftliche Projekte**⁹ mit einer Gesamtfördersumme von **€ 21,6 Mio**. Die meisten Förderungen (70 % der Projekte und 67 % der Fördersumme) wurden für Forschungsprojekte bewilligt. Weit dahinter folgten Infrastrukturprojekte, Netzwerkprojekte und Dissertationen. **Die häufigsten Handlungsfelder** waren „**Gesundheit und Ernährung**“ und „**Umwelt, Klima und Ressourcen**“.

Insgesamt **96 % der gesamten Fördermittel wurden nach Niederösterreich vergeben**, 4 % nach Wien. Die meisten Förderungen gingen an die Technopolstandorte Krems an der Donau, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg, sowie nach Sankt Pölten – mit **Krems an der Donau an der Spitze**.

Die meisten Förderungen erhielten außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, wenn man COMET-Zentren miteinschließt (insgesamt € 9 Mio). An öffentliche Universitäten wurden € 7,3 Mio vergeben, an Fachhochschulen € 2,9 Mio und an Privatuniversitäten € 1,4 Mio.

Geförderte wissenschaftliche Projekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung

Im Jahr 2022 wurden durch die Abteilung Wissenschaft und Forschung insgesamt **40 wissenschaftliche Projekte** gefördert (Neubewilligungen), mit einer Gesamtbewilligungssumme von **€ 5,1 Mio**. Davon wurden 99,5 % nach Niederösterreich vergeben und 0,5 % nach Wien. Die meisten Förderungen gingen nach Krems an der Donau (€ 1,8 Mio) und St. Pölten (€ 1,2 Mio).

Die **meisten Projektförderungen** wurden **außeruniversitären Forschungseinrichtungen** bewilligt (€ 2,2 Mio ohne COMET-Zentren) **sowie öffentlichen Universitäten** (€ 1,7 Mio). Privatuniversitäten standen mit € 550.000 an dritter Stelle.

Die **meisten Förderungen** wurden im FTI-Handlungsfeld „**Gesundheit und Ernährung**“ bewilligt (€ 2,4 Mio) gefolgt vom Handlungsfeld „**Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien**“ (€ 1,8 Mio).

Basisförderungen und FH-Studienplatzfinanzierungen

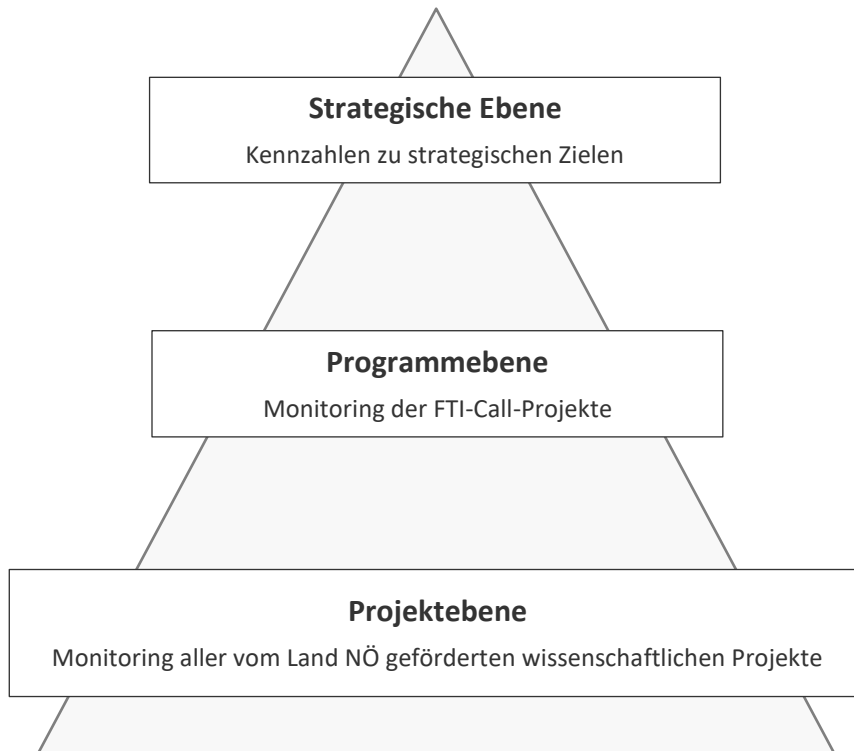
Insgesamt wurden im Jahr 2022 **€ 9,94 Mio Basisförderungen an wissenschaftliche Einrichtungen** ausbezahlt (jährliche Auszahlungssumme). Diese stammten fast zur Gänze (96 %) von der Abteilung Wissenschaft und Forschung. Der Großteil ging an Hochschulen (84 %, € 8,3 Mio).

Die **Fachhochschul-Studienplatzfinanzierung** im Jahr 2022 betrug **€ 36,2 Mio**. Der Großteil davon stammte vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) (74 %), 26 % wurden von der Abteilung Wissenschaft und Forschung vergeben.

⁹ Zwei Projekte wurden von jeweils zwei Abteilungen gefördert. Die Förderungen sind hier separat berücksichtigt.

FTI-MONITORING GESAMTKONZEPT

Das Gesamtkonzept des FTI-Monitorings beinhaltet drei Ebenen: die strategische Ebene, die Programmebene und die Projektebene (siehe Grafik unten). Der Jahresbericht gibt einen Überblick über die Kennzahlen und statistischen Auswertungen auf allen drei Ebenen.



FTI-STRATEGIE NÖ 2027: ZIELE UND INDIKATOREN

F&E-Aktivitäten ausbauen	International herausragende Forschung forcieren	Wirtschaftsstandort und Innovation stärken	Wissenschaft und Gesellschaft enger zusammenführen
F&E-Arbeitsplätze ausbauen	Nutzung nationaler und internationaler Förderprogramme verbessern	Beschäftigung in Spitzentechnologie steigern	Gesellschaftliche Akzeptanz erhöhen
F&E-Beschäftigte (für F&E-Standort)	Höhe der eingeworbenen Drittmittel national/international: Anzahl bewilligter Projekte sowie Fördervolumen p.a.	Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren lt. OECD, Beispiele für die Ansiedelung forschender Unternehmen	Akzeptanz-Index laut Befragung
Forschungsquote erhöhen	Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts steigern	Innovationskraft stärken	Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften
Regionale Forschungsquoten in Prozent des BRP, Forschungsausgaben	Preise, Rankings, nach NÖ kommende Wissenschaftler:innen	Zahl der Patentanmeldungen, Spin-Offs, Innovatorenquote	Leuchtturmprojekte, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften
Wissenschaftlichen Nachwuchs stärken	Qualität und Sichtbarkeit des Forschungsoutputs erhöhen	Vernetzung stimulieren	Wissenstransfer fördern
Betreute Dissertationen, Anzahl PhD-Programme und PhD-Studierende, Qualifikationsniveau der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen	Publikationen in referierten Journalen	Forschungskooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen	Teilnahme an Vermittlungsmaßnahmen, Teilnahme an Citizen Science Projekten, Beispiele für Citizen-Science-Projekte

KENNZAHLEN
ZUM FORSCHUNGSSTANDORT
NIEDERÖSTERREICH

MONITORING DER ENTWICKLUNG DES FORSCHUNGSSTANDORTES

ZIEL 1: F&E-AKTIVITÄTEN AUSBAUEN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
F&E-Arbeitsplätze ausbauen		
F&E-Beschäftigte (F&E-Standort), Köpfe und VZÄ Untergliederungen für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich. Gesamtzahl auch für F&E-Standort möglich.	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Geschlecht - nach Sektoren (Hochschulsektor, Unternehmenssektor, öffentlicher Sektor, privater gemeinnütziger Sektor) - nach Qualifizierung 	Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2021 ¹⁰
Forschungsquote erhöhen		
Regionale Forschungsquoten in Prozent des BRP		Statistik Austria F&E-Erhebung 2021
Forschungsausgaben (F&E-Standort) Untergliederung für den Unternehmenssektor nur nach Hauptstandort möglich. Gesamtzahl auch für F&E-Standort möglich.	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Forschungsarten - nach Sektoren (s.o.) 	Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2021
Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern		
Betreute Dissertationen	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Institutionstyp 	Wissenschaftserhebung NÖ
Anzahl PhD-Programme	<ul style="list-style-type: none"> - Anzahl gesamt - Institutionen, Standorte, Themenbereiche 	Erhebung Hochschulatlas NÖ
Anzahl PhD-Studierende	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Institutionstyp - nach Geschlecht 	Daten der Wissenschaftseinrichtungen für das WS 2022/23
Qualifikationsniveau der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen	<ul style="list-style-type: none"> - wissenschaftliche MA gesamt - wiss. MA mit Promotion - wiss. MA mit Habilitation und gleichwertiger Qualifikation - jeweils nach Geschlecht 	Wissenschaftserhebung NÖ

¹⁰ Die Statistik Austria führt die F&E-Erhebung alle zwei Jahre durch. Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2021.

F&E-Beschäftigte

Datenquelle

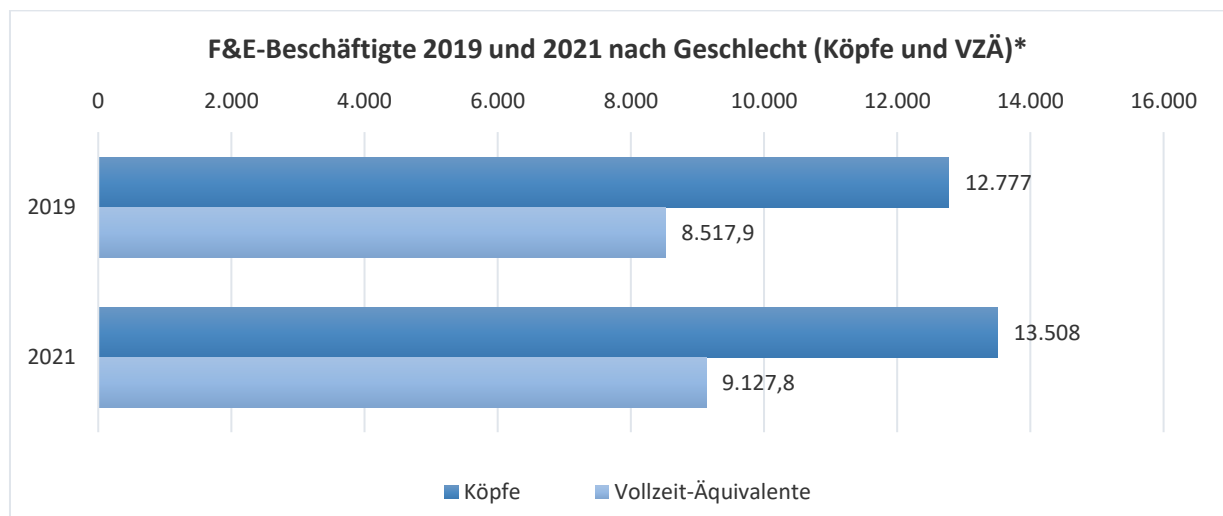
Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2021. (Die Statistik Austria führt die F&E-Erhebung alle zwei Jahre durch. Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2021.)
 Genaue Quellenangabe jeweils unterhalb der Tabellen. Die Tabellen wurden aufbereitet.

F&E-BESCHÄFTIGTE IN NIEDERÖSTERREICH (F&E-STANDORT) 2021

13.508 Köpfe

9.127,8 VZÄ

2021 waren am F&E-Standort in Niederösterreich insgesamt 13.508 Personen im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt. In Vollzeit-Äquivalenten (VZÄ) waren es 9.127,8. Im Jahr 2019 waren es insgesamt 12.777 Personen und 8.517,9 Vollzeit-Äquivalente.



* Alle Sektoren nach F&E-Standort

Die Tabellen unten zeigen eine Aufgliederung nach Geschlecht, nach Qualifizierung und nach Sektor. Bei den Auswertungen zu Geschlecht und Qualifizierung ist für die Unternehmen keine Untergliederung nach F&E-Standort verfügbar, hier wurden die Zahlen nach Hauptstandort verwendet. Daher unterscheiden sich die jeweiligen Gesamtsummen. Erläuterungen der Kategorien sind in den Fußnoten zu finden.

F&E-Beschäftigte

F&E-Beschäftigte Kopfzahlen		Köpfe	Prozent
nach Geschlecht (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	männlich	9.536	72,1
	weiblich	3.690	27,9
	Summe Geschlecht	13.226	100,0
nach Qualifizierung (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	wissenschaftliches Personal	7.264	54,9
	Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	4.886	36,9
	sonstiges nichtwissenschaftliches Personal	1.076	8,1
	Summe Qualifizierung	13.226	100,0
nach Sektor (nach F&E-Standort)	Hochschulsektor	2.885	21,4
	öffentlicher Sektor ¹⁾	997	7,4
	privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	494	3,6
	Unternehmenssektor	9.132	67,6
	Summe Sektor	13.508	100,0

F&E-Beschäftigte Vollzeit-Äquivalente		VZÄ	Prozent
nach Geschlecht (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	männlich	6.636,0	75,3
	weiblich	2.180,5	24,7
	Summe Geschlecht	8.816,5	100,0
nach Qualifizierung (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	wissenschaftliches Personal	4.774,7	54,2
	Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal	3.450,5	39,1
	sonstiges nichtwissenschaftliches Personal	591,2	6,7
	Summe Qualifizierung	8.816,5	100,0
nach Sektor (nach F&E-Standort)	Hochschulsektor	1.562,8	17,7
	öffentlicher Sektor ¹⁾	605,9	6,9
	privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	305,4	3,5
	Unternehmenssektor	6.653,7	71,9
	Summe Sektor	9.127,9	100,0

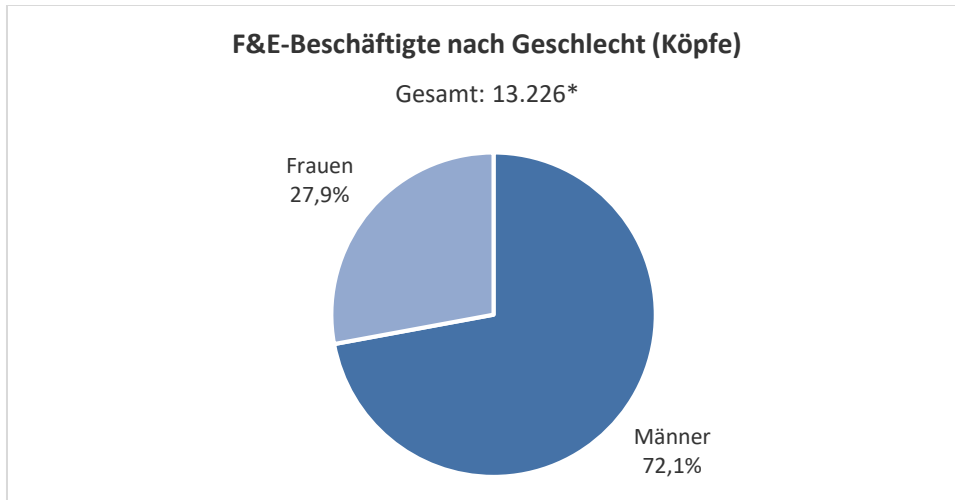
Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2021. Erstellt am 17.08.2023.

1) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefasst), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich AIT Austrian Institute of Technology GmbH; ohne Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogen erhoben, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria auf Basis der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Daher liegen keine Daten über Beschäftigte in F&E vor. – 2) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist. – Rundungsdifferenzen.

Tabelle vom Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung, aufbereitet.

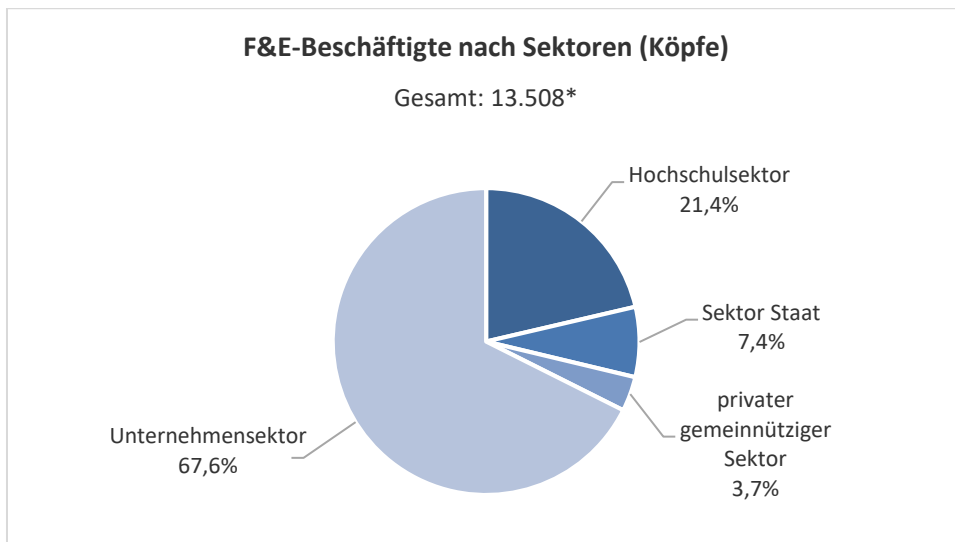
Erhebungseinheiten	Anzahl
Hochschulsektor	41
öffentlicher Sektor	26
privater gemeinnütziger Sektor	10
Unternehmenssektor	554
Summe Erhebungseinheiten	631

Die Daten zeigen insgesamt ein unausgewogenes Geschlechterverhältnis mit einem starken Überhang an Männern (72 % Männer, 28 % Frauen, Köpfe).



*Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

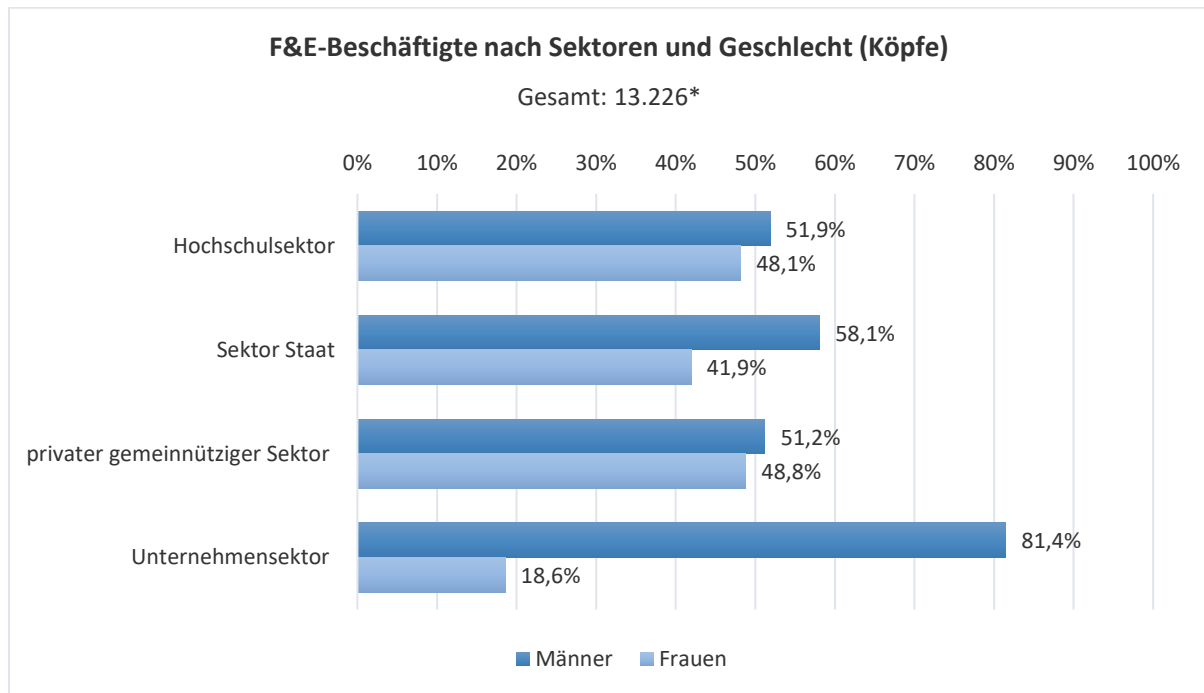
Dieses deutliche Ungleichgewicht zwischen den Geschlechtern lässt sich zum Großteil auf die Anzahl der Beschäftigten im Unternehmensbereich und dessen Geschlechterverteilung zurückführen. Rund 68 % der F&E-Beschäftigten (Köpfe) waren im Unternehmenssektor tätig, wobei hier 81 % männlich und 19 % weiblich waren. An zweiter Stelle folgt der Hochschulsektor mit 21 % der F&E-Beschäftigten. Die restlichen 11 % arbeiteten im öffentlichen oder privaten gemeinnützigen Sektor (öffentlicher Sektor unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten Bundesinstitutionen). Bei den Vollzeit-Äquivalenten ergibt sich ein ähnliches Bild.



*Alle Sektoren nach F&E-Standort

Auch in den anderen Sektoren waren mehr Männer als Frauen beschäftigt. Im öffentlichen Sektor lag der Männeranteil bei 58 %. Im Hochschulsektor (52 % Männer) und im privaten gemeinnützigen Sektor (51 % Männer) war das Verhältnis vergleichsweise ausgewogen. Für die hier nicht

abgebildeten Vollzeit-Äquivalente ergibt sich eine ähnliche Verteilung der Geschlechter in den Sektoren.

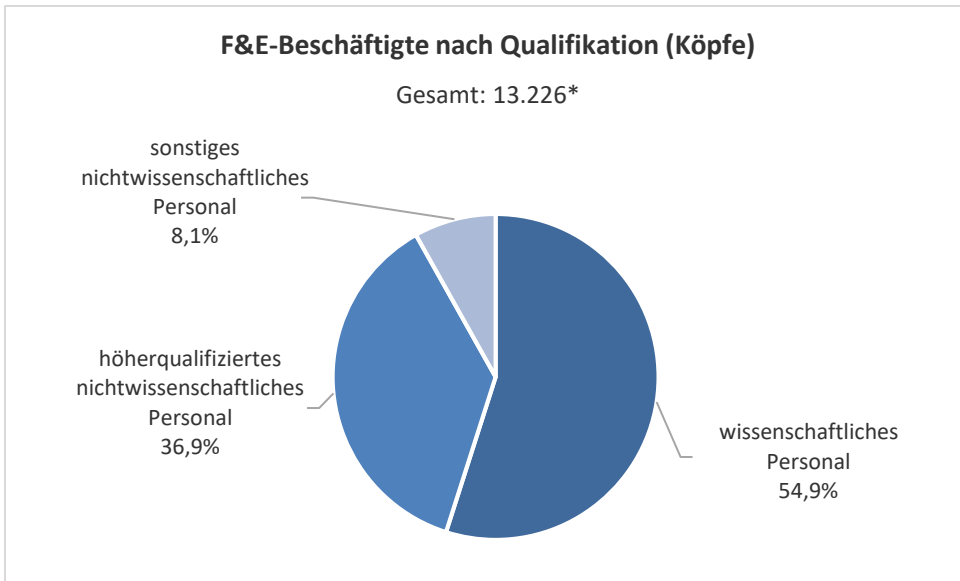


*Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

In Bezug **auf Qualifikation** klassifiziert Statistik Austria nach wissenschaftlichem, höherqualifiziertem nichtwissenschaftlichen sowie sonstigem nichtwissenschaftlichen Personal. Hierbei handelt es sich um eine funktionelle Aufgliederung. Beschäftigte werden aufgrund ihrer Funktion zugeordnet¹¹.

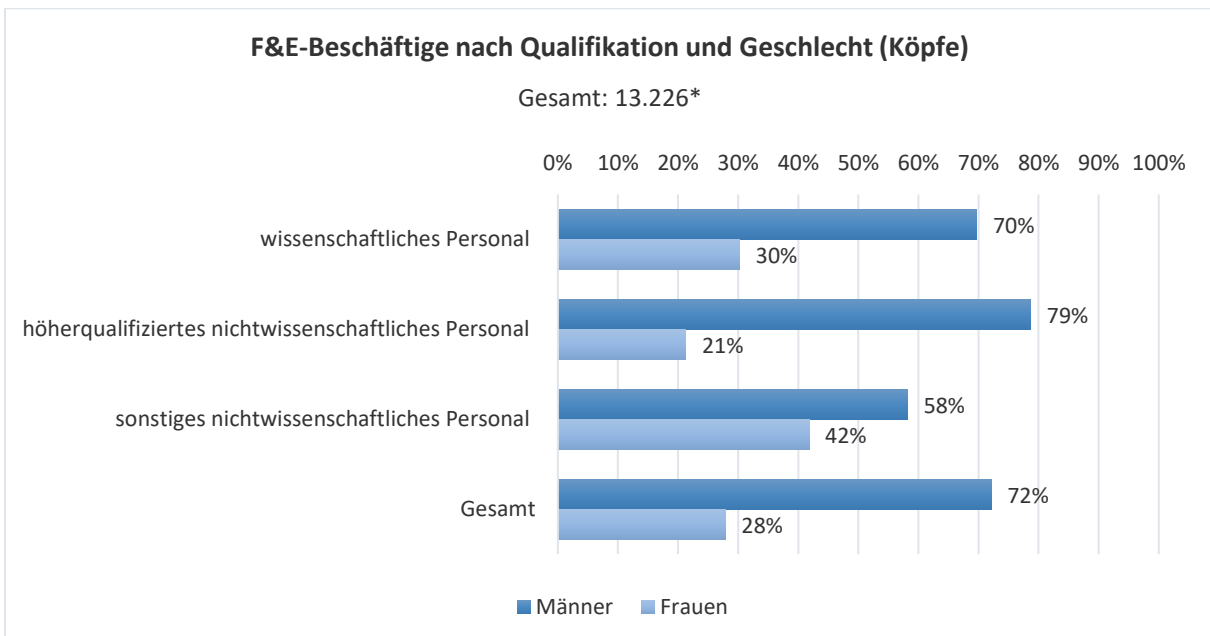
Mehr als die Hälfte der F&E-Mitarbeiter:innen waren wissenschaftliches Personal (55 %), 37 % höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal und 8 % sonstiges nichtwissenschaftliches Personal. Bei den Vollzeit-Äquivalenten war das Verhältnis ähnlich (54 % wissenschaftliches Personal, 39 % höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal, 7 % sonstiges nichtwissenschaftliches Personal).

¹¹Wissenschaftliches Personal: Beschäftigte, die mit der Konzipierung und Hervorbringung neuer Kenntnisse befasst sind. Diese Kategorie enthält auch hochqualifiziertes administratives Personal. Höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal: Beschäftigte, die unter der Leitung oder Aufsicht einer wissenschaftlich tätigen Person eine höherqualifizierte Tätigkeit ausführen, die in direktem oder indirektem Zusammenhang mit der wissenschaftlichen Tätigkeit der Erhebungseinheit steht. Sonstiges Hilfspersonal: Sonstige nichtwissenschaftlich Beschäftigte (Büropersonal, Schreibkräfte, gelernte und ungelernete Arbeiter/innen und sonstiges Hilfspersonal)



*Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

Beim Geschlechterverhältnis der einzelnen Qualifikationsstufen zeigt sich, dass verhältnismäßig mehr Männer in höherqualifizierten Positionen (70 % beim wissenschaftlichen Personal und 79 % beim höherqualifizierten nichtwissenschaftlichen Personal) und mehr Frauen in niedrigerqualifizierten Stellen (sonstiges nichtwissenschaftliches Personal) tätig waren. Wissenschaftliches Personal war zu 30 % weiblich, höherqualifiziertes nichtwissenschaftliches Personal zu 21 %. Beim sonstigen nichtwissenschaftlichen Personal ergibt sich demgegenüber ein Frauenanteil von 42 % (jeweils Kopfszahlen). Bei den VZÄ, die hier nicht abgebildet sind, ist das Verhältnis ähnlich.

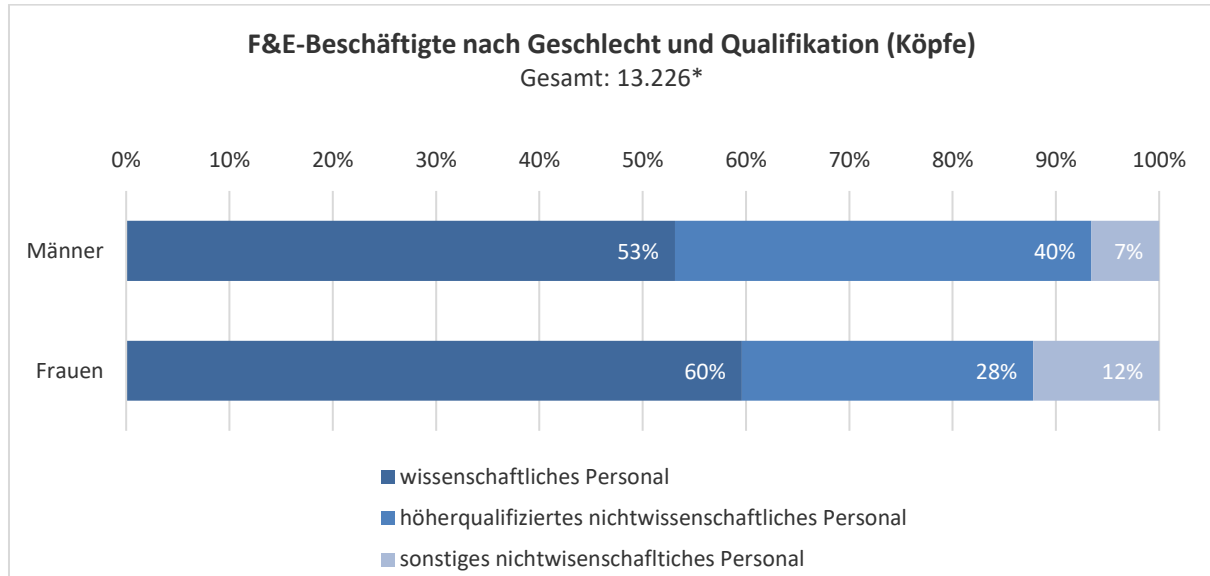


*Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

Wird die Verteilung auf die Qualifikationsstufen hingegen getrennt für Männer und Frauen betrachtet, zeigt sich, dass der Großteil des weiblichen Personals zum wissenschaftlichen Personal

Regionale Forschungsquoten

zählte (60 %), bei den Männern waren es 53 %. Gleichzeitig waren 12 % der Frauen in sonstigen nicht wissenschaftlichen Positionen tätig, wohingegen dies nur bei 7 % der Männer der Fall war. Bei den männlichen Beschäftigten war der Anteil des höherqualifizierten nichtwissenschaftlichen Personals deutlich größer als beim weiblichen Personal (28 % der Frauen und 40 % der Männer).

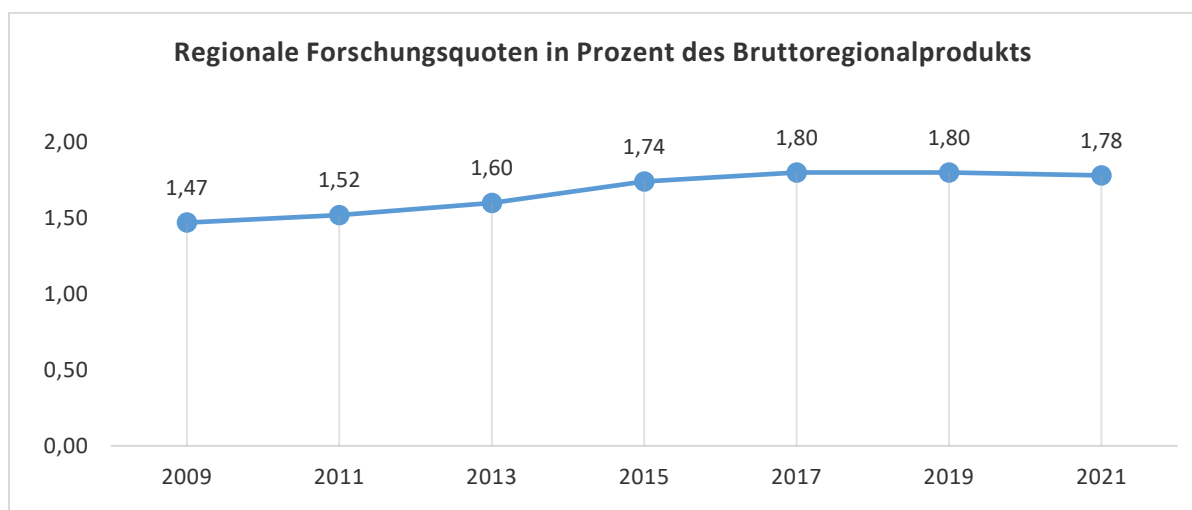


*Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.

Regionale Forschungsquoten

Datenquelle

Statistik Austria F&E-Erhebung 2009-2021.



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2021. Erstellt am 18.07.2023. Regionale Zuordnung nach dem F&E-Standort/den F&E-Standorten der Erhebungseinheiten. Konzept ESVG 2010, VGR-Revisionsstand: September 2022.

Forschungsausgaben

Datenquelle

Statistik Austria F&E-Erhebung: Sonderauswertung zur F&E-Erhebung 2021. (Die Statistik Austria führt die F&E-Erhebung alle zwei Jahre durch. Die aktuellsten Daten stammen aus dem Jahr 2021.)
Genauere Quellenangabe jeweils unterhalb der Tabellen. Die Tabellen wurden aufbereitet.

FORSCHUNGS-AUSGABEN FÜR DEN F&E-STANDORT NIEDERÖSTERREICH 2021

€ 1,16 Mrd.

Im Jahr 2021 wurden mehr als die Hälfte der Forschungsausgaben (52 %) im Bereich der experimentellen Entwicklung getätigt, gefolgt von der angewandten Forschung (33 %). Ausgaben für Grundlagenforschung machten insgesamt 15 % aus. Entsprechend dazu fielen fast drei Viertel der Forschungsausgaben in den Unternehmenssektor (71 %), 15 % in den Hochschulsektor und 12 % in den öffentlichen Sektor. Der private gemeinnützige Bereich machte 2 % der Forschungsausgaben aus.

Bei der Auswertung nach Forschungsart ist für die Unternehmen keine Untergliederung nach F&E-Standort verfügbar, daher wurden hier die Zahlen nach Hauptstandort verwendet. Daher unterscheiden sich die jeweiligen Gesamtsummen.

Forschungsausgaben nach Forschungsart und Sektor	Forschungsart/Sektor	In 1.000 EUR	Prozent
nach Forschungsart (nach F&E-Standort, Unternehmen nach Hauptstandort)	Grundlagenforschung	157.594	14,8
	angewandte Forschung	349.611	32,7
	experimentelle Entwicklung	560.515	52,5
	Summe Forschungsart	1.067.720	100,0
nach Sektor (nach F&E-Standort)	Hochschulsektor	172.502	14,9
	öffentlicher Sektor ¹⁾	139.476	12,0
	privater gemeinnütziger Sektor ²⁾	26.393	2,3
	Unternehmenssektor	821.269	70,8
	Summe Sektor	1.159.640	100,0

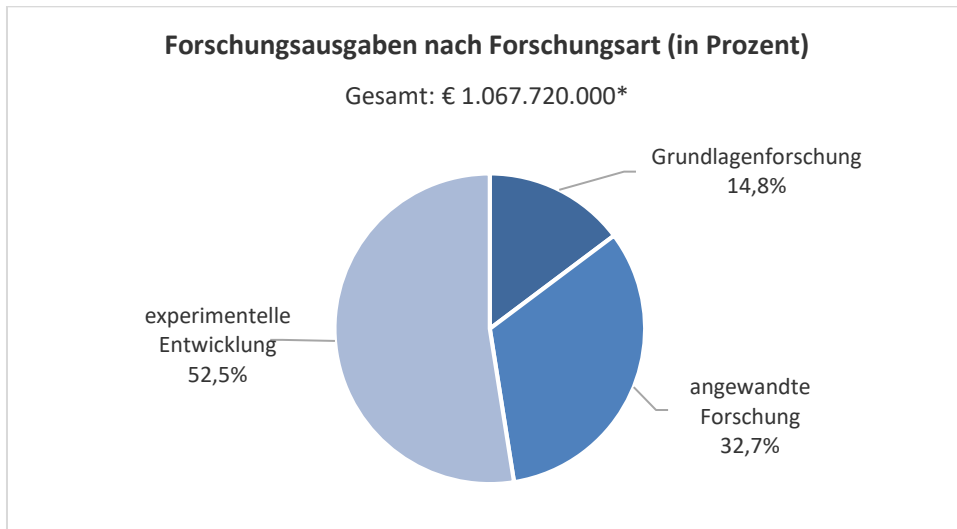
Q: STATISTIK AUSTRIA, Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung 2021. Erstellt am 17.08.2023.

1) Bundesinstitutionen (unter Ausklammerung der im Hochschulsektor zusammengefassten), Landes-, Gemeinde- und Kammerinstitutionen, F&E-Einrichtungen der Sozialversicherungsträger, von der öffentlichen Hand finanzierte und/oder kontrollierte private gemeinnützige Institutionen sowie F&E-Einrichtungen der Ludwig Boltzmann Gesellschaft; einschließlich AIT Austrian Institute of Technology GmbH; ohne Landeskrankenanstalten. Die Landeskrankenanstalten wurden nicht mittels Fragebogen erhoben, sondern es erfolgte eine Schätzung der F&E-Ausgaben durch Statistik Austria auf Basis der Meldungen der Ämter der Landesregierungen. Eine Aufgliederung der F&E-Ausgaben nach Forschungsarten liegt nicht vor. Daher sind die F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten in dieser Auswertung nicht berücksichtigt. – 2) Private gemeinnützige Institutionen, deren Status ein vorwiegend privater oder privatrechtlicher, konfessioneller oder sonstiger nicht öffentlicher ist.

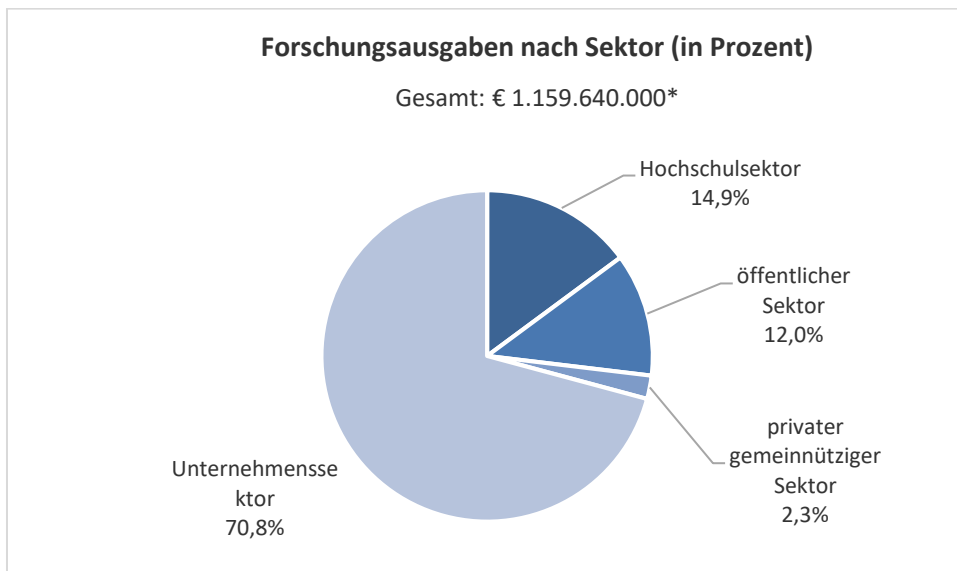
Bei der Auswertung nach Forschungsarten sind die F&E-Ausgaben der Landeskrankenanstalten (rund € 40 Mio) nicht eingeschlossen, da für diese keine Unterteilung nach Forschungsarten zur Verfügung steht. Daher unterscheiden sich die F&E-Ausgaben nach Sektor und nach Forschungsarten um diesen Betrag (zusätzlich zur Differenz, die durch die Verwendung des Hauptstandortes bei den Unternehmen bedingt ist).

Tabelle vom Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung, aufbereitet.

Forschungsausgaben



* Unternehmen nach Hauptstandort, alle anderen Sektoren nach F&E-Standort. (Für Unternehmen sind in dieser Untergliederung keine Daten zum F&E-Standort verfügbar.)



* Alle Sektoren nach F&E-Standort

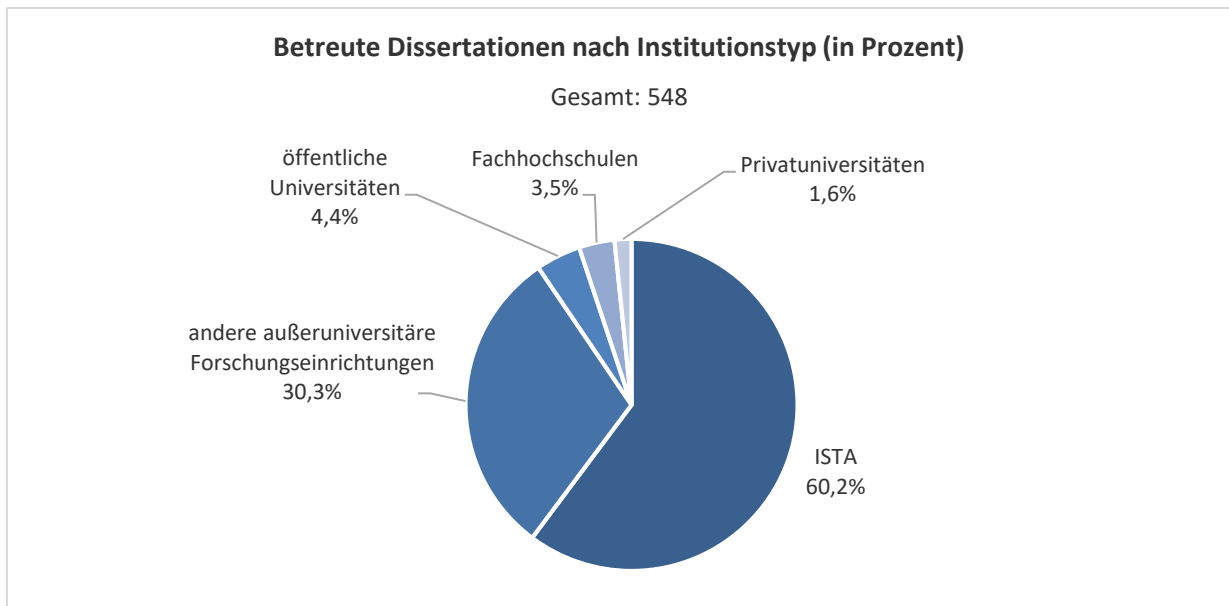
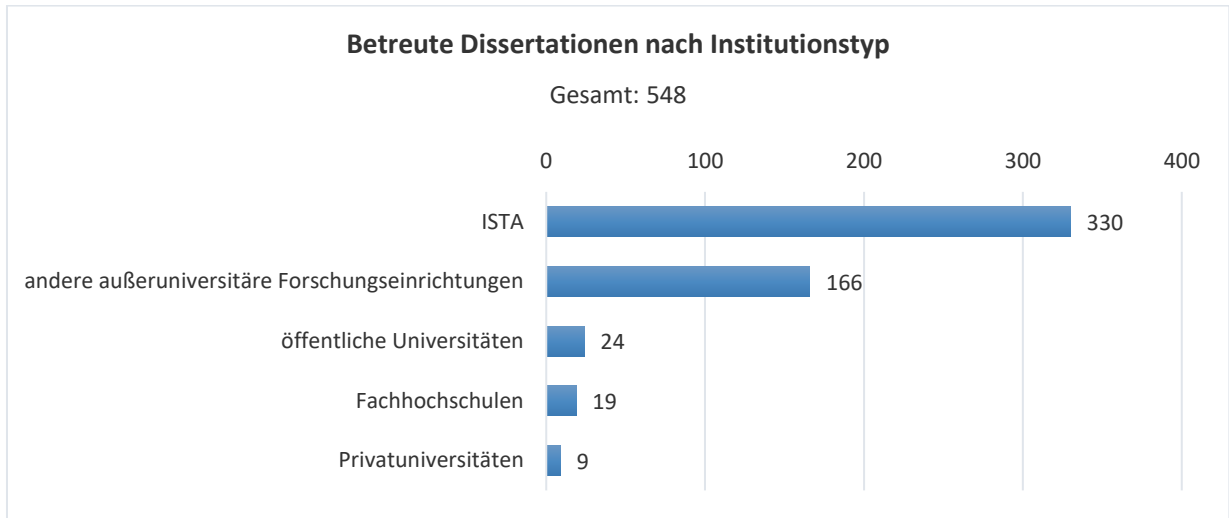
Wissenschaftlicher Nachwuchs

Betreute Dissertationen

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2022 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

Insgesamt wurden in Niederösterreich 548 Dissertationen betreut. Der Großteil aller Dissertationen (330 Dissertationen, 60 %) wurde allein vom Institute of Science and Technology (ISTA) betreut.



PhD-Programme und PhD-Studierende

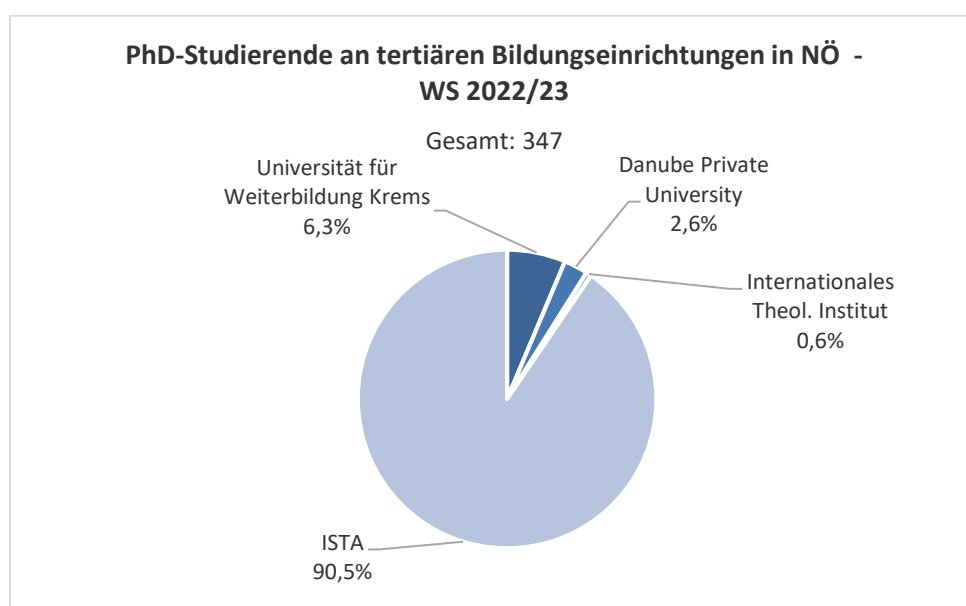
Datenquelle

PhD-Programme: Erhebung Hochschulatlas NÖ 2023 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Die Daten dieser Erhebung beziehen sich auf das Studienjahr 2023.

PhD-Studierende: Eigene Erhebung der Abteilung Wissenschaft und Forschung für das WS 2022/23 mit unterschiedlichen Stichtagen.

An Hochschulen in NÖ (inkl. ISTA) wurden im Jahr 2023 acht PhD-Programme in allen Wissenschaftsdisziplinen angeboten. 347 PhD-Studierende waren studienrechtlich in Niederösterreich angesiedelt, davon 314 am ISTA (90,5 %) und 33 an Universitäten und Hochschulen (9,5 %). 56 % der Studierenden waren Männer und 44 % Frauen.

PhD-Programm	Anbieter	Ort	Wissenschaftsdisziplin
PhD-Programm, PhD	Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Klosterneuburg	Naturwissenschaften
Doktoratsstudium Zahnmedizin	Danube Private University	Krems an der Donau	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
Regenerative Medizin, PhD	Universität für Weiterbildung Krems	Krems an der Donau	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
Migration Studies, PhD	Universität für Weiterbildung Krems	Krems an der Donau	Sozialwissenschaften
Technology, Innovation, and Cohesive Societies, PhD	Universität für Weiterbildung Krems	Krems an der Donau	Sozialwissenschaften
Sacrae Theologiae Doctor, STD	Katholische Hochschule ITI	Trumau	Geisteswissenschaften
DilaAg - Digitalisierungs- und Innovationslabor in den Agrarwissenschaften	Universität für Bodenkultur, Technische Universität Wien, Veterinärmedizinische Universität Wien	Tulln	Agrarwissenschaften
ABC&M (Advanced Biorefineries: Chemistry and Materials)	Universität für Bodenkultur, Universität Wien	Tulln	Naturwissenschaften (Chemie, Materialwissenschaften, Biotechnologie)

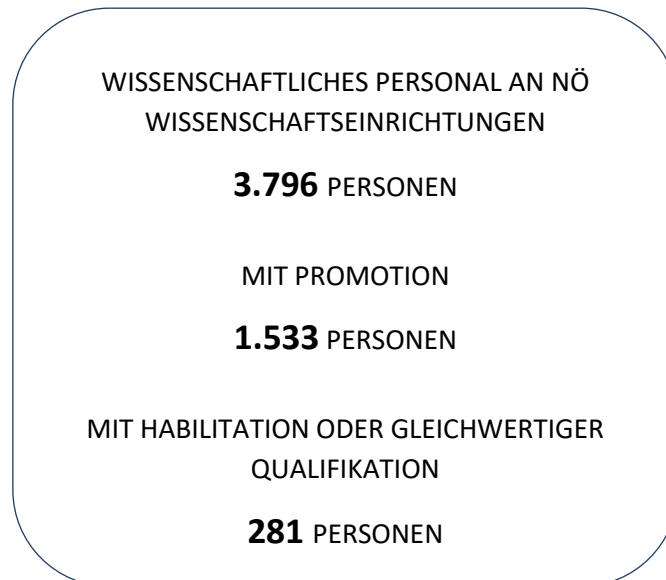


Anmerkung: Die Doktoratsstudierenden im Programm DilaAg sowie ABC&M wurden in der hier zugrundeliegenden Statistik nicht erfasst und sind daher in dieser Grafik nicht angeführt.

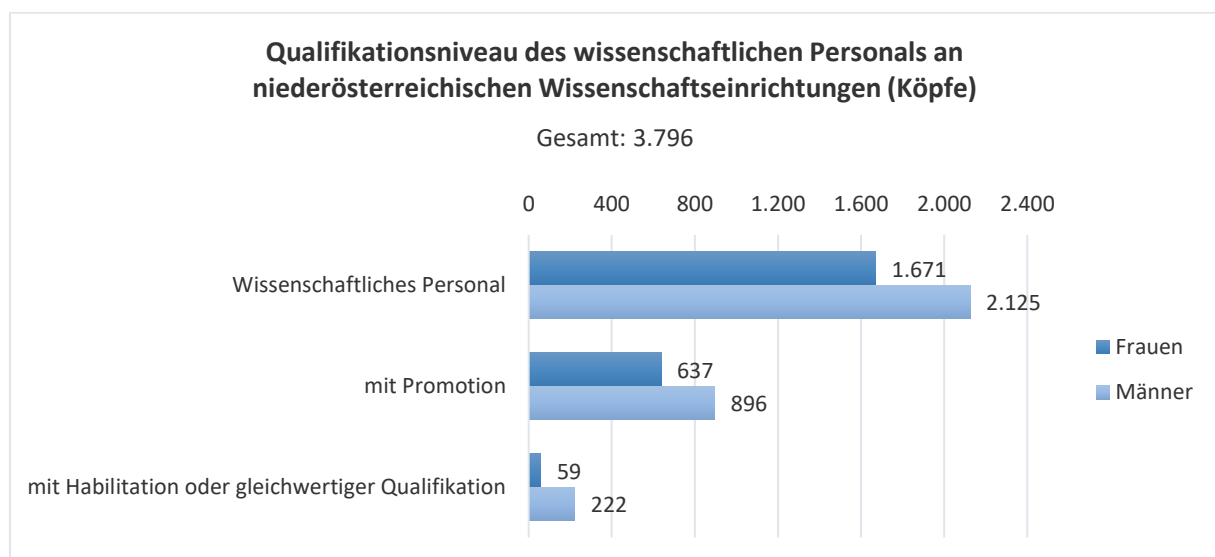
Qualifikationsniveau des wissenschaftlichen Personals

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2022 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

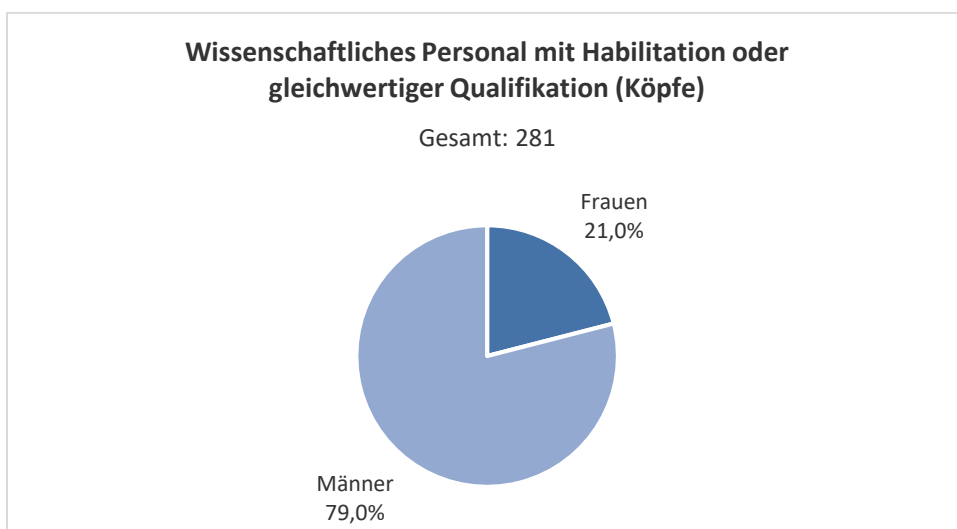
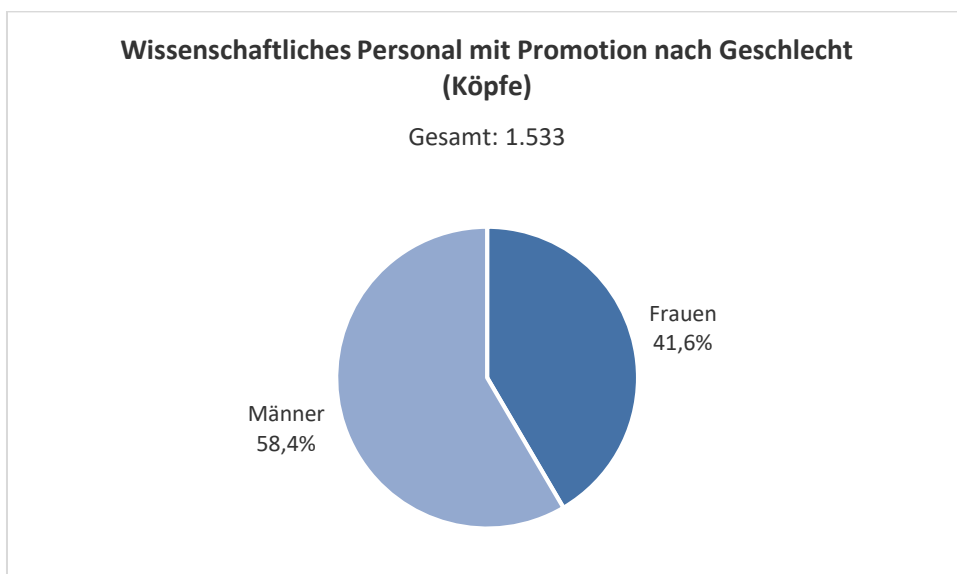
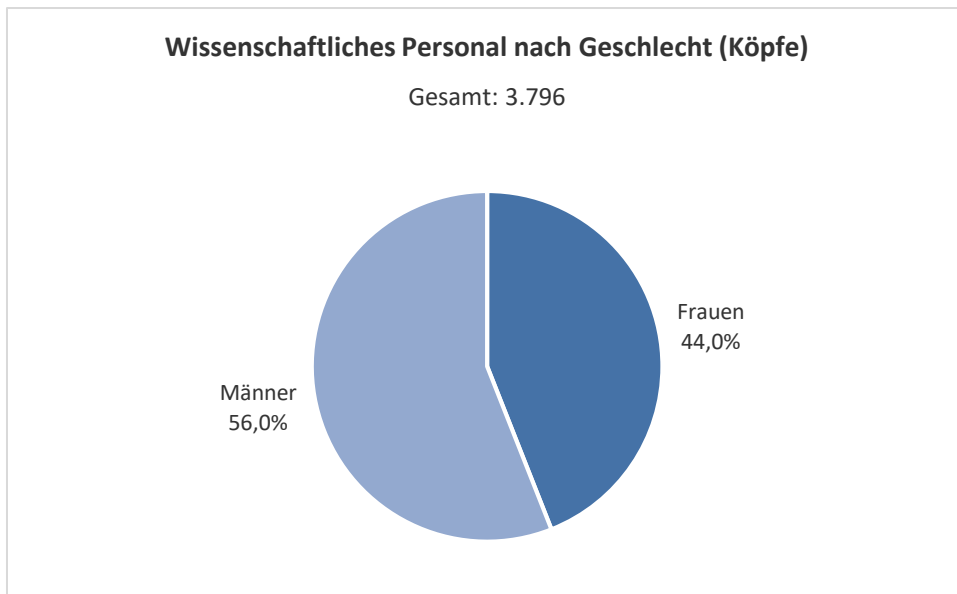


Das wissenschaftliche Personal an NÖ Wissenschaftseinrichtungen¹² umfasste insgesamt 3.796 Personen. Davon waren 1.533 Personen (27 %) promoviert und 281 Personen (5 %) habilitiert oder hatten eine gleichwertige Qualifikation. Die Verteilung zeigt, dass in allen Qualifikationsstufen mehr Männer als Frauen beschäftigt waren, wobei sich der Effekt mit steigender Qualifikation verstärkt. Kopfzahlen und Vollzeit-Äquivalente wiesen keine nennenswerten Unterschiede auf.



Erfasste Institutionen: 57. Exklusive an Kliniken angestelltes Personal. Das wissenschaftliche Personal gesamt enthält alle Qualifikationsstufen. Das wissenschaftliche Personal mit Promotion enthält auch die Beschäftigten mit Habilitation.

¹² Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen



Erfasste Institutionen: 57. Exklusive an Kliniken angestelltes Personal. Das wissenschaftliche Personal gesamt enthält alle Qualifikationsstufen. Das wissenschaftliche Personal mit Promotion enthält auch die Beschäftigten mit Habilitation.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Nutzung nationaler und internationaler Förderprogramme verbessern		
Höhe der eingeworbenen Drittmittel national/international	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - national/international - nach fördergebender Stelle - nach Wissenschaftsdisziplin 	Wissenschaftserhebung NÖ
Höhe der eingeworbenen Drittmittel von zentralen Finanzierungsagenturen: Anzahl der Bewilligungen und Fördervolumen p.a.	<ul style="list-style-type: none"> - nach Fördergesellschaft - wo verfügbar: nach Institutionstyp - wo verfügbar: Anteil an AT - wo verfügbar: Themen 	zentrale Finanzierungsagenturen (siehe Forschungsfinanzierungsgesetz §3) exklusive OEAD und AWG, Horizon Europe <ul style="list-style-type: none"> - Horizon Europe - FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) - FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) - Christian Doppler Forschungsgesellschaft
Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts steigern		
Preise	qualitativ	Wissenschaftserhebung NÖ
Rankings	qualitativ	Internet-Recherche, Pressemitteilungen
nach NÖ kommende Wissenschaftler:innen (Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen, die 2021 aus dem Ausland rekrutiert wurden)	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - davon Doktorand:innen - nach Institutionstyp 	Wissenschaftserhebung NÖ
Qualität und Sichtbarkeit des Forschungsoutputs erhöhen		
Publikationen in referierten wissenschaftlichen Zeitschriften	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Institutionstyp - nach Wissenschaftsdisziplin 	Wissenschaftserhebung NÖ

Eingeworbene Drittmittel

Eingeworbene Drittmittel Gesamt

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2022 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

VON NÖ WISSENSCHAFTSEINRICHTUNGEN
INGEWORBENE DRITTMITTEL

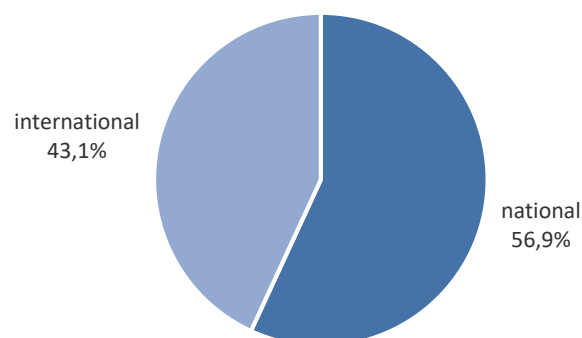
€ 140,9 Mio

Insgesamt wurden € 140,9 Mio an Drittmitteln von den niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen eingeworben¹³. Davon waren 57 % nationale und 43 % internationale Mittel. Die meisten Drittmittel wurden im Bereich der Naturwissenschaften eingeworben (43 %). An zweiter Stelle standen die Technischen Wissenschaften mit 21 %.

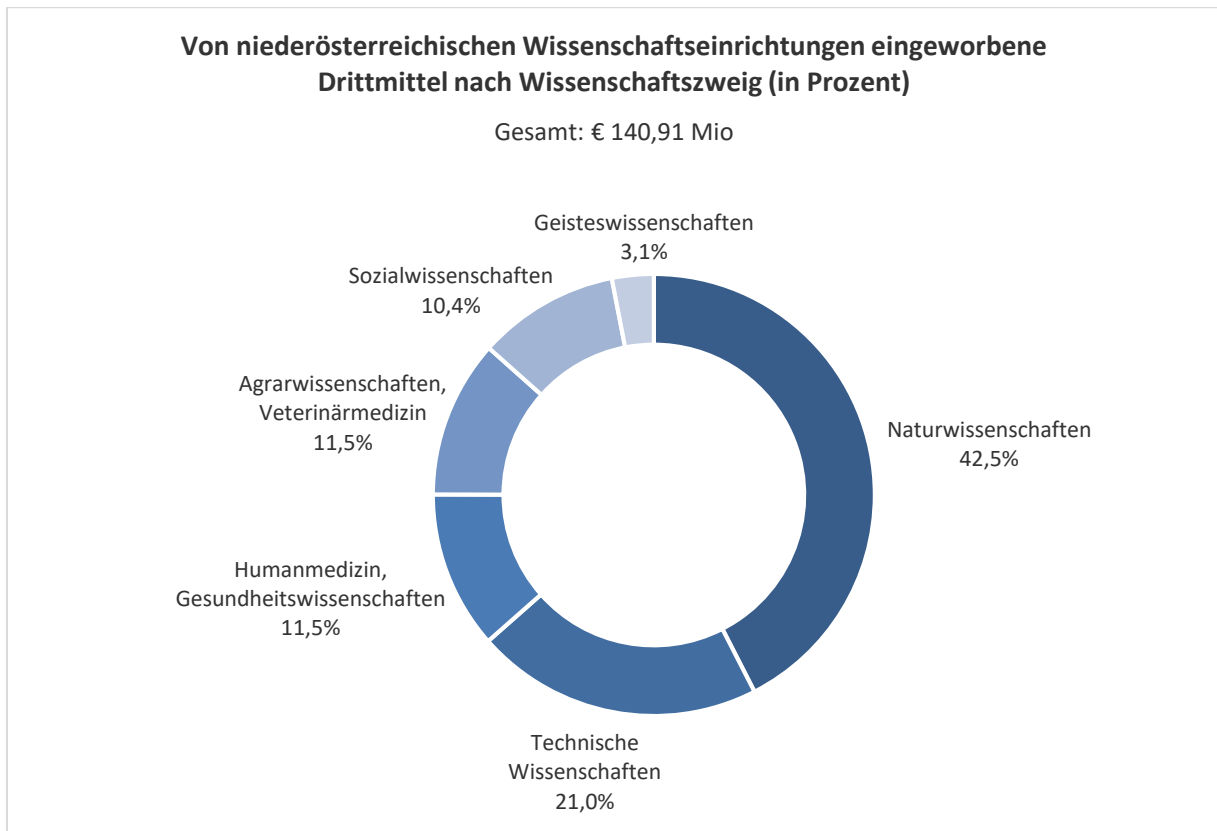
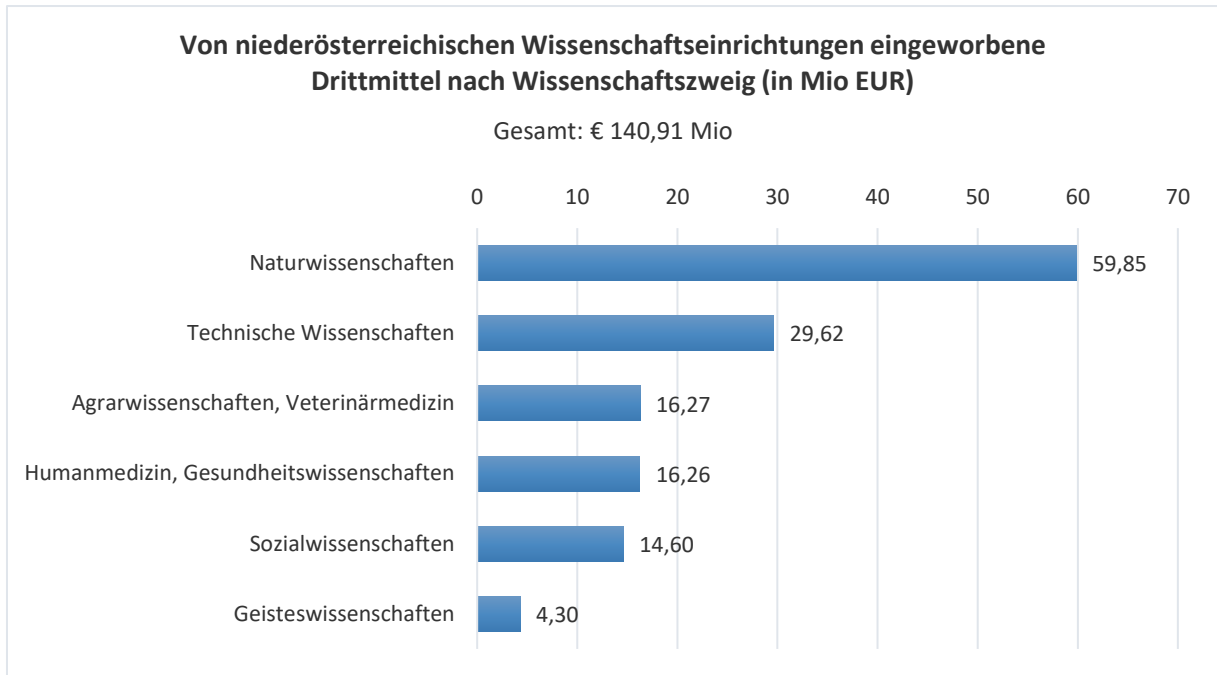
36 % der eingeworbenen Mittel stammten von der EU, weitere 32 % vom Bund. Vom Land Niederösterreich wurden 13 % der Mittel eingeworben. Das Land NÖ stand damit an dritter Stelle der Fördergeber.

Von niederösterreichischen Wissenschaftseinrichtungen eingeworbene Drittmittel national/international (in Prozent)

Gesamt: € 140,91 Mio

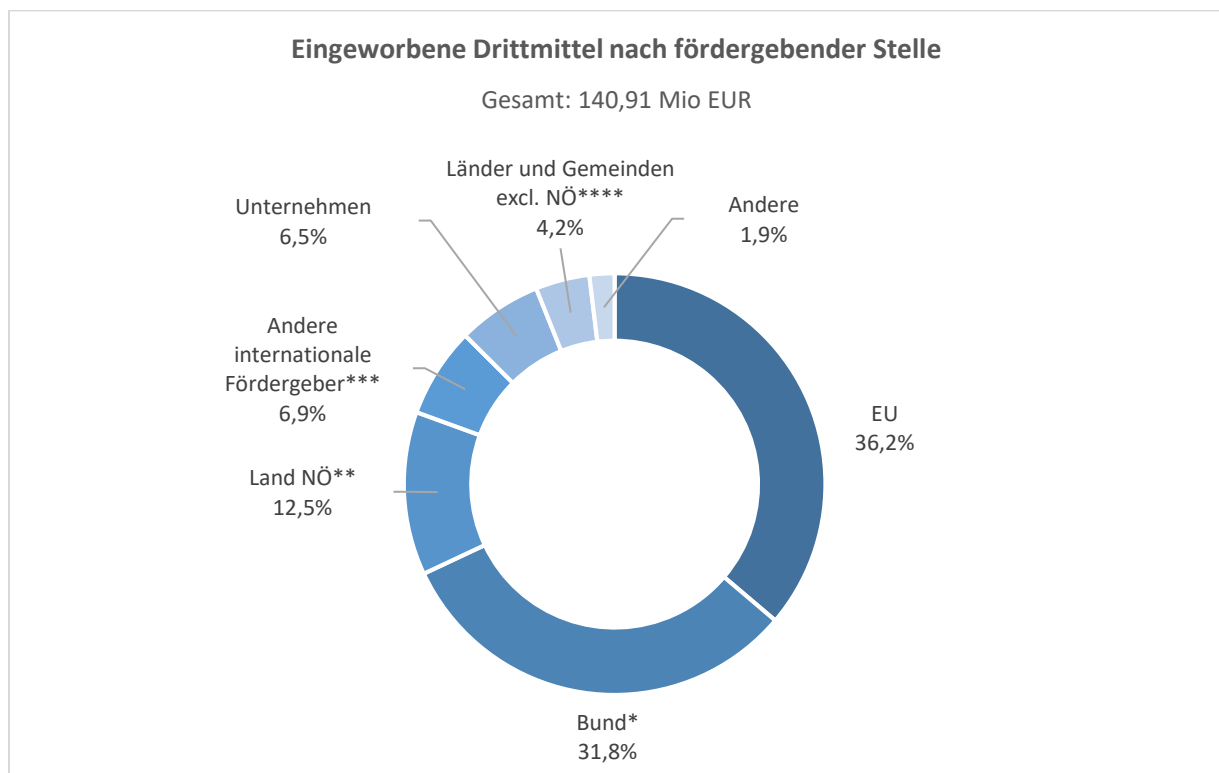
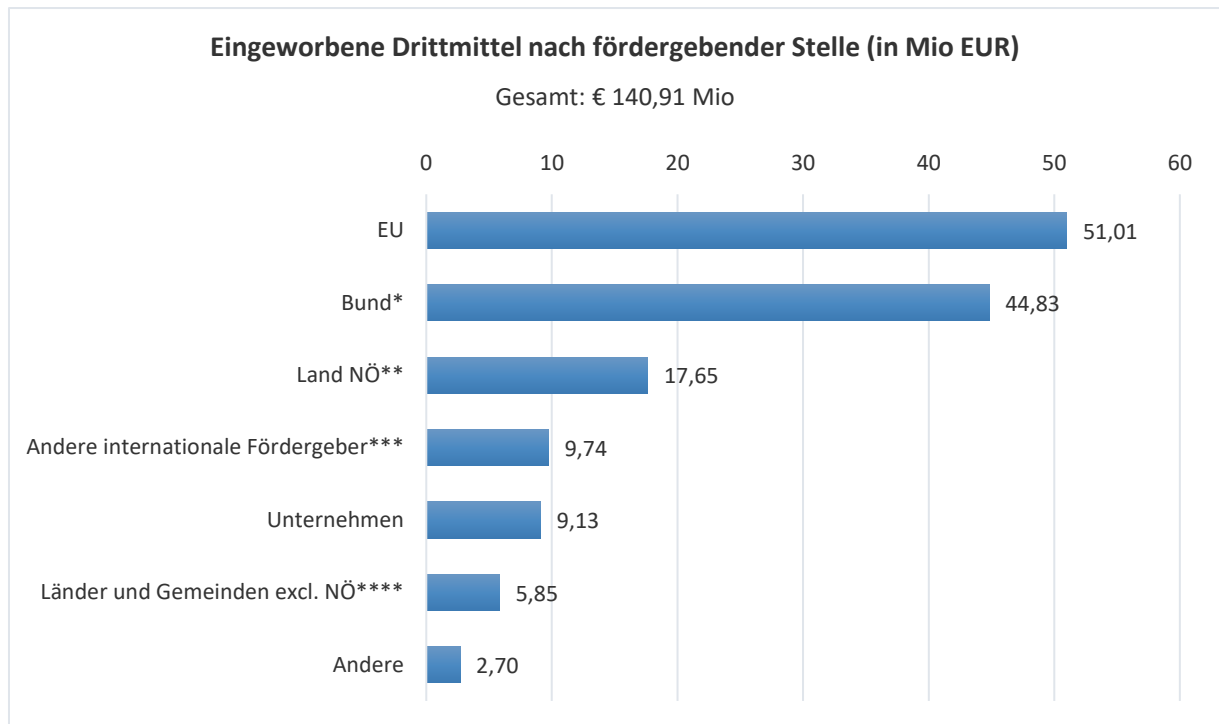


¹³ Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen



Erfasste Institutionen: 57

Eingeworbene Drittmittel



Erfasste Institutionen: 57

*Ministerien, Körperschaften, Stiftungen, Fonds, FWF, FFG, ÖAW, CD-Gesellschaft, Jubiläumsfonds der ÖNB

**inkl. deren Stiftungen, Fonds und Einrichtungen

***andere internationale Organisationen und ausländische Förderstellen

****inkl. Stiftungen, Fonds, GFF, etc. Bei den Mitteln des Landes NÖ existiert eine kleine Unschärfe, da nicht alle Institutionen zwischen „Länder und Gemeinden excl. NÖ“ und „Land NÖ“ trennen können und diese Mittel daher zum Teil bei „Länder und Gemeinden“ erfasst sind.

Drittmittel aus zentralen Finanzierungsagenturen

Datenquelle

- Horizon Europe: EU Performance Monitor der FFG: Horizon Europe: <https://eupm.ffg.at/>
- FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung) Förderstatistik 2022: <http://dashboard.fwf.ac.at/de/> sowie Daten auf Anfrage, eigene Aufbereitung
- FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) Förderstatistik 2022 (Daten auf Anträge, eigene Aufbereitung)
- Christian Doppler Forschungsgesellschaft (Daten auf Anfrage, eigene Aufbereitung)

Anmerkung: Die Daten werden von jeder Finanzierungsagentur anders erfasst. Neben der Bewilligungssumme, die bei allen Finanzierungsagenturen erfasst werden, werden bei Horizon Europe und bei der FFG *Beteiligungen* angegeben, beim FWF *Projektanteile*, welche das Ausmaß der Beteiligung am Projekt berücksichtigen.

Horizon Europe

Horizon Europe ist das 9. Rahmenprogramm für Forschung und Innovation der EU. Die Laufzeit ist von 2021 bis 2027.

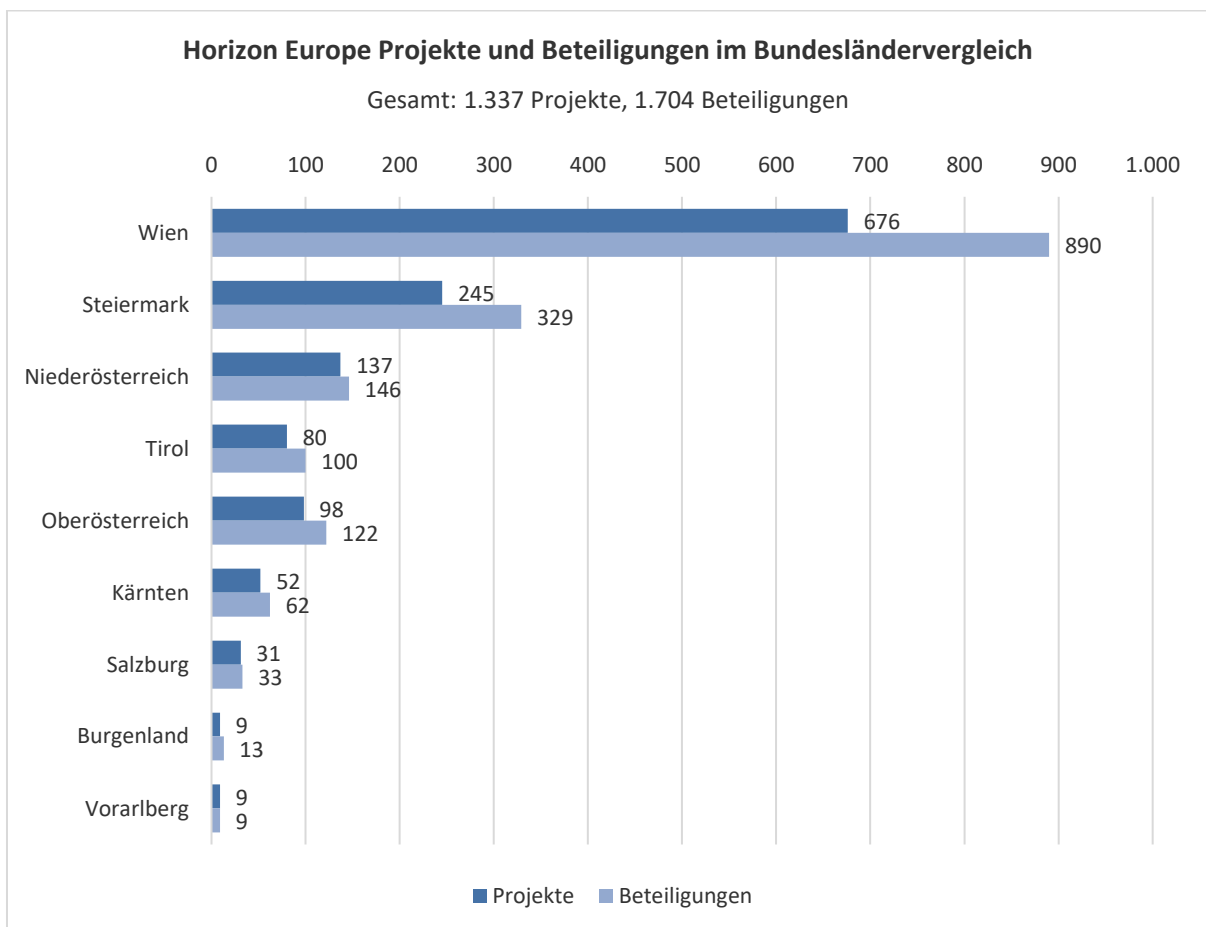
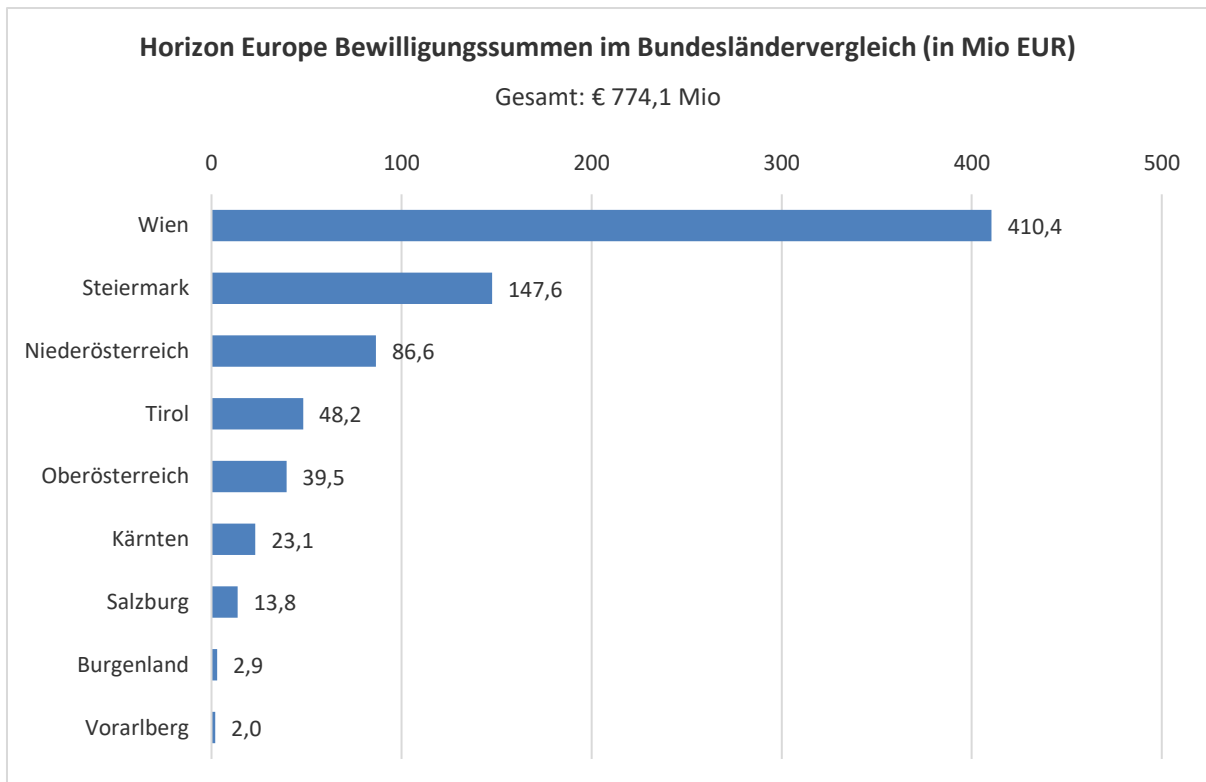
Für Niederösterreich entfallen bisher (Datenstand 16.10.2023):

- 146 Beteiligungen
- 137 Projekte
- Davon 37 Koordinationen
- Bewilligungssumme: **€ 86,6 Mio**
- NÖ-Anteil an der Gesamtbewilligungssumme: **11,2 %**

Horizon Europe Kennzahlen	Österreich	Niederösterreich	prozentueller Anteil
Bewilligungssummen in Mio. EUR	774,1	86,6	11,2%
Anzahl der Beteiligungen	1.704	146	8,6%
Anzahl Projekte	1.079	137	12,7%
Koordinationen	304	37	12,2%

Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 16.10.2023

Mit einer Gesamtbewilligungssumme von € 86,6 Mio ist Niederösterreich bisher nach Wien und der Steiermark das dritterfolgreichste österreichische Bundesland.



Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 16.10.2023

Institutionstyp

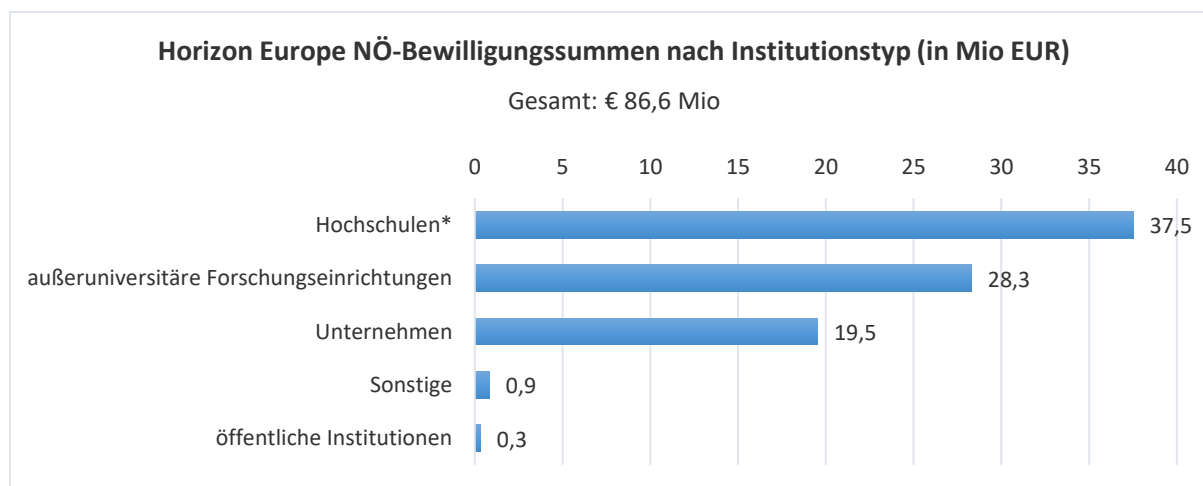
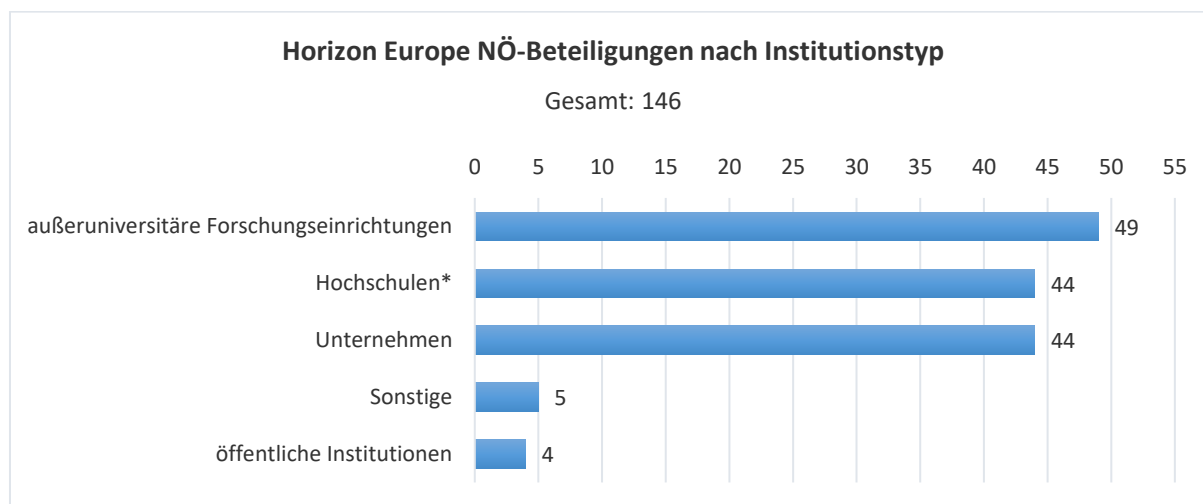
Den größten Anteil an Beteiligungen konnten bisher (Datenstand Okt. 2023) die außeruniversitären Forschungseinrichtungen einwerben (49 Beteiligungen), gefolgt von Hochschulen und Unternehmen (je 44 Beteiligungen). Beim Fördervolumen standen die Hochschulen mit € 37,5 Mio an erster Stelle. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass das Institute of Science and Technology hier zu den Hochschulen gerechnet wird. Das ISTA allein hat im Rahmen von Horizon Europe bisher € 33,3 Mio und 31 Beteiligungen eingeworben und stand beim Ranking der österreichischen Organisationen mit den am meisten eingeworbenen Fördermitteln an vierter Stelle.

Horizon Europe Beteiligungen nach Institutionstyp	Beteiligungen	Prozent	Bewilligungssumme	Prozent
Hochschulen*	44	30,1	37.535.231	43,4
außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	49	33,6	28.311.177	32,7
Unternehmen	44	30,1	19.549.591	22,6
Sonstige	5	3,4	851.900	1,0
öffentliche Institutionen	4	2,7	337.188	0,4
Gesamt	146	100,0	86.585.087	100,0

*Inkl. ISTA, exkl. NÖ-Standorte Wiener Universitäten

Reihung nach Höhe der Bewilligungssumme

Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 16.10.2023



*Inkl. ISTA, exkl. NÖ-Standorte Wiener Universitäten

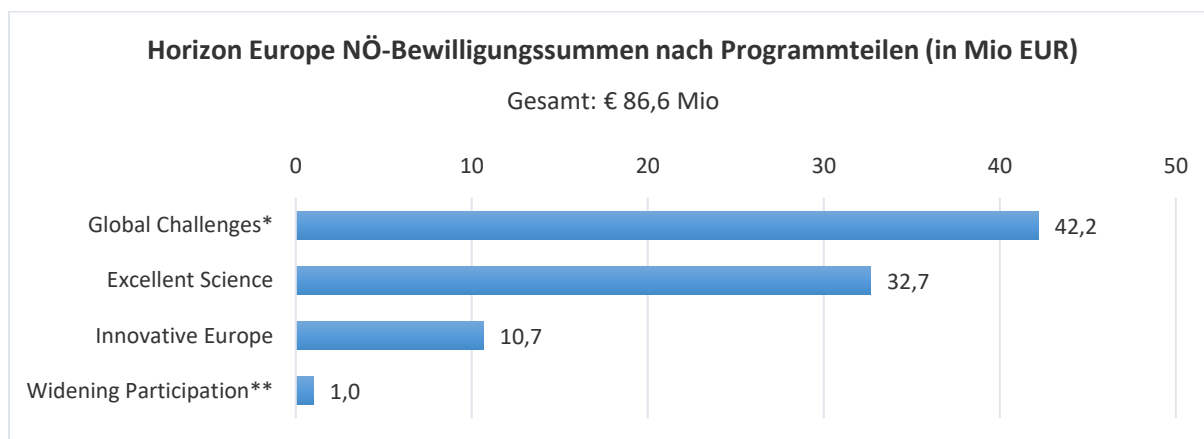
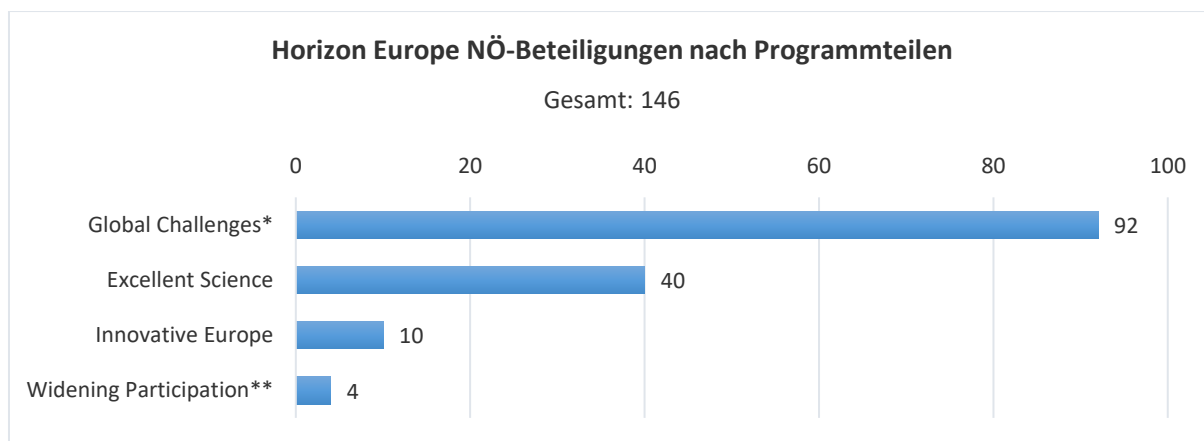
Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 16.10.2023

Programmteile

Die meisten Beteiligungen und Fördermittel wurden im Programmteil *Global Challenges and European Industrial Competitiveness* lukriert (92 Beteiligungen, € 42,2 Mio), gefolgt vom Programmteil *Excellent Science* (40 Beteiligungen, € 32,7 Mio). Für die hohe Zahl im Bereich *Excellent Science* ist v.a. das ISTA verantwortlich, das im Rahmen des Horizon-Europe-Monitorings zu den Hochschulen gezählt wird.

Horizon Europe Beteiligungen und Bewilligungssummen nach Programmteilen	Beteiligungen	Prozent	Bewilligungssummen	Prozent
Global Challenges and European Industrial Competitiveness	92	63,0	42.210.128	48,7
Excellent Science	40	27,4	32.672.836	37,7
Innovative Europe	10	6,8	10.682.945	12,3
Widening Participation and Strengthening the European Research Area	4	2,7	1.019.178	1,2
Gesamt	146	100,0	86.585.087	100,0

Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 16.10.2023



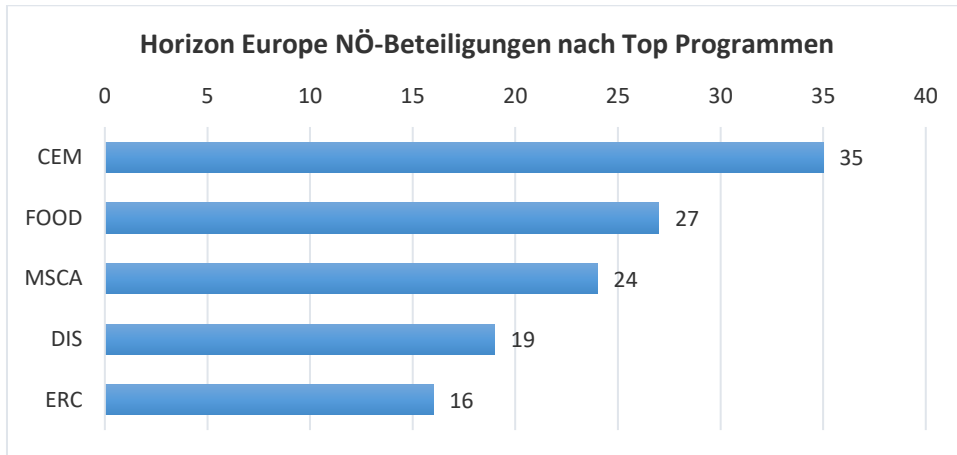
*Global Challenges and European Industrial Competitiveness

**Widening Participation and Strengthening the European Research Area

Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 16.10.2023

Top Programme

Die meisten Beteiligungen gab es bis Oktober 2023 im Cluster *Climate, energy and mobility* (35 Beteiligungen) und dem Cluster *Food, bioeconomy, natural resources, agriculture and environment* (27 Beteiligungen). An dritter Stelle standen die *Marie Skłodowska-Curie Actions* (24 Beteiligungen), gefolgt vom Cluster *Digital, Industry and Space* (19 Beteiligungen). ERC-Grants konnten insgesamt bisher 16 eingeworben werden.



CEM: Cluster 5: Climate, energy and mobility

FOOD: Cluster 6: Food, bioeconomy, natural resources, agriculture and environment

MSCA: Marie Skłodowska-Curie Actions

DIS: Cluster 4: Digital, Industry and Space

ERC: European Research Council

Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich in Horizon Europe. Datenstand 16.10.2023

ERC-Grants

ERC Grants werden vom European Research Council vergeben.

Im Rahmen von Horizon Europe wurden in Niederösterreich bisher insgesamt **16 ERC-Grants** mit einer Gesamtförderung von **€ 29,15 Mio** eingeworben¹⁴. Niederösterreich steht damit im Bundesländervergleich nach Wien an zweiter Stelle, gefolgt von der Steiermark und Tirol.

Das **ISTA** konnte im Jahr **2022** (Bewilligungsjahr) insgesamt **8 ERC-Grants** einwerben¹⁵: einen Advanced Grant, drei Consolidator Grants, drei Starting Grants und einen Synergy Grant.

¹⁴ Datenquelle: EU-Performance-Monitor der FFG (<https://eu-pm.ffg.at/>)

¹⁵ Datenquelle: Institute of Science and Technology Austria. Siehe Kapitel Internationale Auszeichnungen und Preise. Das Bewilligungsjahr entspricht nicht dem Ausschreibungsjahr.

FWF (Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung)

Eingeworbene Förderungen (alle Programme) im Jahr 2022:

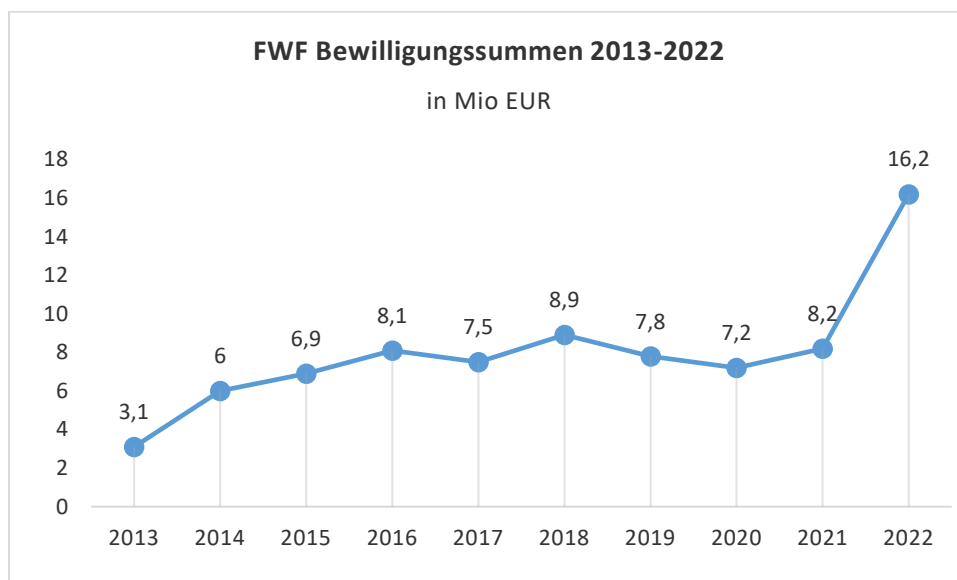
- bewilligte Projekte als Projektanteile¹⁶ in NÖ: **44,6**
- bewilligte Projekte mit Sitz der Projektleitung in NÖ¹⁷: **46**
- Bewilligungssumme: **€ 16,17 Mio**
- NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen: **5,9 %**

Im Jahr 2022 konnten niederösterreichische Wissenschaftseinrichtungen € 16,2 Mio vom FWF einwerben. Im Vergleich zum Vorjahr war das eine Steigerung um 98 %. Grund dafür waren vor allem die eingeworbenen Mittel des ISTA von € 10,2 Mio (2021 waren es € 3,8 Mio). Das ISTA war damit für 63 % der gesamten eingeworbenen Fördermittel in Niederösterreich verantwortlich.

Der NÖ-Anteil der eingeworbenen Mittel an Gesamtösterreich betrug 5,9 % (2021 waren es 3,2 %). Im Bundesländervergleich stand Niederösterreich nach Wien, Tirol und der Steiermark an vierter Stelle.

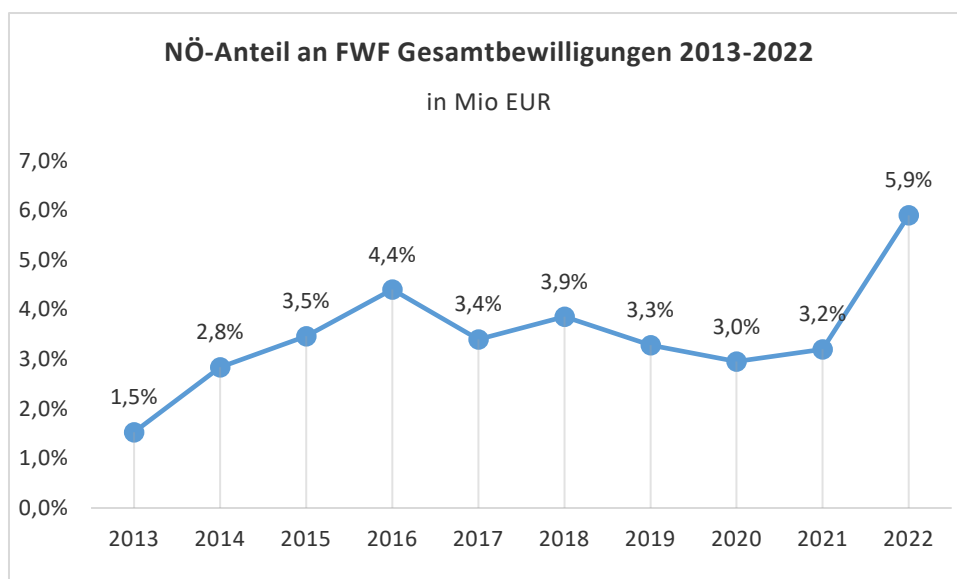
Insgesamt wurden 44,6 Projekte – erfasst als Projektanteile¹⁶ – eingeworben. Das war im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 59 %. Bei 46 Projekten¹⁷ hatte eine niederösterreichische Forschungsstätte die Projektleitung inne.

Der Großteil der Projekte wurde in den Naturwissenschaften eingeworben (80 % der bewilligten Mittel für NÖ). Hier standen Physik und Astronomie, Biologie sowie Informatik an der Spitze. 12 % der bewilligten Mittel gingen in die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften. Der Rest verteilte sich auf die übrigen Wissenschaftsdisziplinen.



¹⁶ Die Anzahl der Projekte wird als **Projektanteile** angegeben. Ein Projektanteil ist der Anteil, den eine Forschungsstätte am gesamten Projekt hat. Projektanteile werden vom FWF über die Bewilligungssummen errechnet. Die Summe aller Projektanteile ergibt bei regionaler Betrachtung für Niederösterreich keine ganze Zahl, da Kooperationen auch über die Landesgrenze hinweg stattfinden.

¹⁷ Projekte mit Sitz der Projektleitung sind als **ganzes Projekt** angegeben (im Gegensatz zu Projektanteilen), da es in der Regel nur eine Projektleitung pro Projekt gibt. Aus diesem Grund ist die Zahl der Projekte mit Sitz der Projektleitung höher als die Zahl der angegebenen Projektanteile insgesamt.



Quelle: FWF Förderstatistik 2013-2022. Eigene Darstellung.

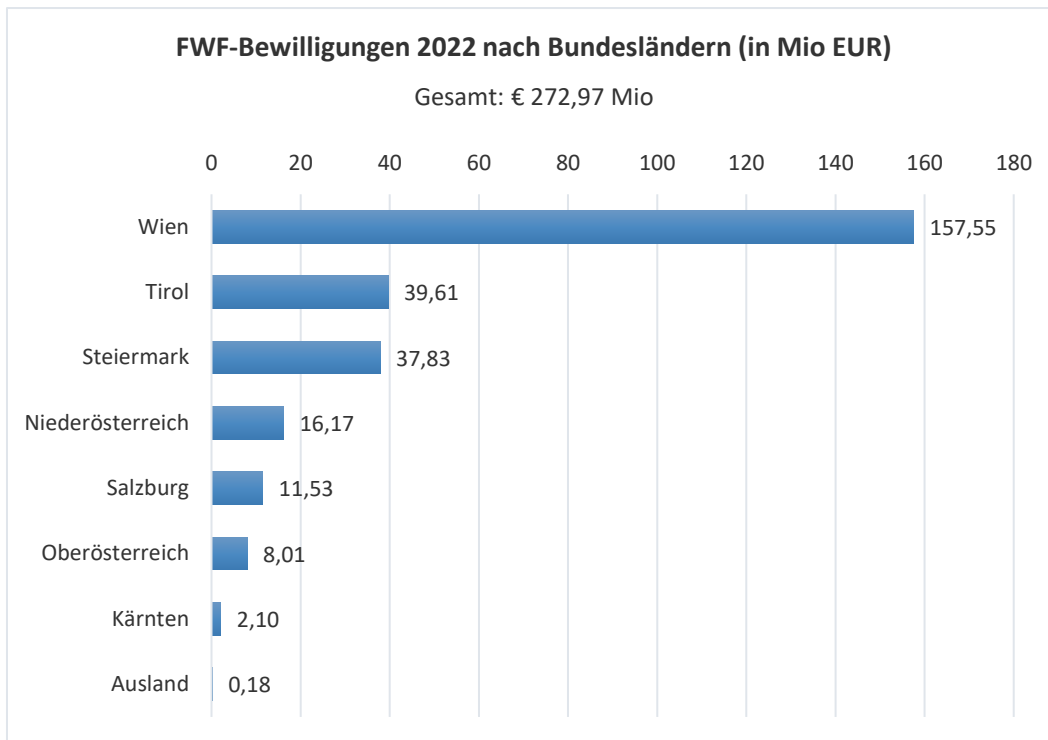
Anzahl der FWF-Projekte und Bewilligungssumme nach Forschungsstätte	Anzahl bewilligte Projektanteile*	Anzahl bewilligte Projekte mit Sitz der Projektleitung**	Bewilligungssumme in Mio EUR
Institute of Science and Technology Austria - ISTA	29,00	29	10,20
Universität für Weiterbildung Krems	4,57	5	1,54
FH St. Pölten	2,07	2	1,18
WasserCluster Lunz	3,00	3	1,09
Austrian Institute of Technology - AIT	2,00	2	0,61
International Institute for Applied System Analysis - IIASA	1,85	2	0,54
IMC Krems	0,40	1	0,41
Universität für Bodenkultur Wien (Department für Angewandte Genetik und Zellbiologie, Tulln)	1,00	1	0,37
Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (Conrad Observatorium)	0,65	1	0,21
Bundesanstalt für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt	0,05	0	0,02
SUMME	44,59	46	16,17

Quelle: FWF Förderstatistik 2022.

*Ein Projektanteil ist der Anteil, den eine Forschungsstätte am gesamten Projekt hat. Projektanteile werden vom FWF über die Bewilligungssummen errechnet. Die Summe aller Projektanteile ergibt bei regionaler Betrachtung für Niederösterreich keine ganze Zahl, da Kooperationen auch über die Landesgrenze hinweg stattfinden.

**Projekte mit Sitz der Projektleitung sind als ganzes Projekt angegeben (im Gegensatz zu Projektanteilen), da es in der Regel nur eine Projektleitung pro Projekt gibt. Aus diesem Grund ist die Zahl der Projekte mit Sitz der Projektleitung höher als die Zahl der angegebenen Projektanteile insgesamt.

Eingeworbene Drittmittel



Quelle: FWF Förderstatistik 2022. Eigene Darstellung.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN

FWF-Bewilligungssummen nach Wissenschaftsdisziplin ÖFOS 20212	ÖFOS 2012 Ebene 2	Bewilligungssumme in Mio EUR
Naturwissenschaften	Physik, Astronomie	4,45
	Biologie	4,06
	Informatik	2,03
	Mathematik	1,41
	Geowissenschaften	0,64
	Chemie	0,20
	Andere Naturwissenschaften	0,11
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1,49
	Medizinische Biotechnologie	0,24
	Gesundheitswissenschaften	0,21
Technische Wissenschaften	Maschinenbau	0,13
	Werkstofftechnik	0,28
	Bauwesen	0,10
	Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,06
	Nanotechnologie	0,03
Sozialwissenschaften	Politikwissenschaften	0,29
	Andere Sozialwissenschaften	0,06
	Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,04
Geisteswissenschaften	Andere Geisteswissenschaften	0,12
	Kunstwissenschaften	0,16
	Geschichte, Archäologie	0,02
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,03
SUMME		16,16

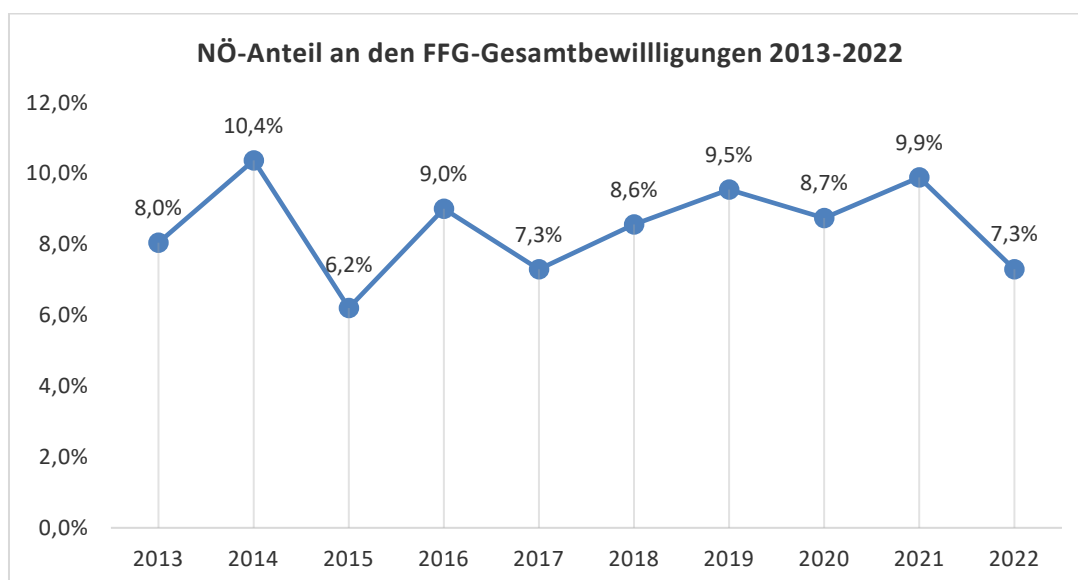
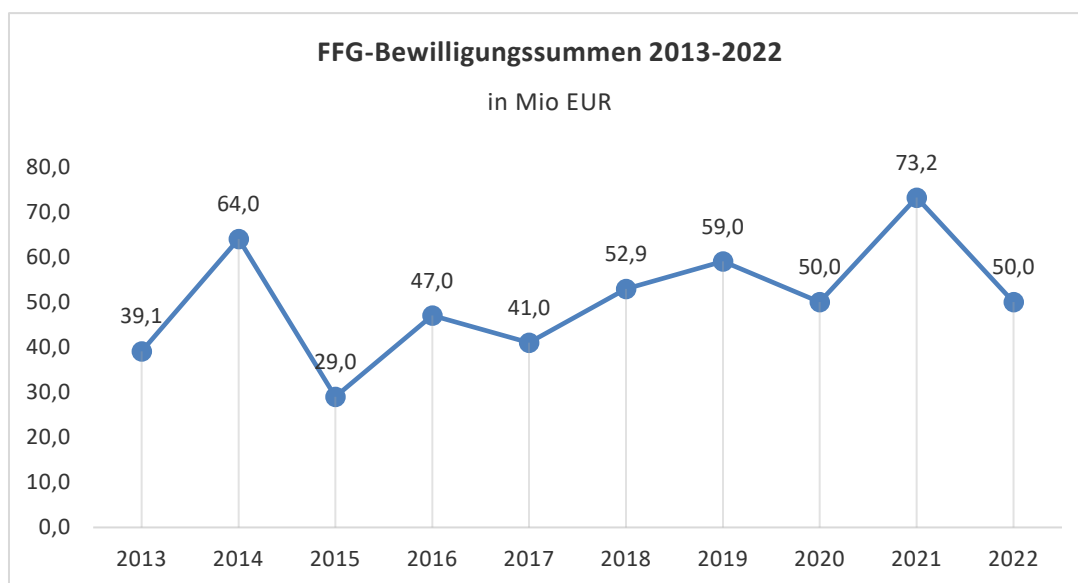
Quelle: FWF Förderstatistik 2022

FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft)

Eingeworbene Förderungen im Jahr 2022:

- 971 Beteiligungen¹⁸
- Gesamtbewilligungssumme: **€ 50,0 Mio**
- NÖ-Anteil an den Gesamtbewilligungen: **7,3 %**

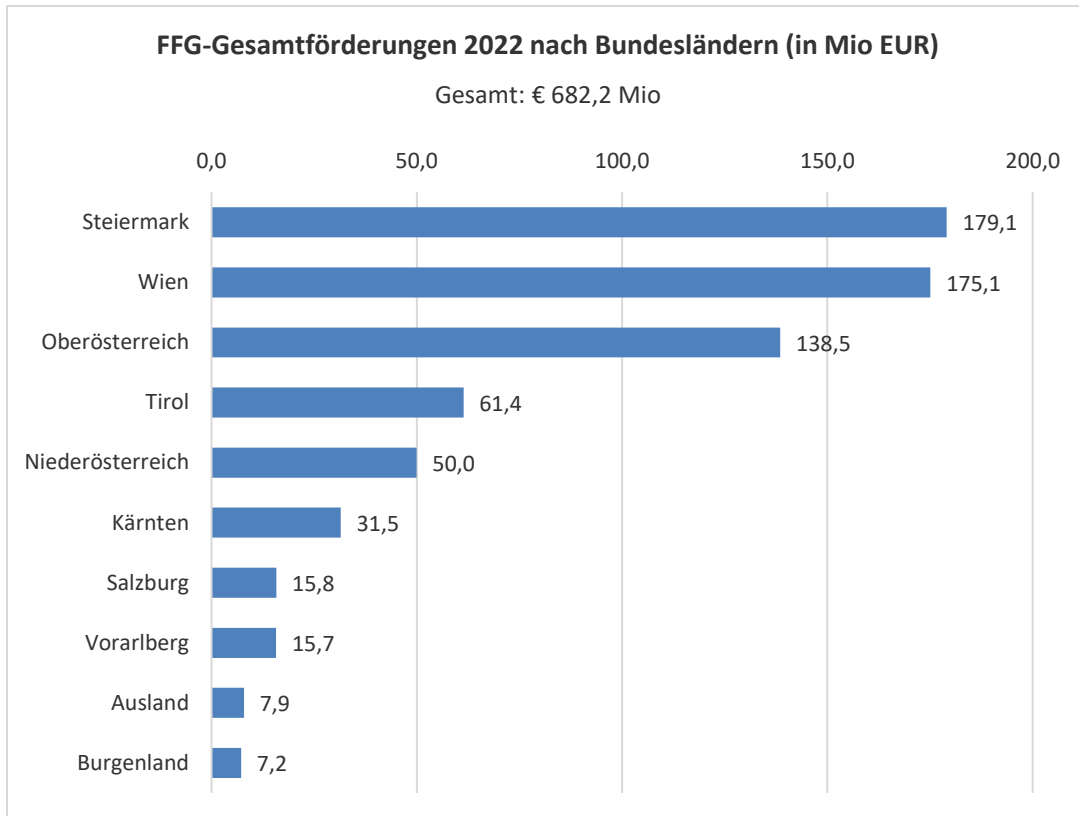
Im Jahr 2022 konnten niederösterreichische Einrichtungen¹⁹ mit 971 Beteiligungen insgesamt € 50 Mio F&E-Förderung der FFG einwerben (exklusive Infrastrukturförderung). Der NÖ-Anteil an den österreichweiten FFG-Gesamtbewilligungen betrug 7,3 %. Im Bundesländervergleich stand Niederösterreich 2022 an fünfter Stelle (Nach der Steiermark, Wien, Oberösterreich und Tirol).



Quelle: FFG Förderstatistik 2013-2022. Exklusive Infrastrukturförderung. Eigene Darstellung.

¹⁸ Als Beteiligung wird die Teilnahme einer Organisation an einem Projekt verstanden.

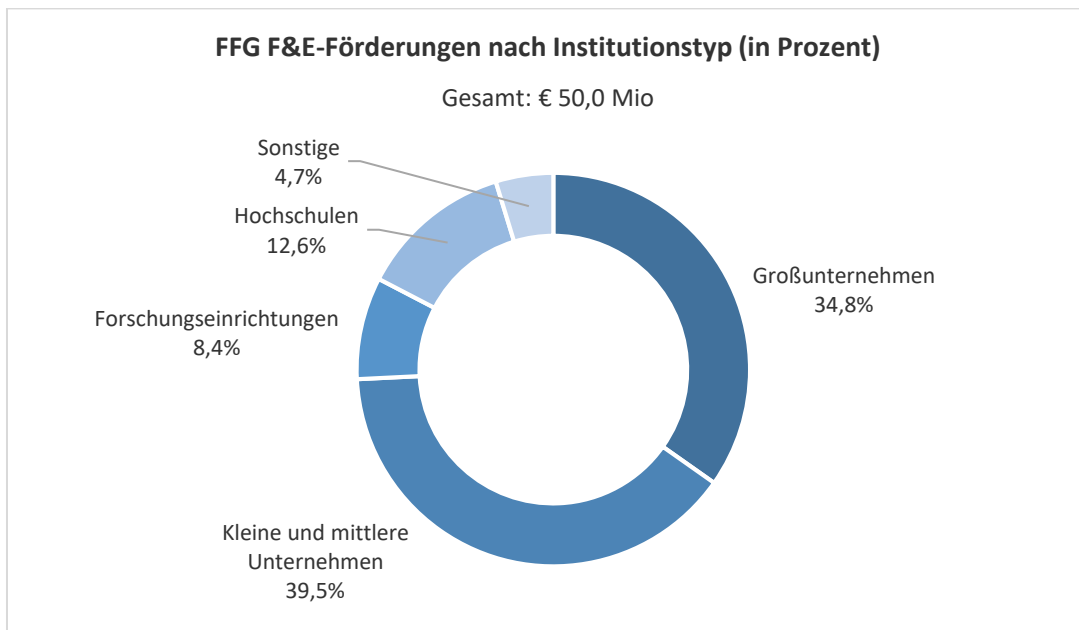
¹⁹ Die Mittel gingen nicht nur an F&E-Einrichtungen, sondern auch an Unternehmen.



Quelle: FFG Förderstatistik, 3.7.2023. Exklusive Infrastrukturförderung. Eigene Darstellung.

Institutionstyp

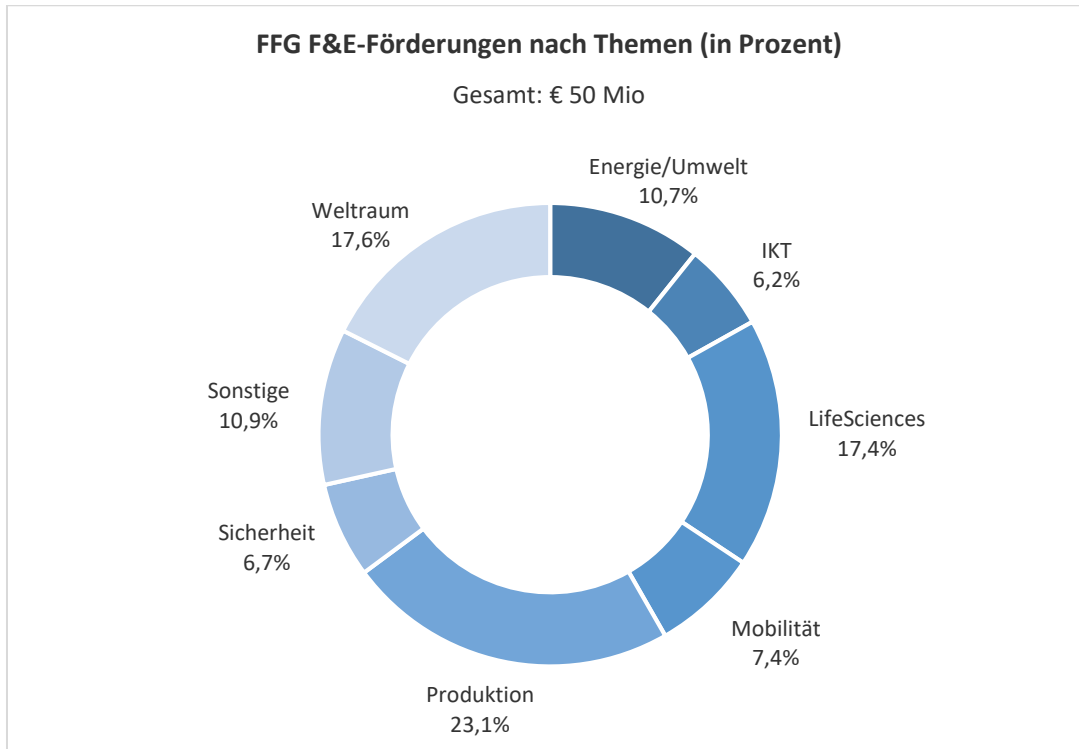
Etwa drei Viertel der Gesamtfördersumme ging an Unternehmen (40 % kleine und mittlere Unternehmen und 35 % Großunternehmen), 8 % an Forschungseinrichtungen und 13 % an Hochschulen. Der Rest (5 %) ging an sonstige Einrichtungen.



Quelle: FFG Förderstatistik, 3.7.2023. Exklusive Infrastrukturförderung. Eigene Darstellung.

Themen

Von den **€ 50 Mio** F&E-Gesamtförderung gingen im Jahr 2022 verhältnismäßig viele Fördermittel in die Bereiche Produktion, Weltraum und Life Sciences. Diese Themen waren auch im Bundesländervergleich besonders häufig vertreten.



Quelle: FFG Förderstatistik, 3.7.2023. Exklusive Infrastrukturförderung. Eigene Darstellung.

Christian Doppler Forschungsgesellschaft

Im Jahr 2022 waren drei von der Christian Doppler Forschungsgesellschaft geförderte Einrichtungen aktiv, davon zwei Josef-Ressel-Zentren (IMC Krems, FH St. Pölten) und ein CD-Labor (Universität für Weiterbildung Krems). 2022 wurde keine neue Einrichtung bewilligt.

Art der Einrichtung	Bewilligungsjahr	Laufzeit	Bewilligungssumme	davon öffentlich	davon Unternehmen	Institution	Unternehmenspartner
Christian-Doppler-Labor	2020	01.09.2020 - 31.08.2027	1.003.194,95	501.597,48	501.597,47	Universität für Weiterbildung (Donau-Universität) Krems	Toyota Motor Corporation
Josef Ressel Zentrum	2019	01.10.2019 - 30.09.2024	1.135.937,50	681.562,50	454.375,00	Fachhochschule St. Pölten	Capacity Blockchain Solutions GmbH, CPB Software (Austria) GmbH, SEC Consult Unternehmensberatung GmbH
Josef Ressel Zentrum	2015	01.09.2016 – 28.02.2022	1.904.349,39	974.857,87	929.491,52	IMC Krems	NÖ Landesgesundheitsagentur, pro mente Reha GmbH, s-team IT solutions GmbH
			4.043.481,84	2.158.017,85	1.885.463,99		

Institution	Bewilligungsjahr	Einrichtung	Thematischer Cluster
Universität für Weiterbildung Krems	2020	CD-Labor für Magnetdesign durch physikalisch fundiertes maschinelles Lernen	Materialien und Werkstoffe
FH St. Pölten	2019	Josef-Ressel-Zentrum für Blockchain-Technologien und -Sicherheitsmanagement	Mathematik, Informatik, Elektronik
IMC Krems	2015	Josef-Ressel-Zentrum für Grundlegung einer personalisierten Musiktherapie	Medizin

Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Internationale Auszeichnungen und Preise

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2022 (Abteilung Wissenschaft und Forschung), zusätzliche Recherchen.

Insgesamt wurden den niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Hochschulen **26 internationale und nationale Preise** verliehen, sowie **8 ERC-Grants**.

ERC Grants²⁰

Institution	Preisbezeichnung	Fachbereich/Thema	Preisträger:innen
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Advanced Grant	Evolutionäre Genetik	Nick Barton
	Consolidator Grant	Genetische und molekulare Grundlage neurologischer Entwicklungsstörungen	Gaia Novarino
	Consolidator Grant	Computergrafik und Simulation der Physik	Chris Wojtan
	Consolidator Grant	Gewebebildung und Musterentwicklung	Anna Kicheva
	Starting Grant	Kombinatorik und Wahrscheinlichkeiten	Matthew Kwan
	Starting Grant	Thermodynamik von Quantenmaterialien im Mikromaßstab	Kimberly Modic
	Starting Grant	Strukturbiologie der Zellmigration und Virusinfektion	Florian Schur
	Synergy Grant	Morphodynamik der Zellen	Michael Sixt

²⁰ Bewilligungsjahr 2022. Das Bewilligungsjahr entspricht nicht dem Ausschreibungsjahr.

Weitere internationale Auszeichnungen/Preise

Alphabetisch sortiert nach Institution

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich/Thema	Preisträger:innen
AC2T research GmbH - Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie	Transport Research Arena - Kategorie TRAVisions Senior Researcher Competition „Rail“	EU DG Research and Innovation	Tribologie: Condition-based and predictive maintainance strategies	Nicole Dörr
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH	Early career researcher prize	Sparrow Science	Umwelt und Klima: No joke! Trains Could be the Vehicles to Capture More CO2 in the Future	Markus Ostermann
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH	Best Young Author Award, TECIS 2022	International Federation of Automation Control (IFAC)	Applications of Microfluidics and Nanotechnologies for Point-of-Care Devices	Julia Linert
Fachhochschule St. Pölten	IoTWeek World Cup StartUp Competition	IoT Week in Dublin	Internet of Things	Alexander Jürgens, Armin Huremagic und Laura Kaltenbrunner
Fachhochschule St. Pölten	Reed Award	Reed Awards Nashville	Marketing und Werbung	Barbara Böhm
Fachhochschule St. Pölten	Flatness Film Awards	Flatness Film Awards	Film	Michael J. Keplinger
Fachhochschule St. Pölten	Women in Engineering Best Paper Award	Austrian Association for Pattern Recognition (OAGM)	Machine Learning	Julia Strebl
FFoQSI - Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation	Posterpreis	ICFMH Konferenz 2022 "Next Generation Challenges in Food Microbiology"	Meat Processing Environment: Water Hoses as an Under-investigated Route for Bacterial Transmission	Eva Voglauer
IMC Krems	Young Pharma Award, pharmaKON future	imh GmbH	Biotechnologie: Generation of living blood vessels from hypoimmunogenic human pluripotent stem cells	Caroline Schätz
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Keilin Memorial Medal	UK Biochemical Society	Strukturbiologie von Membranproteinkomplexen	Leonid Sazanov

Internationale Sichtbarkeit und Profilierung des Standorts

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich/Thema	Preisträger:innen
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Pierre-Gilles de Gennes Prize	Royal Society of Chemistry	Computergestützte Physik weicher und lebender Materie: the physics of cell division across evolution	Anđela Šarić
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Mitglied der Deutschen Akademie Leopoldina	Deutsche Akademie Leopoldina	Molekulare Neurowissenschaften	Ryuichi Shigemoto
Institute of Science and Technology Austria (ISTA)	Mitglied der Academia Europaea	Academia Europaea	Analytische Zahlentheorie und ihre Schnittstellen	Tim Browning
Katholische Hochschule ITI	Veritas et Amor Award 2022	Circolo San Tommaso D'Aquino	“Reframing Providence: New Perspectives from Aquinas on the Divine Action Debate”	Simon Maria Kopf
Kompetenzzentrum Holz	IAWS PhD Award 2022	International Academy of Wood Science (IAWS)	Wood Science	Ondrej Dvoracek
Universität für Bodenkultur Wien	EPNOE Young Scientist Award	EPNOE Junior Conference 2022	regioselektiver Chemie von Nanocellulosen	Marco Beaumont
Universität für Bodenkultur Wien	Presentation Award	SWST 65th International Convention	Holztechnologie und nachwachsende Rohstoffe	Lena Maria Leiter
Universität für Bodenkultur Wien	Presentation Award	The Marcus Wallenberg Foundation Young Researchers' Program	Holztechnologie und nachwachsende Rohstoffe	Tobias Josef Nenning
Universität für Bodenkultur Wien	Outstanding Contribution Award, Journal of Science and Technology of Cereals, Oils, Foods	Academy of National Food and Strategic Reserves Administration, Beijing, China	Institute of Bioanalytics and Agro-Metabolomics	Rudolf Krska
Universität für Weiterbildung Krems	Bernd Rode Preis	ASEAN European Academic University Network	Kulturgüterschutz: Entwicklung und kontinuierliche Arbeit an Maßnahmen zur Bewahrung des kulturellen Erbes Indonesiens	Patricia Engel
Universität für Weiterbildung Krems	Highly Cited Researchers 2022	Clarivate	Evidenzbasierte Informationen	Gerald Gartlehner

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN

Institution	Preisbezeichnung	Verleihende Stelle	Fachbereich/Thema	Preisträger:innen
Universität für Weiterbildung Krems	MSD Gesundheitspreis, Sonderpreis Patientenorientierung	MSD	Projekt „istOkay“, Prävention und Selbsthilfe für die mentale Gesundheit Jugendlicher	Teresa O'Rourke, Christoph Pieh
Universität für Weiterbildung Krems	Best International Reviewer	Dutch Heart Foundation	Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin	Yvonne Teuschl
Universität für Weiterbildung Krems	Sail of Papenburg, Special Award	Association of European Border Regions	Kulturgüterschutz: Projekt Living Danube Limes	Projektleitung Anna Maria Kaiser
Universität für Weiterbildung Krems	Best Work in Progress Paper Award	Institute of Electrical and Electronic Engineers (IEEE)	Verteilte Systeme und Sensornetzwerke	Thomas Bigler, Thilo Sauter, Albert Treytl
Universität für Weiterbildung Krems	Best Poster Award	European Conference on the Impact of Artificial Intelligence and Robotics	Opportunities for a climate-friendly level of mobility through the definition of fair individual mobility	Thomas Wernbacher

Rankings

Datenquelle

Internet-Recherche, Pressemitteilungen.

Nature Index 2023

The Nature Index database captures all affiliation information of primary research articles published within 145 natural-science and health-science journals that were selected based on reputation by a panel of active scientists, independently of Springer Nature. Quelle: <https://www.nature.com/nature-index/>

Die Nature Index Datenbank 2023 basiert auf den Daten von 1. Jänner bis 31. Dezember 2022. Die Daten sind nicht normiert und berücksichtigen weder die Größe der Institution noch den gesamten Forschungsoutput.

Institute of Science and Technology Austria (ISTA):

- Ranking der academic institutions weltweit: 429
- Ranking der academic institutions europaweit: 139

Times Higher Education (THE) Impact Ranking 2023

The *Times Higher Education* Impact Rankings are the only global performance tables that assess universities against the United Nations' Sustainable Development Goals (SDGs). We use carefully calibrated indicators to provide comprehensive and balanced comparison across four broad areas: research, stewardship, outreach and teaching. The 2023 Impact Rankings is the fifth edition and the overall ranking includes 1,591 universities from 112 countries/regions. Quelle: <https://www.timeshighereducation.com/impactrankings>

IMC Krems als einzige Fachhochschule Österreichs gelistet²¹:

SDG 4	Quality education	unter den 400 besten Hochschulen
SDG 5	Gender equality	unter den 800 besten Hochschulen
SDG 9	Industry, innovation, and infrastructure	unter den 600 besten Hochschulen
SDG 12	Responsible consumption and production	unter den 400 besten Hochschulen
SDG 17	Partnership for the goals	unter den besten 1001+ Hochschulen

²¹ Siehe Pressemeldung vom 6.6.2023: https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230606_OTS0141/

Nach NÖ kommende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

Datenquelle

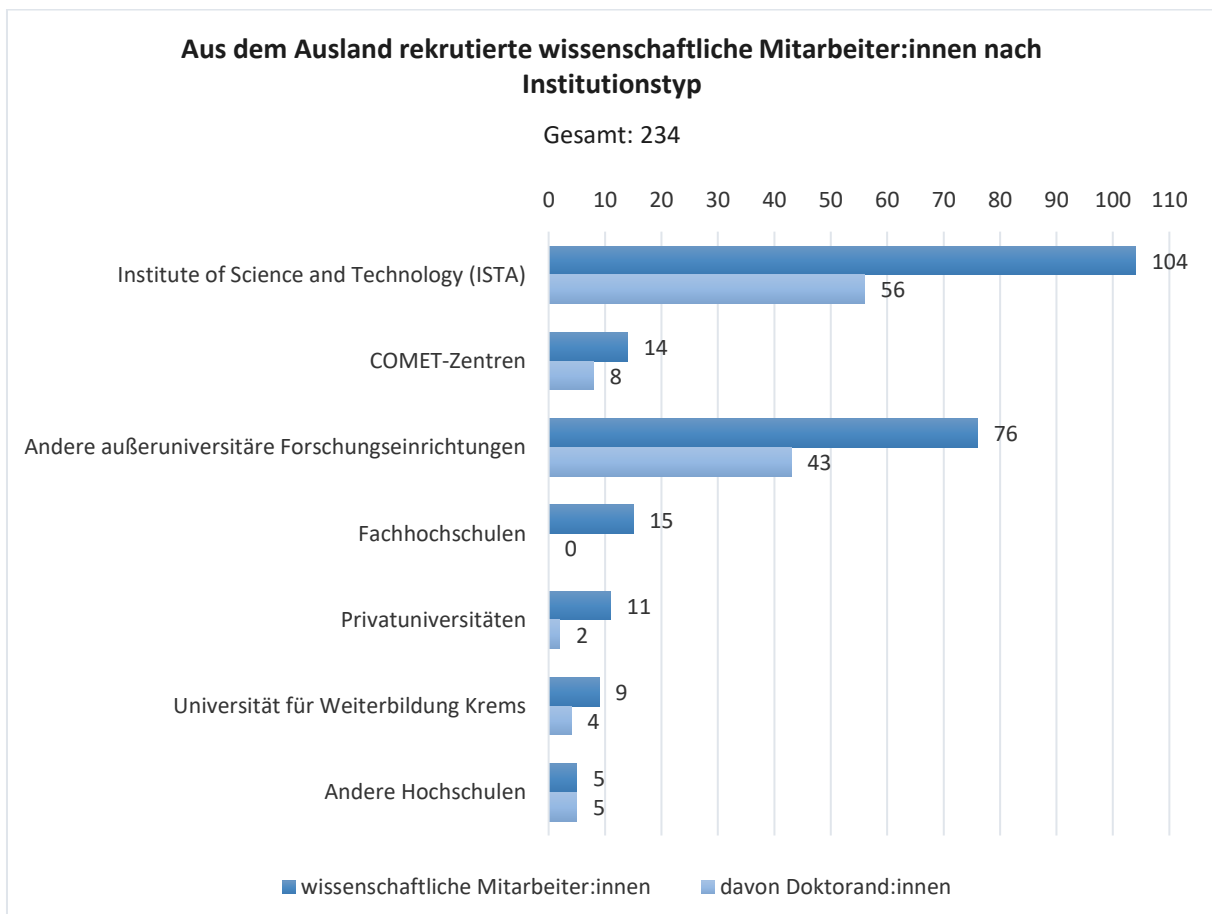
Wissenschaftserhebung NÖ 2022 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

AUS DEM AUSLAND ANGEWORBENES WISSENSCHAFTLICHES PERSONAL

234 PERSONEN

Insgesamt wurden 234 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Ausland rekrutiert. Davon waren etwa die Hälfte Doktorandinnen und Doktoranden (50,4 %). Der Großteil der aus dem Ausland rekrutierten wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen wurde von außeruniversitären Forschungseinrichtungen angeworben (91 %).

44 % der wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen (104 Personen) sowie 48 % der Doktorand:innen (56 Personen) wurden vom Institute of Science and Technology (ISTA) angeworben, die zweitmeisten vom International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) mit 36 Mitarbeiter:innen, davon 23 Doktorand:innen.



Erfasste Institutionen: 18 Universitäten/Hochschulen, 39 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA)

Publikationen in referierten Journalen

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2022 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

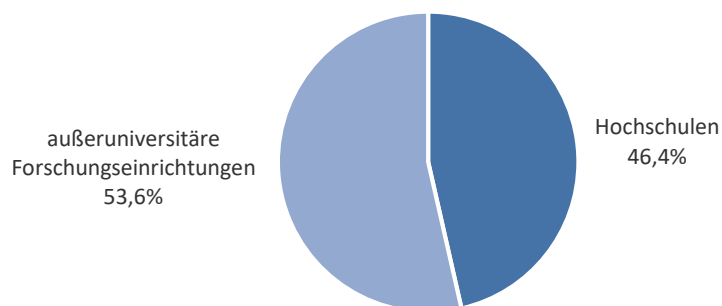
PUBLIKATIONEN IN REFERIERTEN WISSENSCHAFTLICHEN FACHZEITSCHRIFTEN

2.403

Insgesamt wurden 2.403 Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften publiziert. Etwa die Hälfte der Publikationen kamen jeweils von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA)²². Die meisten Publikationen (38 %) waren den Naturwissenschaften zugeordnet. Die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften standen mit 19 % der gesamten Publikationen an zweiter Stelle. Bei den außeruniversitären Forschungseinrichtungen waren mehr als die Hälfte den Naturwissenschaften zugeordnet (55 %), bei den Hochschulen dominierten die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften (38 %).

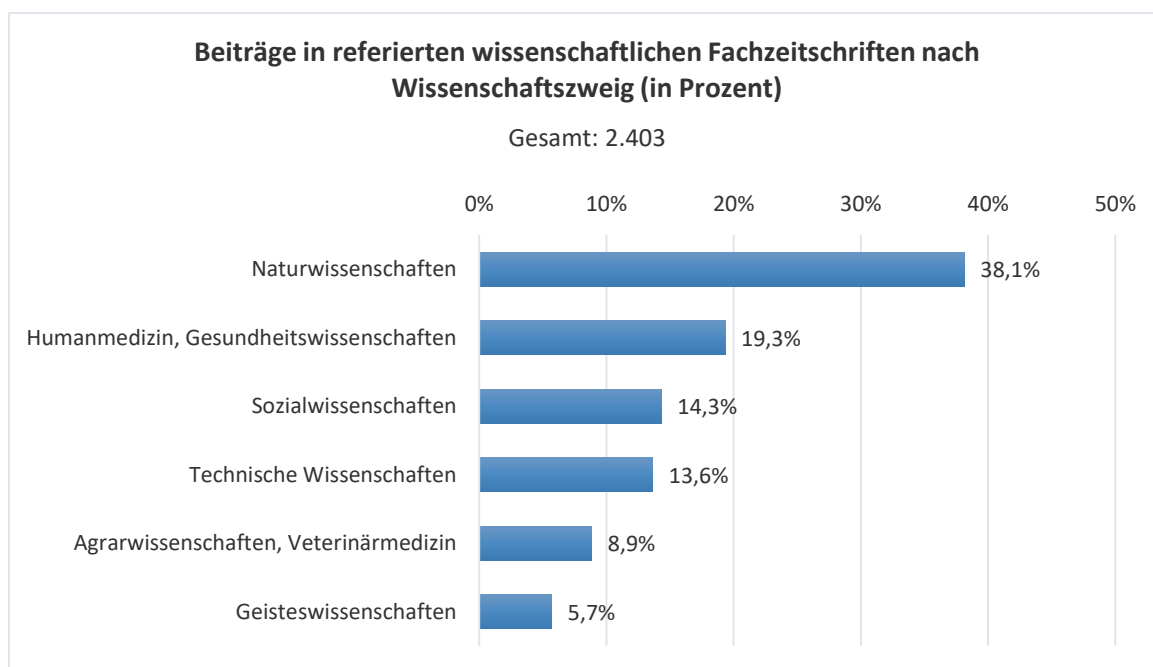
Beiträge in referierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften nach Institutionstyp (in Prozent)

Gesamt: 2.403

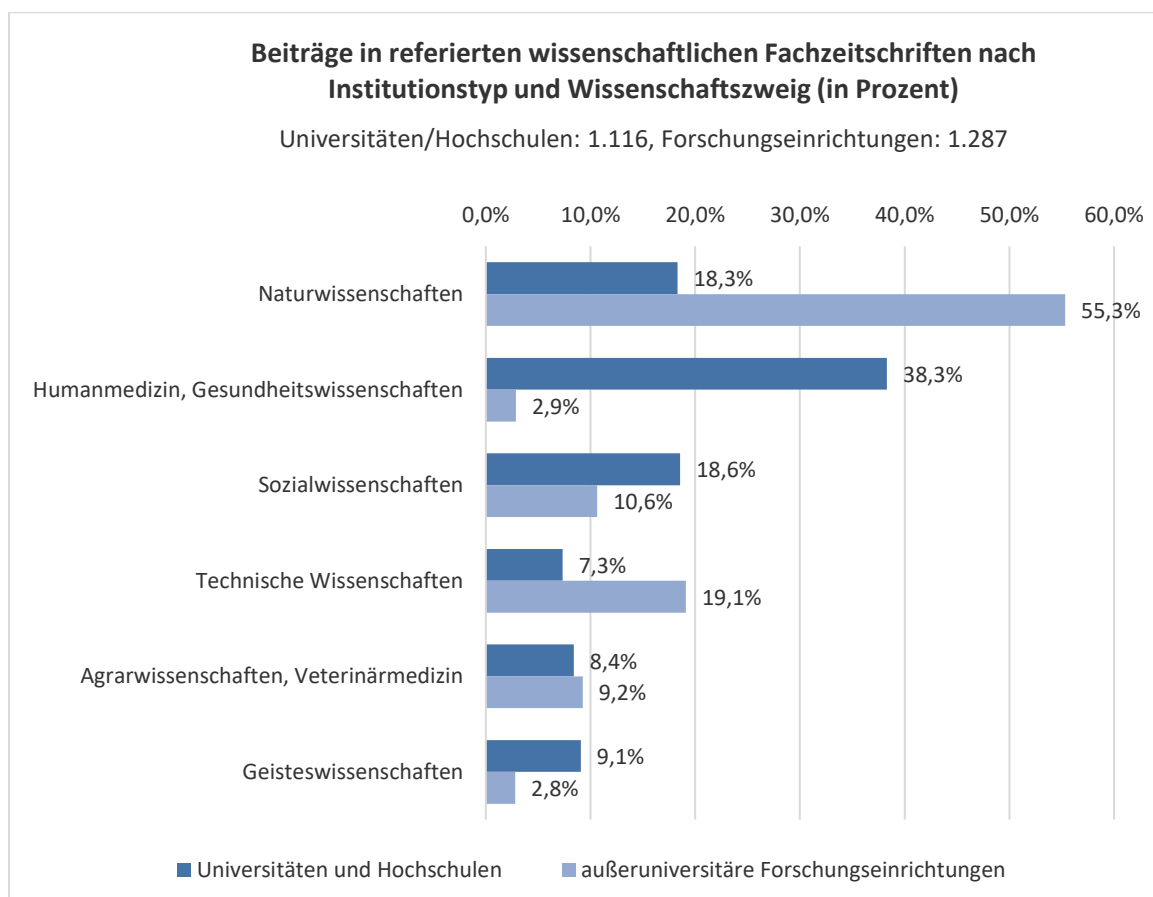


²² Das ISTA hatte einen Anteil von 15 % aller Publikationen.

ZIEL 2: INTERNATIONAL HERAUSRAGENDE FORSCHUNG FORCIEREN



Erfasste Institutionen: 18 Universitäten/Hochschulen, 39 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA).
Rundungsdifferenzen.



Erfasste Institutionen: 18 Universitäten/Hochschulen, 39 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA).
Rundungsdifferenzen.

ZIEL 3: WIRTSCHAFTSSTANDORT UND INNOVATION STÄRKEN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Datenquellen
Beschäftigung in Spitzentechnologie steigern	
Beschäftigte in Spitzentechnologiesektoren lt. OECD	Eurostat
Ansiedelung forschender Unternehmen	Ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH
Innovationskraft stärken	
Zahl der angemeldeten und erteilten Patente	Österreichisches Patentamt
Zahl der Spin-offs von niederösterreichischen Forschungseinrichtungen	Wissenschaftserhebung NÖ
Innovatorenquote (Anteil der Unternehmen mit Innovationsaktivitäten)	Innovationsbericht Niederösterreich
Vernetzung stimulieren	
Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen	Ecoplus, Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Beschäftigung in Spitzentechnologiesektoren

Datenquelle

Eurostat: Employment in technology and knowledge-intensive sectors by NUTS 2 regions (NACE Rev. 2)²³

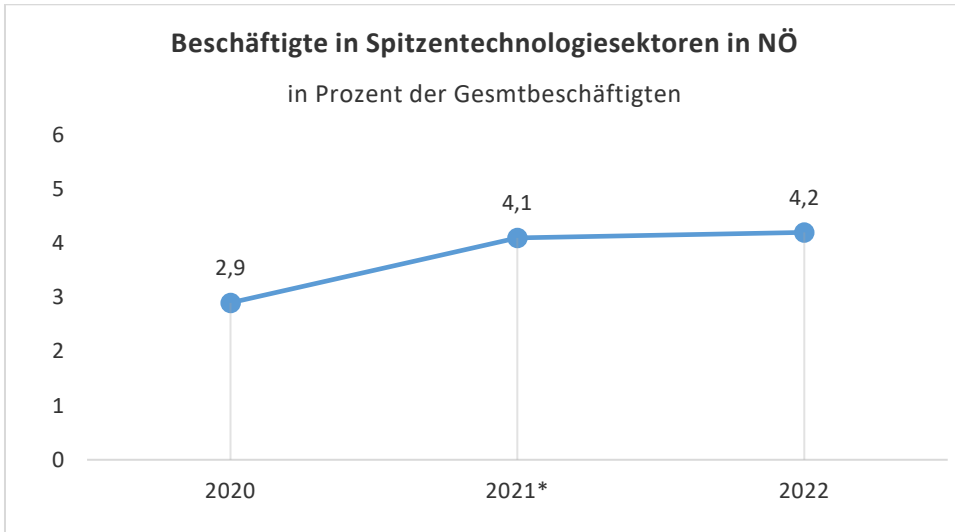
BESCHÄFTIGTE IN
SPITZENTECHNOLOGIESEKTOREN
4,2 %

Im Jahr 2022 arbeiteten in Niederösterreich 4,2 % der Beschäftigten in Spitzentechnologiebereichen (high-technology manufacturing and knowledge-intensive high-technology services²⁴). Damit stand Niederösterreich im Bundesländervergleich nach Wien, Kärnten und der Steiermark an vierter Stelle.

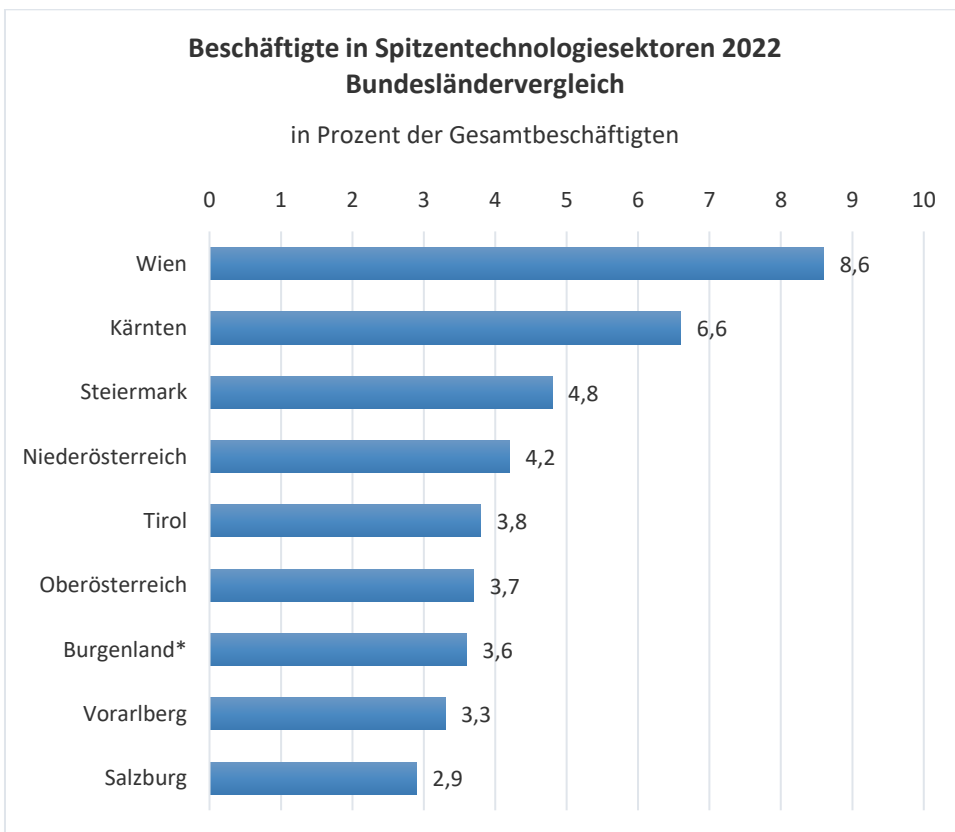
²³ https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/tgs00039__custom_9066635/default/table?lang=en

²⁴Manufacturing industries: Manufacture of basic pharmaceutical products and pharmaceutical preparations, Manufacture of computer, electronic and optical products. Beschreibung siehe https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/Annexes/htec_esms_an_8.pdf

Die Daten zeigen die Beschäftigung in der Hightech-Branche in Prozent der Beschäftigung insgesamt. Sie beruhen auf einer Auswahl relevanter Aktivitäten der NACE Rev. 2 und orientieren sich am Anteil der hochqualifizierten Arbeitskräfte in diesen Bereichen.



*Zeitreihenbruch aufgrund der Art der Datenerfassung²⁵



*geringe Zuverlässigkeit der Daten

²⁵Re-design or increase of the sample size; modification of the method, of the data collection or of the weighting procedure; the change affected the overall results of the survey. Details siehe https://ec.europa.eu/eurostat/cache/metadata/Annexes/htec_esms_an_11.pdf

Ansiedelung forschender Unternehmen

Datenquelle

Ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH.

Am Technologie- und Forschungszentrum (TFZ) Tulln haben sich im Jahr 2022 zwei forschende Unternehmen²⁶ im Bereich der Agrarforschung neu angesiedelt. Darüber hinaus haben 11 Unternehmen an den Standorten TFZ Tulln, Wiener Neustadt und Krems, sowie am IST Park Klosterneuburg ihre Standorte erweitert²⁷.

Neue Ansiedelungen	Herkunftsland	Branche	Standort
EcoSafe GmbH	AT	Forschung im Bereich Insektizide und Akarizide	TFZ Tulln
Afta Experts GmbH	AT	Agrarforschung	TFZ Tulln

Erweiterungen	Herkunftsland	Branche	Standort
Sarcura GmbH	AT	Entwicklung von Instrumenten zur pharmazeutischen Herstellung von Zelltherapien	IST Park Klosterneuburg
RHP-Technology GmbH	AT	Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen im Bereich der Werkstoff- und Verfahrensentwicklung	TFZ Wr. Neustadt
Neurolentech GmbH	AT	Erforschung von Erkrankungen mit Bezug zum Nervensystem	IST Park Klosterneuburg
Valanx Biotech GmbH	AT	Forschung und Entwicklung zur Produktion von rekombinanten synthetischen Proteinen mit gezielt einfügbaren Modifikationen	IST Park Klosterneuburg
Ribbon Biolabs GmbH	AT	Forschung und Entwicklung zur Entwicklung einer neuen Technologie für die automatisierte Synthese langkettiger DNA-Moleküle	IST Park Klosterneuburg

²⁶ Unternehmen, die Forschung betreiben und zu denen es entsprechende Daten von Statistik Austria gibt.

²⁷ Eine Standorterweiterung bezieht sich auf die Erweiterung der Infrastruktur des gegebenen Standortes.

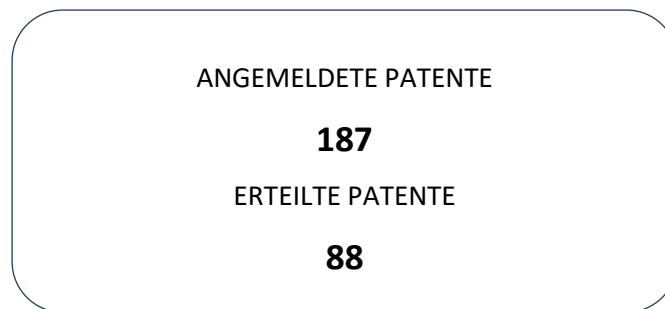
Erweiterungen	Herkunftsland	Branche	Standort
Solgate GmbH	AT	Forschung und Entwicklung von pharmazeutischen Wirkstoffen	IST Park Klosterneuburg
Valdospan GmbH	AT/CH	Biotechnologie	TFZ Tulln
Cells + Tissuebank Austria gemeinnützige GmbH	AT	Sonstiges Gesundheitswesen - Gewebetransplantate	TFZ Krems
ABS Biotechnologies GmbH	AT/UK	Forschung, Entwicklung und Kommerzialisierung von Stammzell-derivierten Zell Plattformen	TFZ Tulln
Cells + Tissuebank Austria gemeinnützige GmbH	AT	Sonstiges Gesundheitswesen - Gewebetransplantate	TFZ Krems
Valanx Biotech GmbH	AT	Forschung und Entwicklung zur Produktion von rekombinanten synthetischen Proteinen mit gezielt einfügbaren Modifikationen	IST Park Klosterneuburg

Innovationskraft

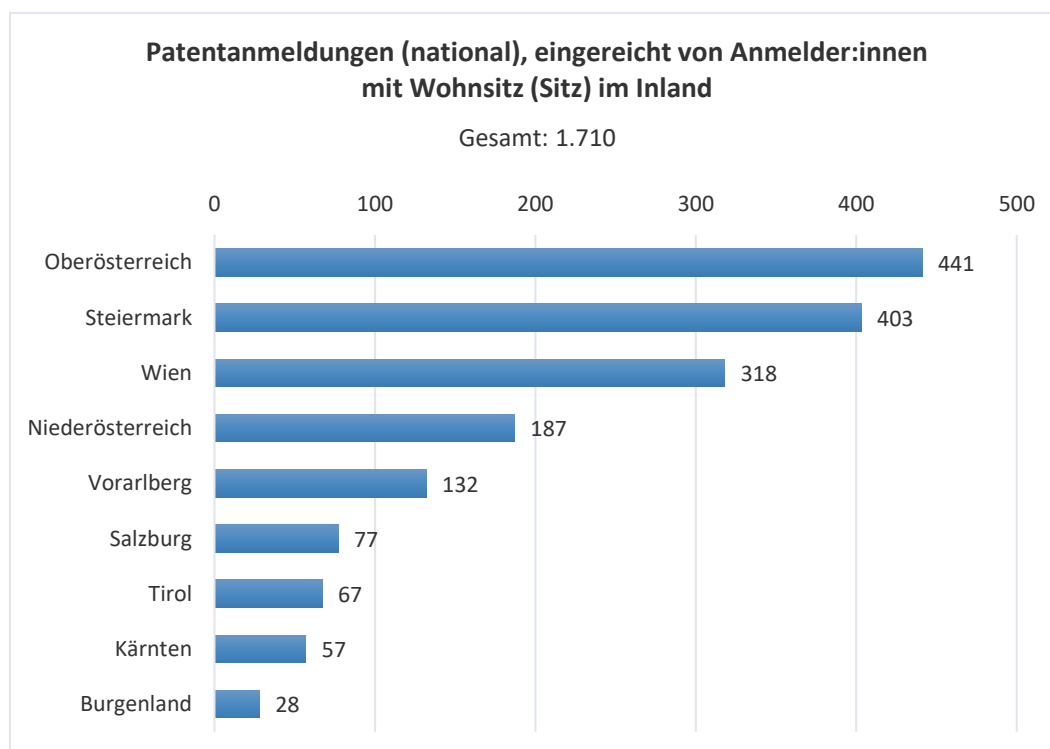
Patente

Datenquelle

Österreichisches Patentamt, 2022, Statistische Übersicht über Geschäftsumfang und Geschäftstätigkeit in Patentangelegenheiten, Gebrauchsmusterangelegenheiten, Markenangelegenheiten und Musterangelegenheiten²⁸.

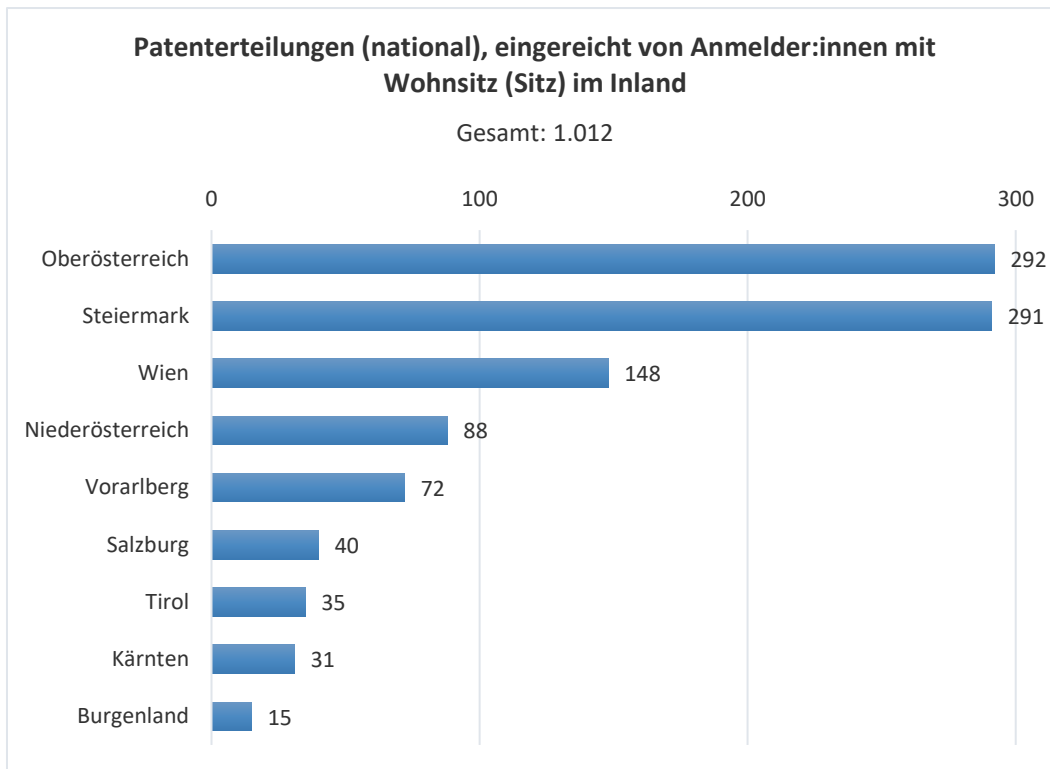


Im Jahr 2022 wurden in Niederösterreich 187 nationale Patente angemeldet und 88 nationale Patente erteilt (Wohnsitz bzw. Sitz der Anmelder:innen bzw. Patentinhaber:innen im Inland)²⁹. Das entspricht bei den Patentanmeldungen einem NÖ-Anteil von 11 %, bei den Patenterteilungen von 9 %. Im Bundesländervergleich stand Niederösterreich nach Oberösterreich, der Steiermark und Wien sowohl bei den Patentanmeldungen als auch bei den Patenterteilungen an vierter Stelle.



²⁸ https://www.patentamt.at/fileadmin/root_oepa/Dateien/Allgemein/Statistiken/Stat2022_v2_1.pdf

²⁹ Für europäische Patente waren keine Daten für einzelne Bundesländer verfügbar.



Spin-Offs von Forschungseinrichtungen

Datenquelle

Wissenschaftserhebung NÖ 2022 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

Im Jahr 2022 wurden von Universitäten, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen keine Spin-Offs gegründet.

Innovatorenquote

Datenquelle

Innovationsbericht Niederösterreich, basierend auf der Innovationserhebung CIS (Community Innovation Survey), Herausgeber Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie.

Siehe FTI-Monitoring Jahresbericht 2021³⁰. Aktuelle Daten werden wieder im Jahresbericht 2023 zur Verfügung stehen.

³⁰ https://www.noel.gv.at/noel/Wissenschaft-Forschung/FTI-Monitoring_Jahresberichte.html

Vernetzung zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen

Datenquelle

Ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH.

An den Technopolstandorten in Niederösterreich wurde in den Jahren 2022 und 2023 zahlreiche Kooperationsprojekte gestartet, bei denen Forschungseinrichtungen mit Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft kooperieren. Unten sind einige erfolgreiche Beispiele an den Technopolstandorten dargestellt.

Technopol Wiener Neustadt

FH Wiener Neustadt und FOTEC mit Seibersdorf Laboratories und R-Space³¹: FTI-Partnerschaft „Small Satellite Research Network“.

Das Ziel der FTI-Partnerschaft ist es, ein Netzwerk zu etablieren, das sich für eine Anwendung als ESA-Labor mit spezialisierten und einzigartigen Fachkenntnissen und Fähigkeiten eignet, die nirgendwo sonst in Europa vorhanden sind. Projektstart 2023.

Technopol Tulln

Kooperation zwischen BOKU und zahlreichen Unternehmen³² im Rahmen des „ABCT – Austrian Biorefinery Center Tulln“.

Das Austrian Biorefinery Center Tulln (ABCT und ABCT-II) ist ein international führendes Zentrum in der angewandten Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Bioraffinerie, der Chemie nachwachsender Rohstoffe, neuer Biomaterialien und Analytik von Bioraffinerieströmen, basierend auf der internationalen Spitzenposition der beteiligten Institute in der Forschung und auf der Konzentration von Kompetenzen und Industrie-Kooperationen am Technopol-Standort Tulln. Ebenso wie in der ersten Projektphase (2019-2022) werden auch in der Verlängerung (2023-2026) in Modulen mit ca. zehn Firmenpartnern angewandte und grundlagenwissenschaftliche Forschungsfragen bearbeitet, wobei die praktische Relevanz immer durch die jeweilige Firmenkooperation sichergestellt ist. Gleichzeitig werden 10 junge Wissenschaftler:innen als Bioraffinerie-Expertinnen ausgebildet („Made at UFT“) und zum Doktorat geführt (kooptierte Doktoratsschule ABC&M).

Technopol Wieselburg

Kooperation zwischen BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH und der voest Alpine Stahl GmbH bzw. voest Alpine Stahl Donawitz GmbH: Infrastrukturprojekt „GreenCarbonLab“

Das Projekt GreenCarbon Lab dient dem Aufbau von Infrastruktur zur Untersuchung einfacher Bioraffineriekonzepte für die Produktion nachhaltiger Kohlenstoff-Produkte – GreenCarbon – mittels Pyrolyse für eine zirkuläre Bioökonomie. Projektstart 2022, Inbetriebnahme 2023.

³¹ Weitere Partner: Technisches Museum Wien, Ecoplus Wirtschaftsagentur GmbH

³² Acticell, Doka, Austropapier, Essity, Glanzstoff, Lenzing, Mondi, Sappi, SCA, Weitzer Parkett

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Gesellschaftliche Akzeptanz erhöhen		
Akzeptanz-Index bei regelmäßig durchzuführender Befragung		Siehe FTI-Monitoring Jahresbericht 2021
Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften		
Leuchtturmprojekte, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung stiften	qualitativ	Förderprojekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung und der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
Wissenstransfer fördern		
Teilnahme an Wissenschaftsvermittlungs-Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Science Academy - Science Class - Science Afternoon - Wissenschaftsvermittlungsmaterialien - Kinder- und Jugenduniversitäten - Schulprojekte 	Abteilung Wissenschaft und Forschung
Durchgeführte Citizen Science Projekte		Wissenschaftserhebung NÖ
Beispiele für Citizen-Science-Projekte	qualitativ	FTI-Call-Projekte (Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ), Förderprojekte der Abteilung Wissenschaft und Forschung

Nutzen für die regionale Bevölkerung

Datenquelle

Ausgewählte Förderprojekte der Abteilungen Wissenschaft und Forschung (K3) und Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) sowie der Gesellschaft für Forschungsförderung NÖ (GFF).

Im Jahr 2022 wurden Förderungen für zahlreiche Projekte vergeben, die einen Nutzen für die regionale Bevölkerung haben. An dieser Stelle sind beispielhaft sieben Projekte hervorgehoben.

<i>Projekttitle</i>	Sozialräumliche Rahmenbedingungen für inklusive Wohnformen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in ländlichen und kleinstädtischen Räumen Niederösterreichs
<i>Förderstelle</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>FTI-Call</i>	Projekte der Grundlagenforschung 2021, Gesellschaft und Kultur
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Sozialwissenschaften, Technische Wissenschaften
<i>Projektträger</i>	Universität für Weiterbildung Krems, Department für Bauen und Umwelt
<i>Kooperationspartner</i>	Bertha von Suttner Privatuniversität St. Pölten GmbH, Fachhochschule St. Pölten
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 398.881
<i>Laufzeit</i>	36 Monate, Bewilligung 2022
<i>Kurzbeschreibung</i>	Das Projekt untersucht bestehende institutionelle Versorgungsstrukturen in Bezug auf die Unterbringung von psychisch kranken Menschen in Niederösterreich. Das Projekt wendet verschiedene qualitative Forschungsmethoden an, um strukturelle Faktoren zu identifizieren, die deren Pathogenese und individuelle Genesungsprozesse beeinflussen. Gleichzeitig wird eine umfassende Übersicht über eine Vielzahl von Formen gemeinschaftlicher Wohnprojekte erstellt, in denen Gruppen von Bewohner:innen gemeinsam Wohnformen schaffen, die bisher für psychisch kranke Menschen nicht zugänglich waren. Im Fokus dieses Projekts stehen sozialräumliche Rahmenbedingungen in regionalen und institutionellen sozialen Strukturen, die für den Erfolg solcher Projekte relevant sind. Mit Citizen Scientists der PSZ GmbH im Zentrum bindet dieser Prozess psychisch kranken Personen und deren Familien sowie eine Reihe von Zielgruppen wie lokale Gemeindevertreter:innen, Bürgermeister:innen, Verwaltungen, Wohnungsgenossenschaften usw. ein.

<i>Projekttitle</i>	Kindern und Jugendlichen eine Stimme geben: Schüler:innen als Mitforschende bei der Entwicklung eines konzeptionellen Modells von Gesundheitskompetenz
<i>Förderstelle</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>FTI-Call</i>	Projekte der Grundlagenforschung 2021, Public Health
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften, Sozialwissenschaften
<i>Projektträger</i>	Universität für Weiterbildung Krems, Department für Evidenzbasierte Medizin und Evaluation
<i>Kooperationspartner</i>	Gesundheit Österreich GmbH, Universität Bielefeld
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 397.290
<i>Laufzeit</i>	36 Monate, Bewilligung 2022

Kurzbeschreibung

Gesundheitskompetenz ist ein wichtiger Faktor für die Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden. Gesundheitskompetenz bzw. mangelnde Gesundheitskompetenz ist in allen Altersgruppen von Bedeutung, auch bei Kindern und Jugendlichen. Die bestehenden Definitionen und Modelle der Gesundheitskompetenz im Kindes- und Jugendalter sind jedoch lediglich an die Konzepte der Erwachsenen angepasst. Dieser Ansatz greift zu kurz, weil das Verständnis und die Sichtweisen von Kindern und Jugendlichen und ihrer Lebensumwelt (Familie, Schule, Gleichaltrige) sowie die Rolle der digitalen Medien unberücksichtigt bleiben. Folglich ist es eine Herausforderung, die Gesundheitskompetenz bereits in jungen Jahren zu messen und wirksam zu fördern. Die Hauptziele des Projekts sind die Entwicklung eines kinder- und jugendzentrierten konzeptionellen Modells der Gesundheitskompetenz durch die aktive Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sowie die Erweiterung des Wissens über partizipative Forschung mit Kindern und Jugendlichen.

<i>Projekttitle</i>	Smart Cities und digitale Zwillinge in Niederösterreich (SCiNDTiLA)
<i>Förderstelle</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>FTI-Call</i>	Projekte der Grundlagenforschung 2021, Gesellschaft und Kultur
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Sozialwissenschaften, Naturwissenschaften
<i>Projektträger</i>	Universität für Weiterbildung Krems, Department für E-Governance in Wirtschaft und Verwaltung
<i>Kooperationspartner</i>	Fachhochschule St. Pölten
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 247.550
<i>Laufzeit</i>	30 Monate, Bewilligung 2022

Kurzbeschreibung

Dieses Projekt analysiert den aktuellen Forschungsstand zu Smart Citys und digitalen Zwillingen und adaptiert diese Technologien für den niederösterreichischen Kontext. Insbesondere haben Smart-City-Konzepte bislang primär in Großstädten Anwendung gefunden, nicht aber in Kleinstädten oder Regionen. Das Projekt trägt damit zum Stand der Forschung in mehreren Forschungsgebieten bei und modelliert österreichische Kleinstädte und Regionen unter Verwendung von Komplexitätstheoretischen und Computational-Social-Science-Methoden als Smart Cities/Regions, und damit als Systeme soziotechnischer Interaktion, um Policyentscheidungen zu mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen.

<i>Projekttitle</i>	Aufdeckung neuer Kontrollmechanismen in natürlichen Killer-Zellen zur Abwendung von Brustkrebs-Metastasen
<i>Förderstelle</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>FTI-Call</i>	Projekte der Grundlagenforschung 2021, Public Health
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
<i>Projektträger</i>	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Department Pharmakologie, Physiologie und Mikrobiologie, Fachbereich Pharmakologie
<i>Kooperationspartner</i>	Universitätsklinikum Krems, Veterinärmedizinische Universität Wien
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 299.981
<i>Laufzeit</i>	36 Monate, Bewilligung 2022

Kurzbeschreibung

TNBC (triple-negative breast cancer) ist eine sehr aggressive Brustkrebsform, die nicht auf Hormon- und Antikörpertherapie anspricht. Aufgrund fehlender effektiver Behandlungsmöglichkeiten weist die Erkrankung hohe Rezidiv- und Mortalitätsraten auf. Natürliche Killer (NK)-Zellen sind zytotoxische Lymphozyten und haben eine bedeutende Rolle in der Eindämmung von Brustkrebsmetastasen. Fortschreitender Brustkrebs geht jedoch häufig mit erschöpften NK-Zellen einher, dessen zytotoxisches Potential unterdrückt ist. Dieses Projekt zielt auf die Identifizierung eines NK-Zell-Checkpoint-Repertoires spezifisch für metastasierenden dreifach-negativen Brustkrebs ab ("Immune Checkpoints" sind Kontrollschalter, welche die Funktion zytotoxischer Immunzellen abschwächen, und stellen therapeutische Angriffspunkte dar, um die anti-Tumor-Immunität wiederzubeleben) und soll den Grundstein für die Realisierung von peripheren NK-Zell-Screenings in TNBC-Patient:innen legen. Derartige Screenings könnten personalisierte Behandlungsmöglichkeiten für Brustkrebspatient:innen aufzeigen und Metastasierung und Rezidive verhindern.

<i>Projekttitle</i>	Reproduzierbare markierungsfreie oberflächenverstärkte Raman Spektroskopie, SERS, für Diagnostik von Melanomzellen (Ra-Dia-M)
<i>Förderstelle</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>FTI-Call</i>	Projekte der Grundlagenforschung 2021, Public Health
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Naturwissenschaften, Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
<i>Projektträger</i>	Fachhochschule Wiener Neustadt, Faculty of Engineering, Biotech Campus Tulln
<i>Kooperationspartner</i>	IMC Krems, Universität Salzburg
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 299.441
<i>Laufzeit</i>	36 Monate, Bewilligung 2022

Kurzbeschreibung

Die Entwicklung von effizienten Methoden für eine schnelle, schonende und genaue Diagnose von Krebs sollen die Früherkennung von Krebs erleichtern und die Chancen auf vollständige Heilung dadurch beträchtlich erhöhen. Das effiziente Monitoring des Zellzustandes spielt in dem Zusammenhang die Hauptrolle und soll auch im Rahmen dieses Projektes zum Einsatz kommen. Die oberflächenverstärkte Raman-Spektroskopie (SERS) ermöglicht die Erfassung des aktuellen Zellzustands und damit eine Bewertung der Wirksamkeit einer therapeutischen Behandlung. Dieses Projekt soll einen Beitrag zu zwei wichtigen Bereichen der Grundlagenforschung leisten: 1) die Implementierung innovativer SERS-Materialien in der präventiven Krebsüberwachung durch die Identifizierung möglichst universeller Biomarker und 2) die Digitalisierung des Arbeitsablaufs und die Übertragung der Daten in die klinische Routine für eine zuverlässige, valide Dateninterpretation. Der als Open Source entwickelte Datenanalyse-Workflow wird zur Digitalisierung des Prozesses der in vitro Krebsbegleitdiagnostik beitragen.

<i>Projekttitle</i>	Austrian Biorefinery Center Tulln (ABCT-II)
<i>Förderstelle</i>	Land NÖ, Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie
<i>Projektträger</i>	Universität für Bodenkultur Wien
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 591.600
<i>Laufzeit</i>	01.01.2023-31.12.2026

Kurzbeschreibung

Das Austrian Biorefinery Center Tulln (ABCT und ABCT-II) ist ein international führendes Zentrum in der angewandten Grundlagenforschung auf dem Gebiet der Bioraffinerie, der Chemie nachwachsender Rohstoffe, neuer Biomaterialien und Analytik von Bioraffinerieströmen, basierend auf der internationalen Spitzenposition der beteiligten Institute in der Forschung und auf der Konzentration von Kompetenzen und Industrie-Kooperationen am Technopol-Standort Tulln. Ebenso wie in der ersten Projektphase (2019-2022) werden auch in der Verlängerung (2023-2026) in Modulen mit ca. zehn Firmenpartnern angewandte und grundlagenwissenschaftliche Forschungsfragen bearbeitet, wobei die praktische Relevanz immer durch die jeweilige Firmenkooperation sichergestellt ist. Gleichzeitig werden 10 junge Wissenschaftler:innen als Bioraffinerie-Expertinnen ausgebildet („Made at UFT“) und zum Doktorat geführt (kooptierte Doktoratsschule ABC&M).

<i>Projekttitle</i>	Reproduzierbare markierungsfreie oberflächenverstärkte Raman Spektroskopie, SERS, für Diagnostik von Melanomzellen (Ra-Dia-M)
<i>Förderstelle</i>	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
<i>FTI-Call</i>	Projekte der Grundlagenforschung 2021, Public Health
<i>Wissenschaftsdisziplin</i>	Naturwissenschaften, Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften
<i>Projektträger</i>	Fachhochschule Wiener Neustadt, Faculty of Engineering, Biotech Campus Tulln
<i>Kooperationspartner</i>	IMC Krems, Universität Salzburg
<i>Bewilligte Fördersumme</i>	€ 299.441
<i>Laufzeit</i>	36 Monate, Bewilligung 2022
<i>Kurzbeschreibung</i>	Die Entwicklung von effizienten Methoden für eine schnelle, schonende und genaue Diagnose von Krebs sollen die Früherkennung von Krebs erleichtern und die Chancen auf vollständige Heilung dadurch beträchtlich erhöhen. Das effiziente Monitoring des Zellzustandes spielt in dem Zusammenhang die Hauptrolle und soll auch im Rahmen dieses Projektes zum Einsatz kommen. Die oberflächenverstärkte Raman-Spektroskopie (SERS) ermöglicht die Erfassung des aktuellen Zellzustands und damit eine Bewertung der Wirksamkeit einer therapeutischen Behandlung. Dieses Projekt soll einen Beitrag zu zwei wichtigen Bereichen der Grundlagenforschung leisten: 1) die Implementierung innovativer SERS-Materialien in der präventiven Krebsüberwachung durch die Identifizierung möglichst universeller Biomarker und 2) die Digitalisierung des Arbeitsablaufs und die Übertragung der Daten in die klinische Routine für eine zuverlässige, valide Dateninterpretation.

Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Gesellschaft

Teilnahme an Wissenschaftsvermittlungsmaßnahmen

Datenquelle

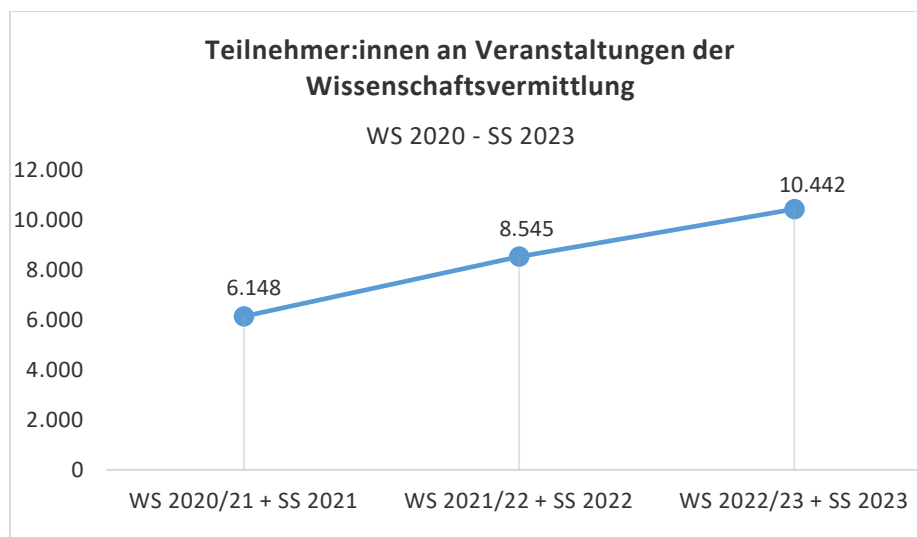
Daten der Abteilung Wissenschaft und Forschung (Fachbereich Wissenschaftsvermittlung und Talentförderung).

TEILNEHMENDE KINDER UND JUGENDLICHE AN
AKTIVITÄTEN DER WISSENSCHAFTSVERMITTLUNG

10.442

Übersicht über die Maßnahmen

Im Schuljahr 2022/23 haben insgesamt 10.442 Kinder und Jugendliche an Aktivitäten der Wissenschaftsvermittlung teilgenommen, welche von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ organisiert oder gefördert wurden. Im Vergleich mit dem Jahr 2021 war das eine Steigerung der Teilnehmerzahlen um 70 %. Hinsichtlich ihrer Intensität und Dauer sind die Maßnahmen jedoch sehr unterschiedlich – von einzelnen Workshops (z.B. Science Class) bis hin zu zweijährigen Lehrgängen (Science Academy).



Anmerkung: Ohne Berücksichtigung der Kinderuni on Tour NÖ. Diese wurde im Sommer 2023 im Zuge der Science Class gefördert und scheint nicht mehr unter den Kinder- und Jugenduniversitäten auf. Im Jahr 2022 hatte die Kinderuni on Tour 887 Teilnehmer:innen.

ZIEL 4: WISSENSCHAFT UND GESELLSCHAFT ENGER ZUSAMMENFÜHREN

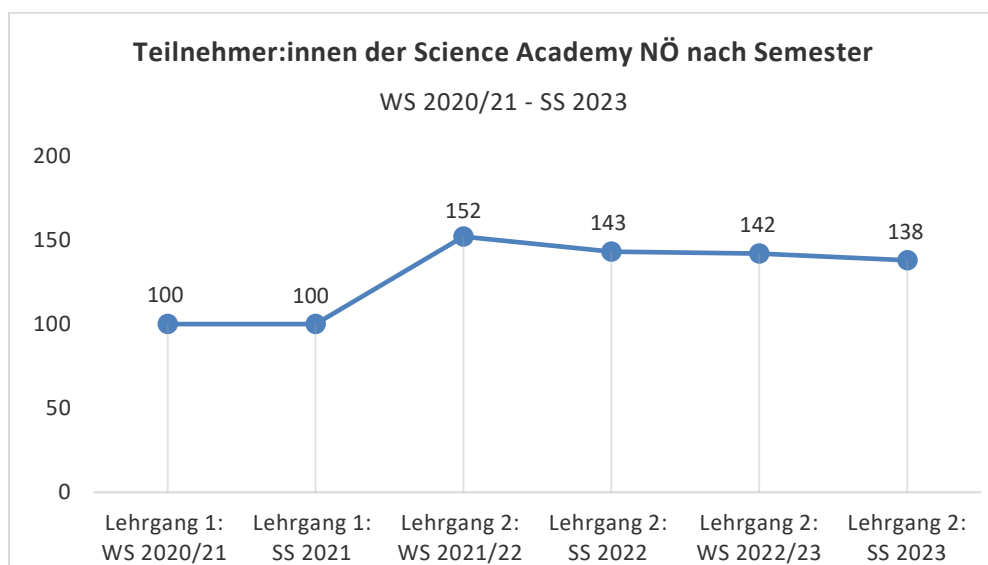
Teilnehmer:innen an Veranstaltungen der Wissenschaftsvermittlung	WS 2020/21 + SS 2021	WS 2021/22 + SS 2022	WS 2022/23 + SS 2023
Science Academy*	100	152	142
Science Class	3.939	5.127	5.614
Science Afternoon	966	1.561	2.745
Kinder- und Jugenduniversitäten**	1.143	1.705	1.941
Gesamt	6.148	8.545	10.442

*Jeder Lehrgang enthält 15 Lehrgangstermine und mehrere zusätzliche, optionale Workshops. Die hier angegebene Teilnehmerzahl bezieht sich auf die maximale Teilnehmerzahl des jeweiligen Schuljahres (WS + SS). Details zur Science Academy siehe unten.

**Ohne Berücksichtigung der Kinderuni on Tour NÖ. Diese wurde im Sommer 2023 im Zuge der Science Class gefördert und scheint nicht mehr unter den Kinder- und Jugenduniversitäten auf. Im Jahr 2022 hatte die Kinderuni on Tour 887 Teilnehmer:innen.

Science Academy

Die Science Academy Niederösterreich ist ein außerschulisches Wissenschaftsvermittlungsprogramm für hochinteressierte Jugendliche ab 14 Jahren. Der Lehrgang dauert jeweils zwei Jahre und wird von unterschiedlichen Hochschulen oder Forschungseinrichtungen entwickelt und durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten einen direkten Einblick in die Welt der Wissenschaft, kommen in Kontakt mit Forscherinnen und Forschern und werden gemeinsam mit Gleichaltrigen selbst forschend tätig³³.



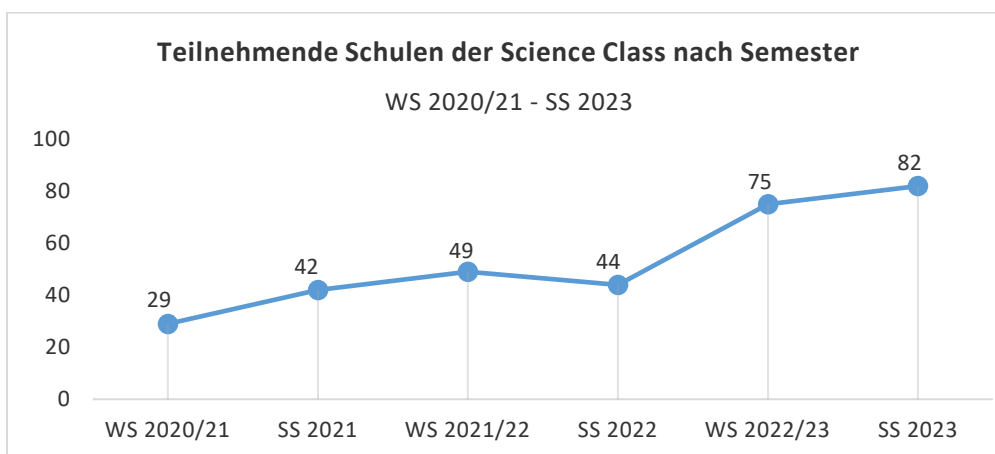
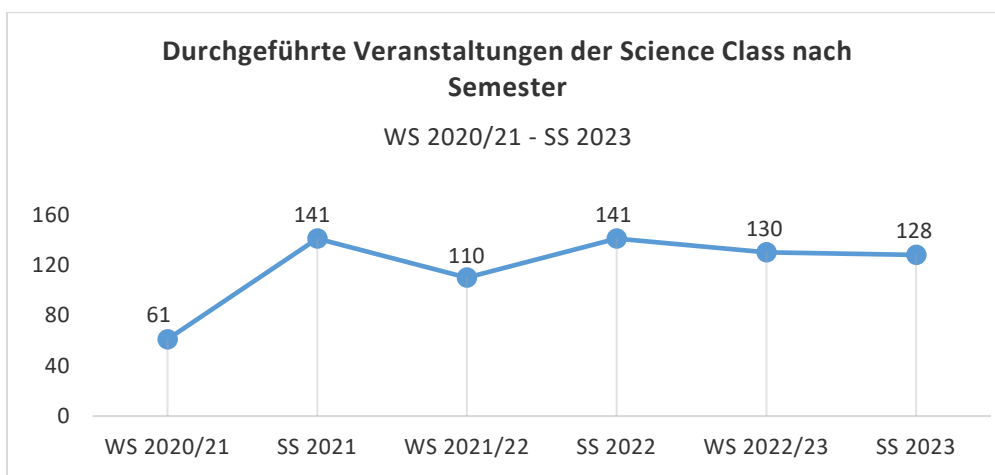
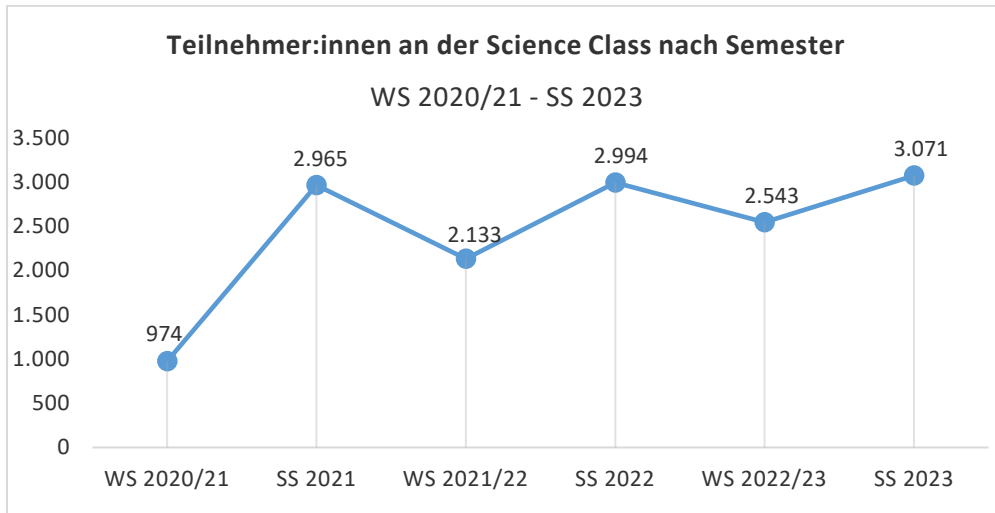
Lehrgang 1: Start Herbst 2019 – Ende Sommer 2021

Lehrgang 2: Start Herbst 2021 – Ende Sommer 2023

³³ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Science_Academy_Niederoesterreich.html

Science Class

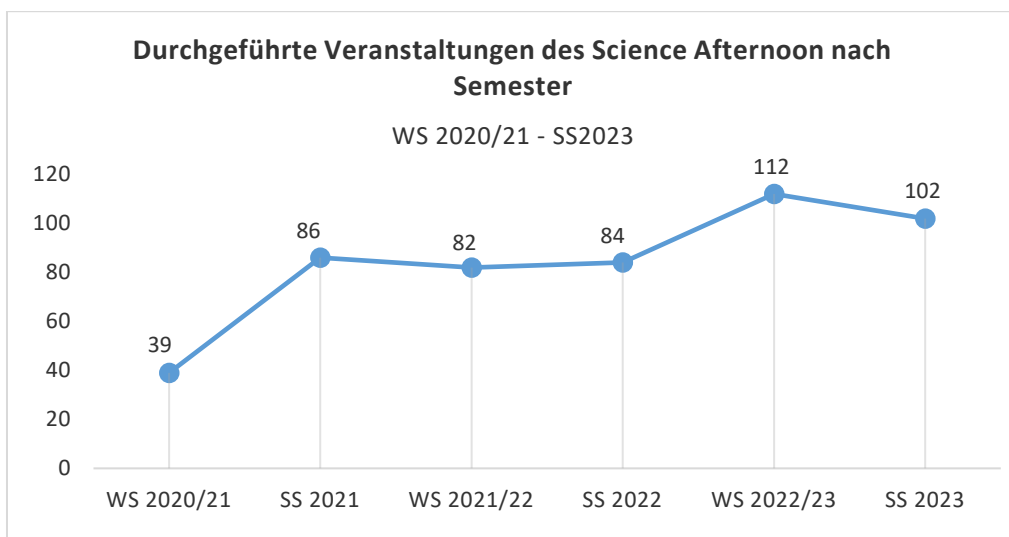
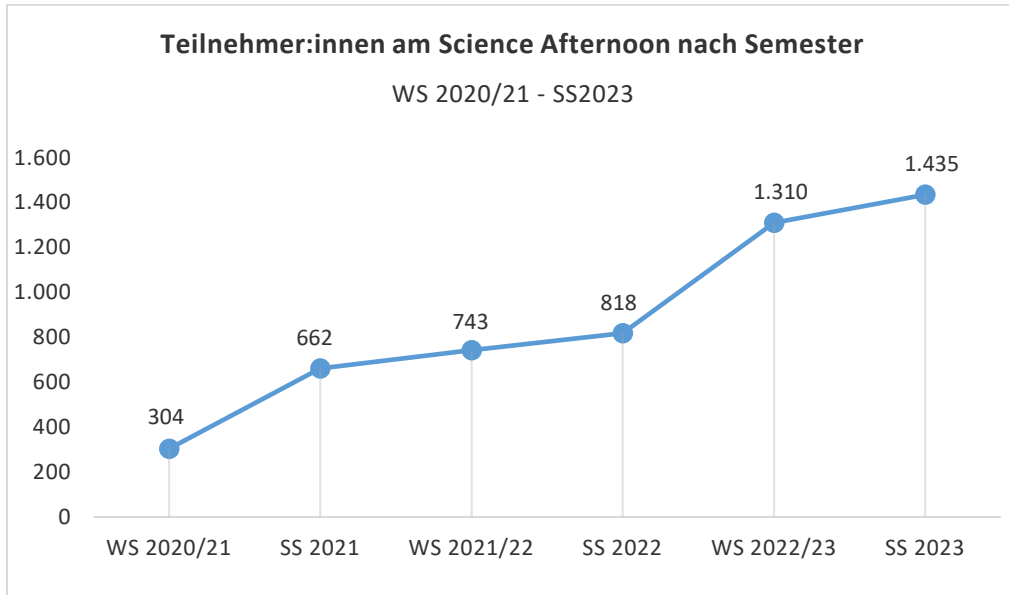
Im Rahmen der Science Class Niederösterreich werden wissenschaftliche Vorträge, Workshops und Exkursionen zu niederösterreichischen Forschungseinrichtungen und Unternehmen organisiert. Das Programm richtet sich an Schüler:innen und Pädagog:innen aller Schulen und Altersstufen in Niederösterreich³⁴.



³⁴ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Science_Class_Niederosterreich.html

Science Afternoon

Die Initiative Science Afternoon Niederösterreich bringt interessierten Kindern und Jugendlichen im Alter von 5 bis 14 Jahren die Welt der Wissenschaft und Forschung näher. Ziel des Science Afternoon ist, das Interesse an wissenschaftlichen Themen zu fördern oder unbekannte Interessen zu entfachen. Die Veranstaltungen finden ausschließlich zu schulfreien Zeiten und somit an Nachmittagen, Abenden beziehungsweise am Wochenende statt³⁵.



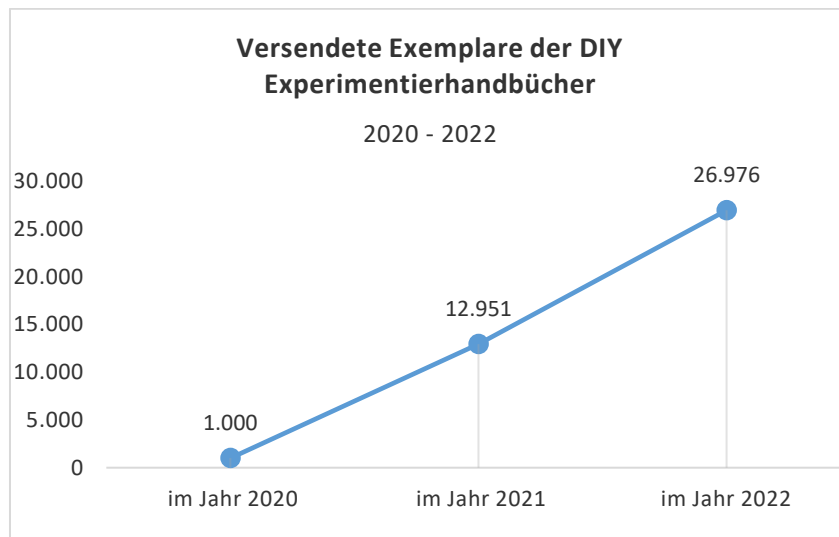
³⁵ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Science_Afternoon_Niederosterreich.html

Wissenschaftsvermittlungs-Materialien

Die hier beschriebenen Wissenschaftsvermittlungs-Materialien werden vom Land NÖ, Abteilung Wissenschaft und Forschung, zur Verfügung gestellt.

DIY-Handbücher

Die DIY Experimente Handbücher beinhalten Experimente für Kinder und Jugendliche, die sie einfach zu Hause durchführen können. Die Versuche sind mit Haushaltsgegenständen durchzuführen und bieten Einblicke in die Welt der Wissenschaft und Forschung³⁶.



Science-Boxen

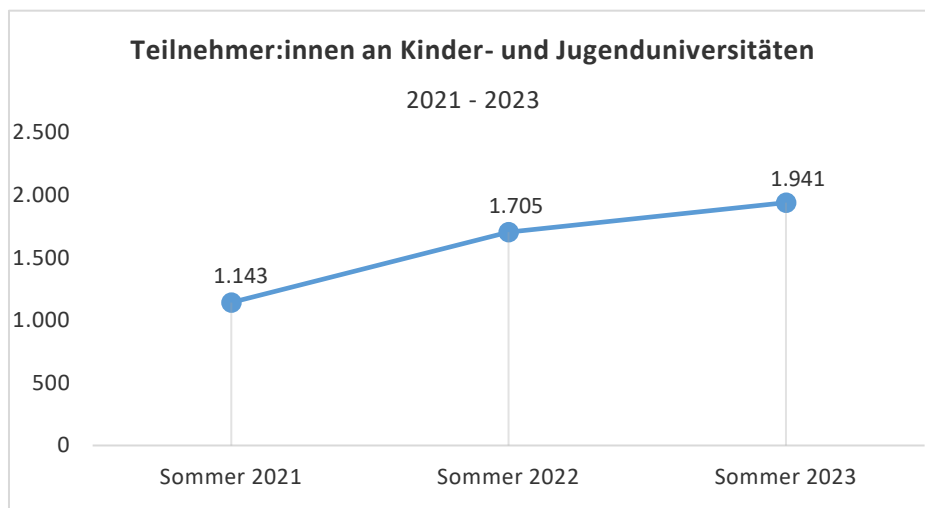
Die Science Box ist ein Experimentierkasten und beinhaltet sieben Experimente. Ziel ist es, Kindern, Jugendlichen und Familien die verschiedenen Themenfelder rund um Wissenschaft und Forschung aufzuzeigen und näher zu bringen. Im Experimentierkasten sind alle notwendigen Materialien und Gegenstände, zum Beispiel Reagenzgläser, pH-Messstreifen oder Zitronensäure, enthalten.

Im Jahr 2022 wurden **1.210** Science-Boxen versendet.

Kinder- und Jugenduniversitäten

Im Sommer 2023 haben 1.941 Kinder und Jugendliche an Kinder- und Jugenduniversitäten teilgenommen, welche vom Land NÖ gefördert wurden. Das ist verglichen mit dem Sommer 2021 eine Steigerung um 70 %. Die Steigerung liegt insbesondere an den hohen Teilnehmerzahlen der KinderuniKunst mit dem zusätzlichen Modul „ARTIST SPACE“ im Sommer 2022 (die Zahlen beziehen sich jeweils auf den Anteil der Teilnehmer:innen aus Niederösterreich).

³⁶ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/DIY_Experimente_Handbuecher1.html



Anmerkung: Ohne Berücksichtigung der Kinderuni on Tour NÖ. Diese wurde im Sommer 2023 im Zuge der Science Class gefördert und scheint nicht mehr unter den Kinder- und Jugenduniversitäten auf. Im Jahr 2022 hatte die Kinderuni on Tour 887 Teilnehmer:innen.

Teilnehmer:innen an Kinder- und Jugenduniversitäten	Sommer 2021	Sommer 2022	Sommer 2023
Junge Uni der IMC FH Krems	117	233	258
FIT4YOUUniversity IMC Krems	--	--	45
Young Campus FH St. Pölten*	--	64	41
Kinder UNI Tulln	120	119	120
KinderUNIversum Waidhofen a.d. Ybbs	616	220	223
KinderuniKunst*	230	1.000	810
Talentesommer Hernstein	60	69	167
ISTA Sommercampus	--	--	220
Kinderuni Hollabrunn	--	--	51
Gesamt	1.143	1.705	1.941

Ohne Berücksichtigung der Kinderuni on Tour NÖ. Diese wurde im Sommer 2023 im Zuge der Science Class gefördert und scheint nicht mehr unter den Kinder- und Jugenduniversitäten auf. Im Jahr 2022 hatte die Kinderuni on Tour 887 Teilnehmer:innen.

*Zusätzlich 40.000 Online-Teilnehmer:innen in "Open Lectures" (kurze Videos in denen die Workshopcoaches im "YouTube-Tutorial"-Stil Wissen und Fähigkeiten vermitteln)

**KinderuniKunst Kreativwochen und KinderuniKunst ARTIST SPACE: Präsenz- und Onlineveranstaltungen sowie Campwochen (9 volle Wochen Programm).

Schulprojekte

Fördercall „Wissenschaft trifft Schule“

Der Fördercall „Wissenschaft trifft Schule“ war eine gemeinsame Ausschreibung des Landes Niederösterreich und der Innovationsstiftung für Bildung. Gefördert wurden innovative Konzepte und Projekte von Schulen aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, welche diese Themen nachhaltig an der Schule etablieren sollten. Begrüßt wurden auch Projekte, bei denen Aspekte der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften einfließen.

Mit diesem Call sollte das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Naturwissenschaft und Technik gesteigert, interdisziplinäres Arbeiten gefördert und eine aktive Einbindung von Kindern und

Jugendlichen an naturwissenschaftlichen und technischen Projekten forciert werden. Darüber hinaus sollte der Call zu naturwissenschaftlichen und technischen Schwerpunktsetzungen an Schulen beitragen und die Vernetzung von Schulen und Partnern aus Wissenschaft und Forschung stärken.

Die maximale Fördersumme pro Schulprojekt betrug € 25.000, das Gesamtvolumen des Calls € 450.000.

Eingereichte Projekte: 27

Geförderte Projekte: 18

Citizen Science Projekte

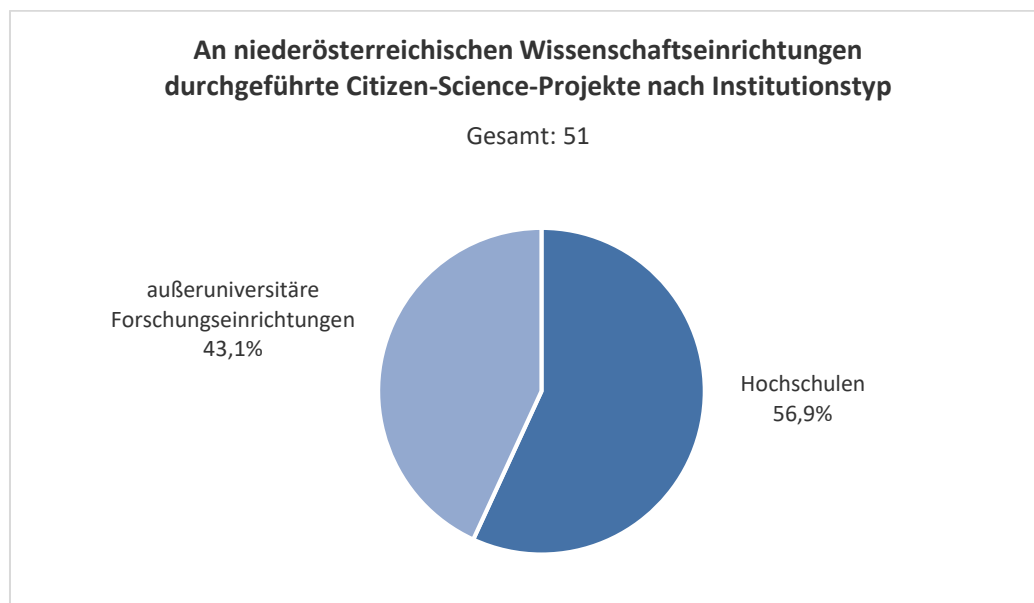
Datenquellen

Wissenschaftserhebung NÖ 2022 (Abteilung Wissenschaft und Forschung). Eine Beschreibung der Erhebung ist im Anhang zu finden.

AN NÖ WISSENSCHAFTSEINRICHTUNGEN
DURCHGEFÜHRTE CITIZEN-SCIENCE-PROJEKTE

51

An Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen wurden im Jahr 2022 insgesamt 51 Citizen-Science-Projekte durchgeführt, davon 57 % an Hochschulen und 43 % an außeruniversitären Forschungseinrichtungen.



Erfasste Institutionen: 18 Universitäten/Hochschulen, 39 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (inkl. ISTA)

FTI-CALLS

MONITORING DER FTI-CALL-PROJEKTE

CALL-JAHRESPROGRAMM 2022

Im Jahr 2022 wurden fünf Calls im Rahmen der FTI-Strategie NÖ 2027 ausgeschrieben.

Ausschreibungszeitpunkt	FTI-Förderinstrument	FTI-Handlungsfeld	Max. Förderhöhe pro Projekt	Ausschreibungsbudget
07/2022 – 09/2022	FTI-Projekte Grundlagenforschung	Umwelt, Klima und Ressourcen	€ 300.000 bzw. € 400.000 (mit Citizen Science Add-on)	€ 2.300.000
07/2022 – 11/2022	FTI-Stiftungsprofessuren	Gesellschaft und Kultur (in Verbindung mit den anderen FTI- Handlungsfeldern)	€ 1.250.000	€ 2.500.000
11/2022 – 03/2023	FTI-Dissertationen	offen für alle Handlungsfelder	50% FWF-Satz für PhD- Studierende ³⁷	€ 1.000.000
11/2022 – 01/2023	FTI-Projekte Angewandte Forschung	offen für alle Handlungsfelder	€ 300.000	€ 1.500.000
11/2022 – 01/2023	FTI-Infrastrukturen	Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	€ 250.000	€ 1.250.000
				Gesamt: € 8.550.000

Antragsberechtigt (als Leadpartner) für die Calls des Jahresprogrammes 2022 waren jeweils Hochschulen, Universitäten und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit Standort in Niederösterreich, mit Ausnahme des Calls Stiftungsprofessuren, bei dem nur Universitäten und Hochschulen mit Standort in Niederösterreich antragsberechtigt waren.

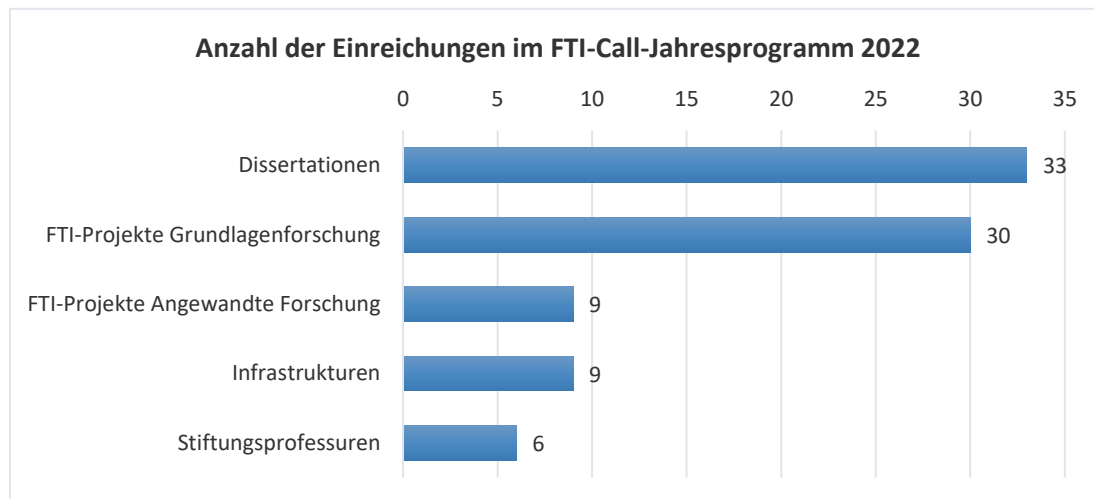
³⁷ Bei kooperativen Antragstellungen von zwei Einrichtungen sind insgesamt 100% Förderung möglich.

EINGEREICHTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2022

Im Call-Jahresprogramm 2022 wurden insgesamt 87 Projektanträge von 23 verschiedenen Institutionen als Hauptantragssteller eingereicht. Die meisten Einreichungen gab es beim Call für Dissertationen (33) und beim Call für Projekte der Grundlagenforschung (30), die wenigsten Einreichungen (6) beim Call für Stiftungsprofessuren. Da insgesamt zwei Stiftungsprofessuren gefördert werden konnten, lag die Bewilligungsquote hier dennoch bei einem Drittel der beantragten Projekte und damit eher im unteren Bereich (siehe Kapitel Bewilligungsquoten).

FTI-Call des Call-Jahresprogrammes 2022	Anzahl der Einreichungen	Prozent	Anzahl der einreichenden Institutionen*
Dissertationen	33	37,9	17
FTI-Projekte Grundlagenforschung	30	34,5	14
Davon mit Citizen Science Add-On	9	10,3	7
FTI-Projekte Angewandte Forschung	9	10,3	5
Infrastrukturen	9	10,3	6
Stiftungsprofessuren	6	6,9	5
Gesamt	87	100,0	23*

*Über das gesamte Call-Jahresprogramm hinweg gezählte hauptantragsstellende Institutionen ohne Mehrfach-Zählungen.

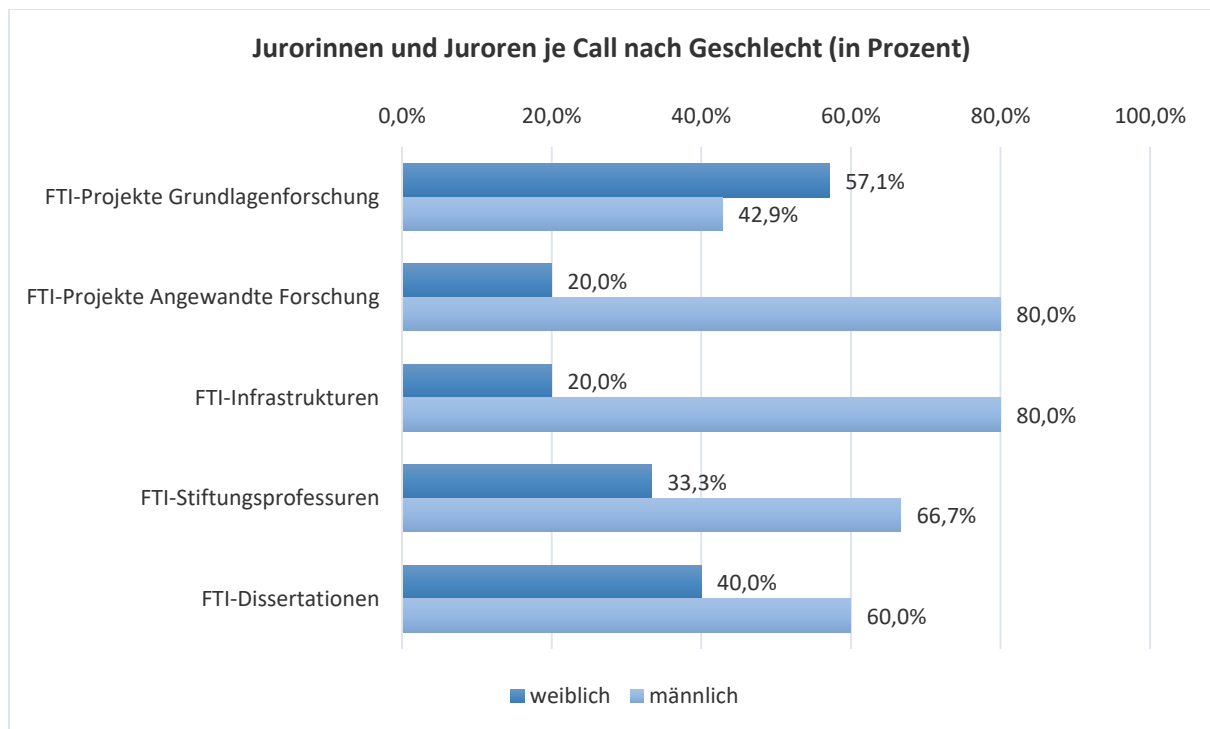


BEGUTACHTUNG UND JURY

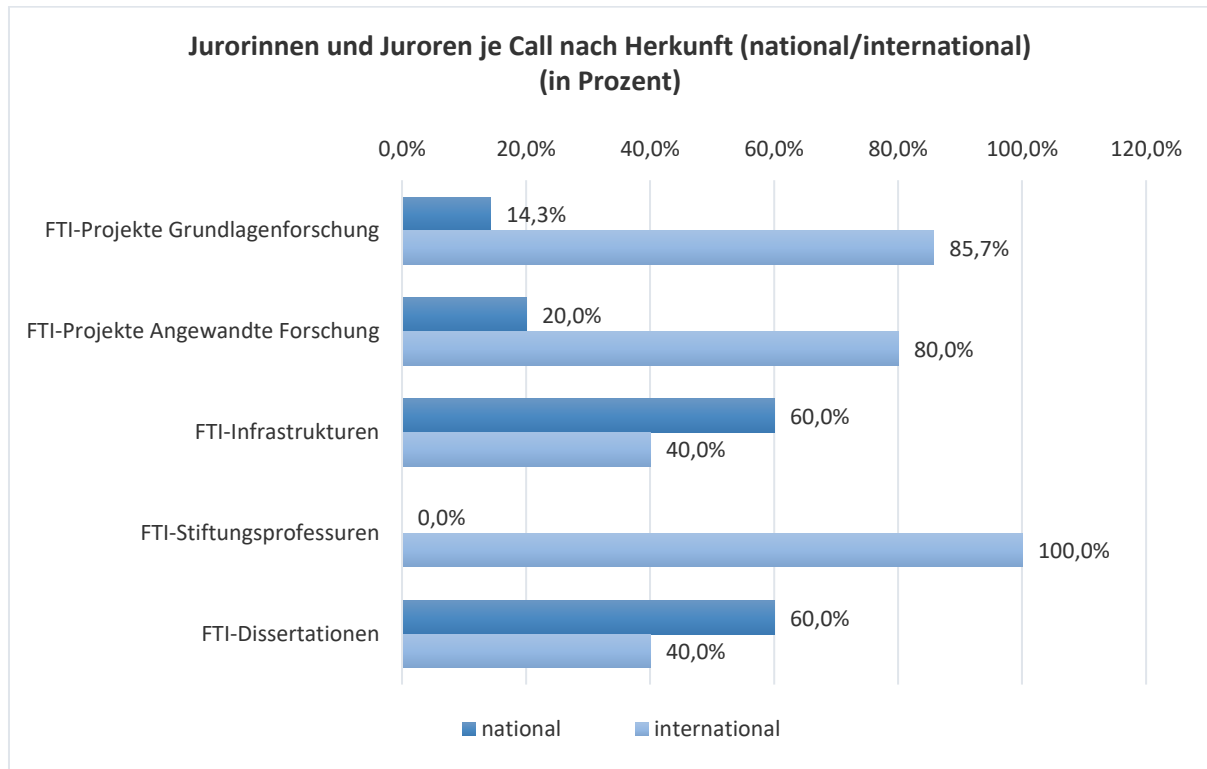
Jurorinnen und Juroren

Für die Jurierung der Projekte des Call-Jahresprogrammes 2022 waren **insgesamt 33 Jurorinnen und Juroren** verantwortlich, davon waren insgesamt **36 % weiblich und 64 % männlich**. Ein Drittel der Jurorinnen und Juroren waren aus Österreich, **zwei Drittel aus dem Ausland (DE, CH)**. Die Verteilung nach Geschlecht unterscheidet sich zwischen den Calls, was v.a. durch die Verfügbarkeit weiblicher Jurorinnen in bestimmten Themenbereichen bedingt ist. Insbesondere bei den Calls „Infrastrukturen“ im Handlungsfeld Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien sowie beim Call für Projekte der Angewandten Forschung war es schwierig, weibliche Jurorinnen zu gewinnen.

Juroren / Jurorinnen je Call	weiblich	Prozent weiblich	männlich	Prozent männlich	Gesamt
FTI-Projekte Grundlagenforschung	4	57,1	3	42,9	7
FTI-Projekte Angewandte Forschung	1	20,0	4	80,0	5
FTI-Infrastrukturen	1	20,0	4	80,0	5
FTI-Stiftungsprofessuren	2	33,3	4	66,7	6
FTI-Dissertationen	4	40,0	6	60,0	10
Gesamt	12	36,4	21	63,6	33



Juroren / Jurorinnen je Call	national	Prozent national	International	Prozent international	Gesamt
FTI-Projekte Grundlagenforschung	1	14,3	6	85,7	7
FTI-Projekte Angewandte Forschung	1	20,0	4	80,0	5
FTI-Infrastrukturen	3	60,0	2	40,0	5
FTI-Stiftungsprofessuren	0	0,0	6	100,0	6
FTI-Dissertationen	6	60,0	4	40,0	10
Gesamt	11	33,3	22	66,7	33

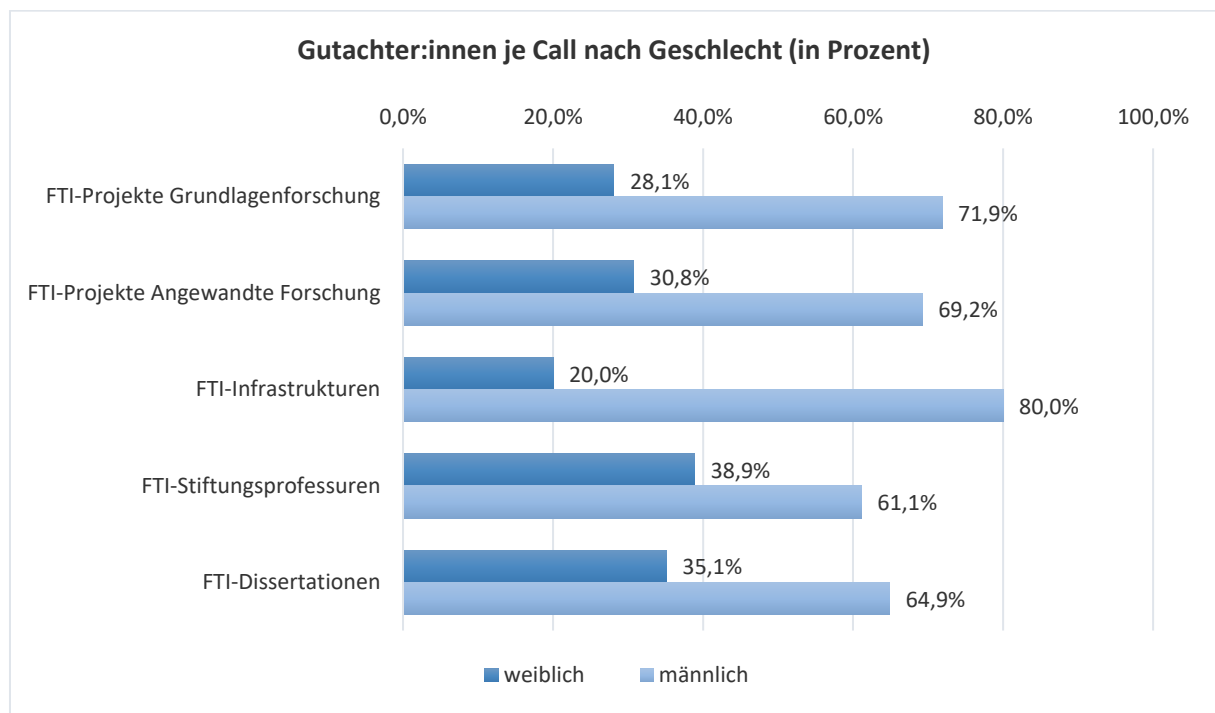


Gutachterinnen und Gutachter

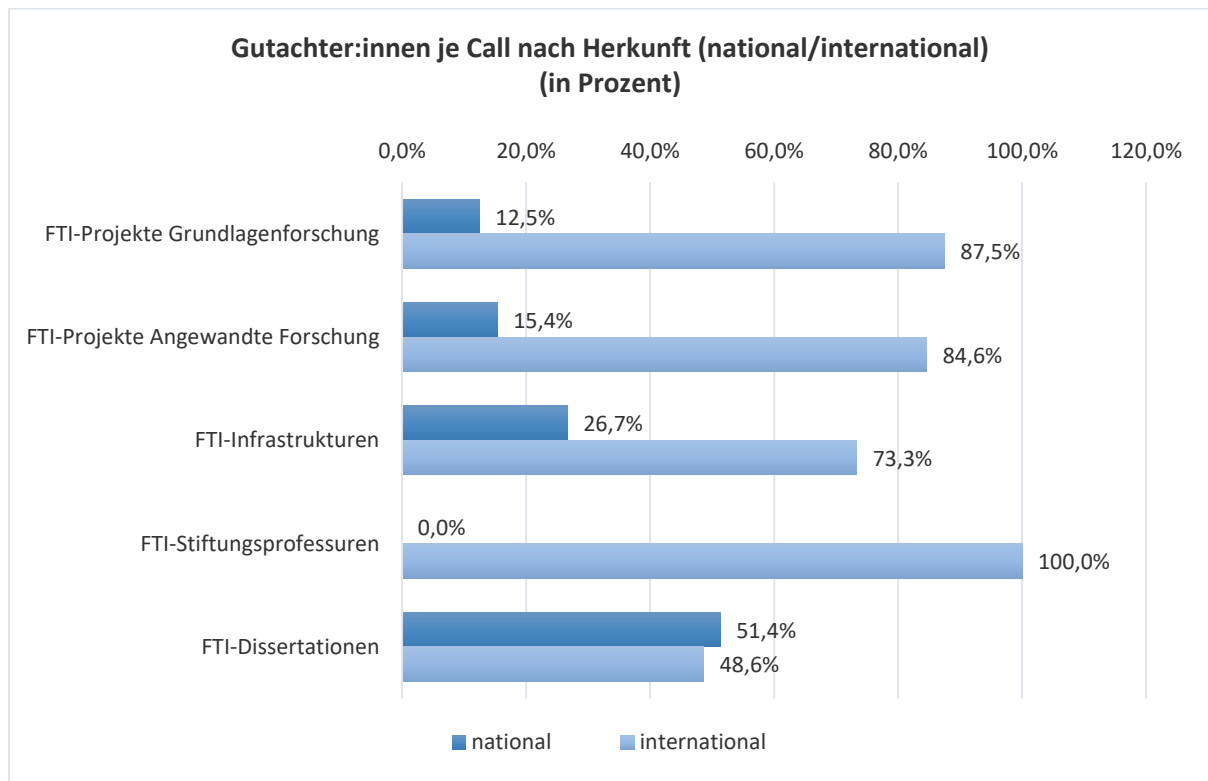
Für die Begutachtung der Projekte des Call-Jahresprogrammes 2022 waren insgesamt **115 Gutachterinnen und Gutachter** verantwortlich, davon waren insgesamt **31 % weiblich und 69 % männlich**. Ein Viertel der Gutachter:innen war aus Österreich, **drei Viertel aus dem Ausland** (DE, CH, GB, NL, FI, DK, BE)

Insbesondere beim Call „Infrastrukturen“ im Handlungsfeld Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien, aber auch bei den Calls für Projekte der Grundlagenforschung und für Projekte der Angewandten Forschung war es schwierig, weibliche Jurorinnen zu gewinnen.

Gutachter:innen je Call	weiblich	Prozent weiblich	männlich	Prozent männlich	Gesamt
FTI-Projekte Grundlagenforschung	9	28,1	23	71,9	32
FTI-Projekte Angewandte Forschung	4	30,8	9	69,2	13
FTI-Infrastrukturen	3	20,0	12	80,0	15
FTI-Stiftungsprofessuren	7	38,9	11	61,1	18
FTI-Dissertationen	13	35,1	24	64,9	37
Gesamt	36	31,3	79	68,7	115



Gutachter:innen je Call	national	Prozent national	International	Prozent international	Gesamt
FTI-Projekte Grundlagenforschung	4	12,5	28	87,5	32
FTI-Projekte Angewandte Forschung	2	15,4	11	84,6	13
FTI-Infrastrukturen	4	26,7	11	73,3	15
FTI-Stiftungsprofessuren	0	0,0	18	100,0	18
FTI-Dissertationen	19	51,4	18	48,6	37
Gesamt	29	25,2	86	74,8	115



BEWILLIGTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2022

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
FTI- Calls des jeweiligen Jahresprogrammes	<ul style="list-style-type: none"> - FTI-Förderinstrument (Call) - Ausschreibungszeitpunkt - Handlungsfeld - maximale Förderhöhe pro Projekt - Ausschreibungsbudget je Call und gesamt 	Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF)
Bewilligungsquoten	nach Call	
Bewilligungen	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Call - nach politischem Bezirk in NÖ - nach Institutionstyp des Projektträgers - nach Handlungsfeld - nach Wissenschaftsdisziplin 	
Fördersummen laut Bewilligung	wie bei Bewilligungen	
Anzahl der Beteiligungen laut Bewilligung (beteiligte Einrichtungen)	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Call - nach Standort der Einrichtung - nach Akteursgruppe der Einrichtung - nach Institutionstyp 	
Beschäftigte über die Projektlaufzeit laut Bewilligung	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Geschlecht - nach Call 	

FTI-Calls

Im Rahmen des Call-Jahresprogramms wurden fünf Calls ausgeschrieben:

- FTI-Projekte Grundlagenforschung
- FTI-Projekte Angewandte Forschung
- FTI-Stiftungsprofessuren
- FTI-Infrastrukturen
- FTI-Dissertationen

Details siehe CALL-JAHRESPROGRAMM 2022.

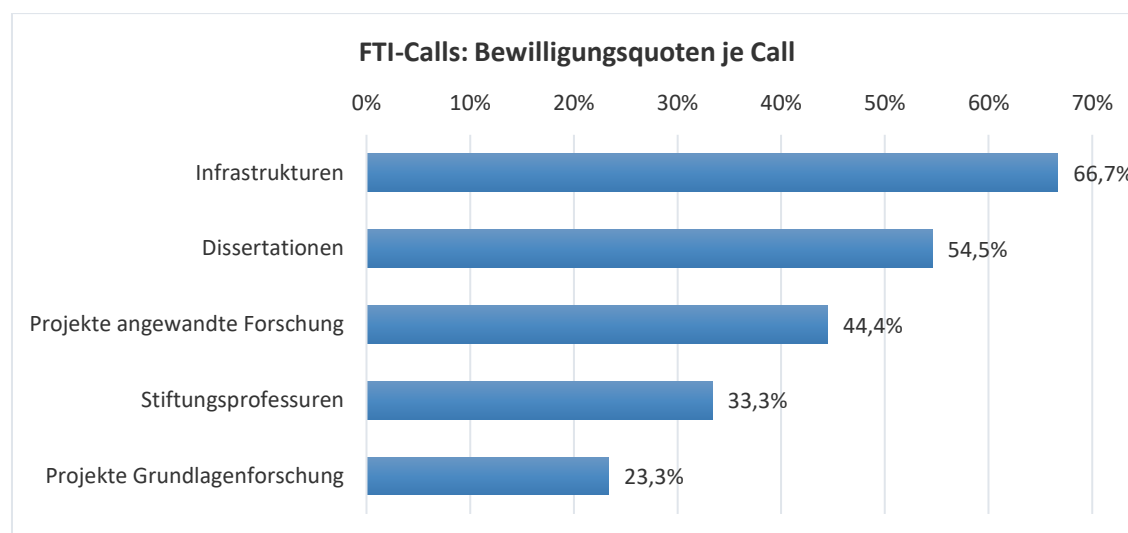
Bewilligungsquoten

Insgesamt wurden 31 von 87 eingereichten Projekten bewilligt. Das entspricht einer **Bewilligungsquote** von insgesamt **42,5 %**. Am höchsten war die Bewilligungsquote beim Call für Infrastrukturen mit 67 % und am niedrigsten beim Call für Projekte der Grundlagenforschung mit

23 %³⁸. Beim Call für Dissertationen konnte die Bewilligungsquote dadurch erhöht werden, dass ein Teil der aus anderen Calls übrig gebliebenen Mittel auf den Call für Dissertationen umgewidmet wurde.

FTI-Call im Call-Jahresprogramm 2022	Anzahl der Einreichungen	Anzahl bewilligte Projekte	Bewilligungsquote in %
Infrastrukturen	9	6	66,7
Dissertationen	33	18	54,5
Projekte angewandte Forschung	9	4	44,4
Stiftungsprofessuren	6	2	33,3
Projekte Grundlagenforschung	30	7	23,3
Gesamt	87	37	42,5

Reihung nach Höhe der Bewilligungsquote



³⁸ Zum Vergleich: die Gesamtbewilligungsquote beim FWF, der v.a. Grundlagenforschung fördert, lag im Jahr 2022 bei 25 %.

Bewilligungen und Fördersummen

**BEWILLIGUNGEN IM RAHMEN DES
 FTI-CALL-JAHRESPROGRAMMES 2022**

37

BEWILLIGTE FÖRDERSUMME

€ 8,18 Mio

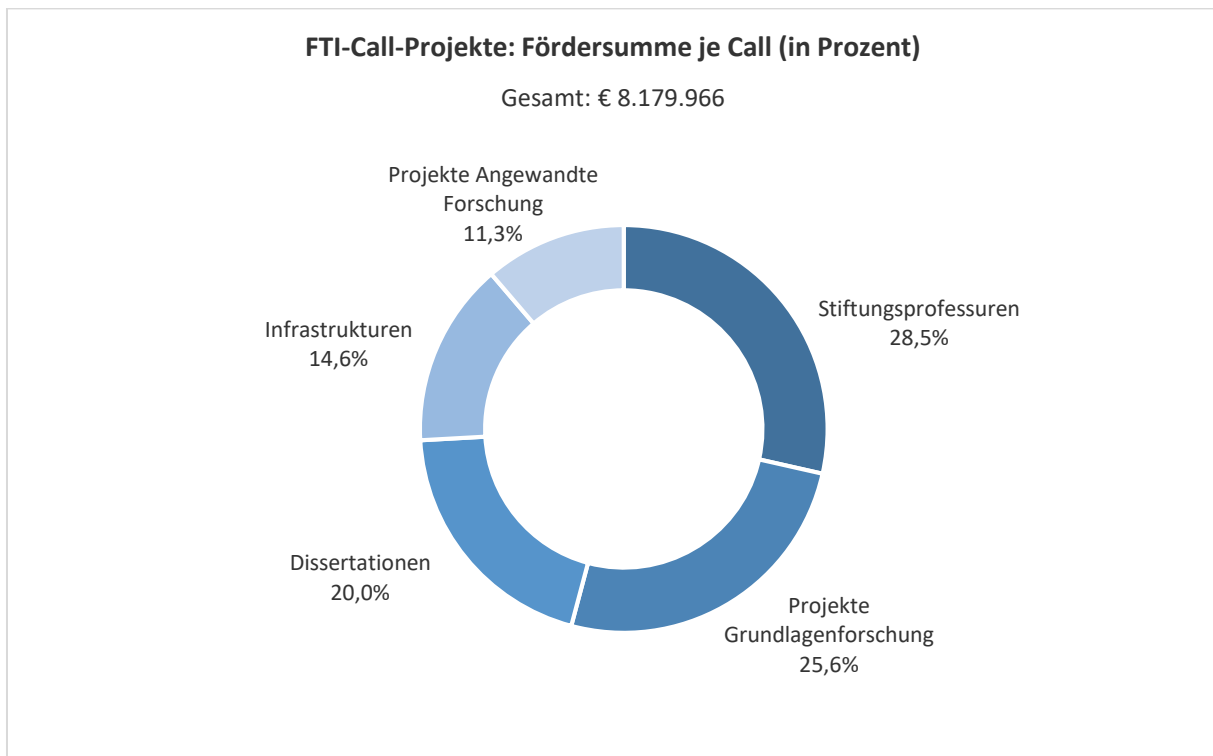
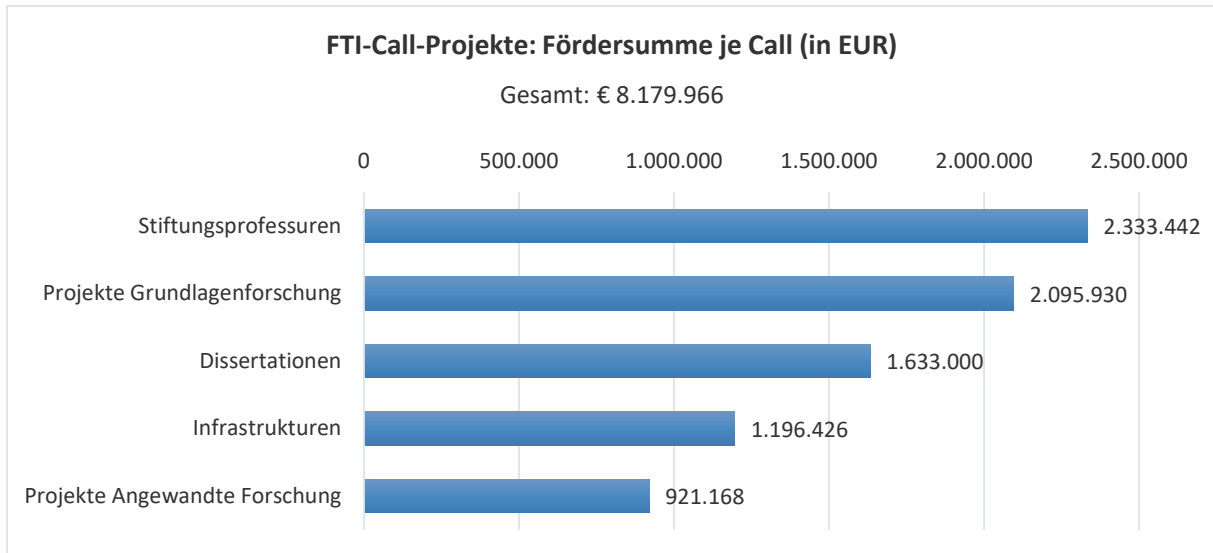
FTI-Calls

Die meisten bewilligten Projekte des Call-Jahresprogrammes 2022 waren Dissertationen (18 Projekte, € 1,6 Mio). Die Dissertationen machten knapp die Hälfte aller Projekte aus (49 %). Der Anteil der Gesamtfördersumme betrug 20 %. Der Anteil an Dissertationsprojekten war diesmal höher, da ein Teil der aus anderen Calls übrig gebliebenen Mittel auf den Call für Dissertationen umgewidmet wurde.

Die meisten Fördermittel wurden für die beiden Stiftungsprofessuren bewilligt (€ 2,3 Mio), gefolgt von Projekten der Grundlagenforschung (€ 2,1 Mio).

FTI-Call im Call-Jahresprogramm 2022	Anzahl Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Stiftungsprofessuren	2	5,4	2.333.442	28,5
Projekte Grundlagenforschung	7	18,9	2.095.930	25,6
Dissertationen	18	48,6	1.633.000	20,0
Infrastrukturen	6	16,2	1.196.426	14,6
Projekte Angewandte Forschung	4	10,8	921.168	11,3
Gesamt	37	100,0	8.179.966	100,0

Reihung nach Förderhöhe



Politischer Bezirk des Projektträgers

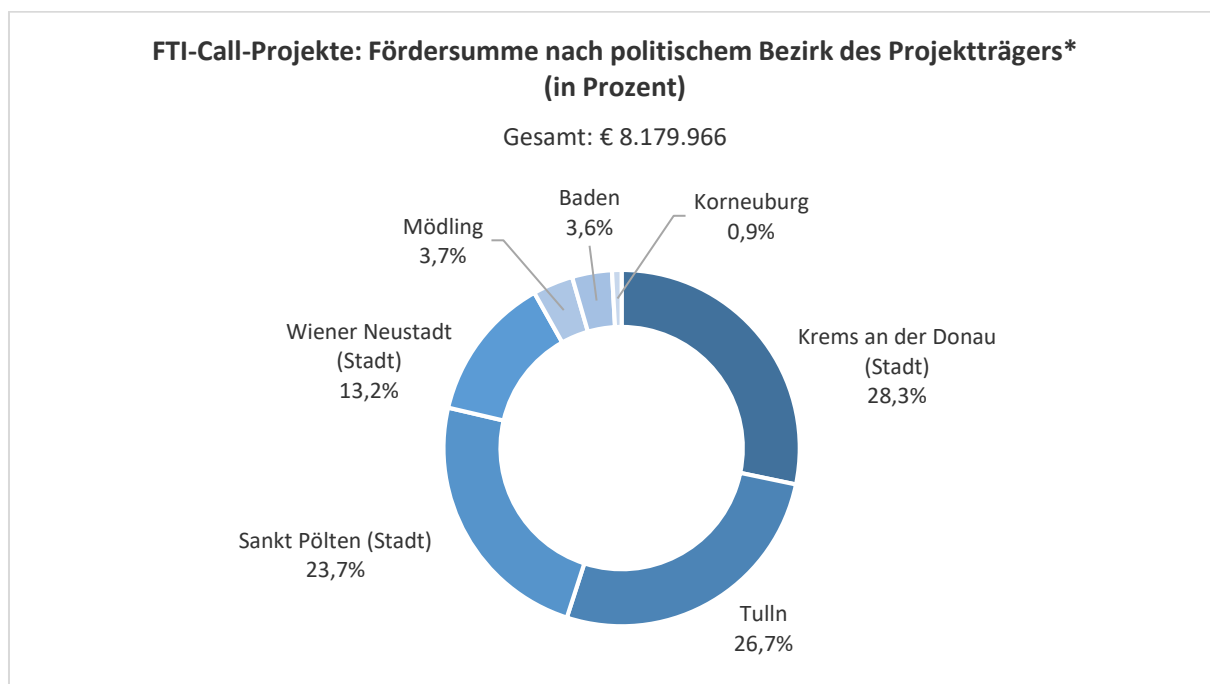
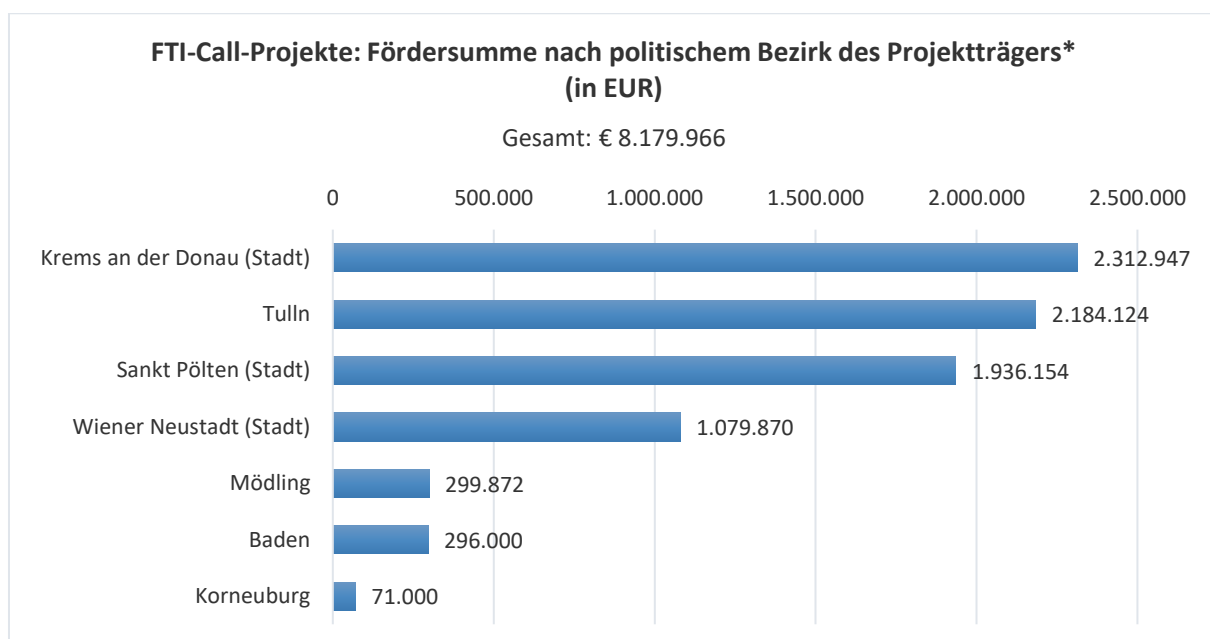
Die meisten Projekte und Fördermittel gingen auch im Call-Jahresprogramm 2022 wieder an Einrichtungen in Krems an der Donau (30 % der Projekte und Fördermittel), gefolgt von Tulln und St. Pölten (Stadt). Wiener Neustadt stand diesmal an vierter Stelle der bewilligten Projekte und Fördermittel.

BEWILLIGTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2022

Politischer Bezirk des Projektträgers*	Anzahl Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	10,5	28,4	2.312.947	28,3
Tulln	10	27,0	2.184.124	26,7
Sankt Pölten (Stadt)	8	21,6	1.936.154	23,7
Wiener Neustadt (Stadt)	5	13,5	1.079.870	13,2
Mödling	1	2,7	299.872	3,7
Baden	2	5,4	296.000	3,6
Korneuburg	0,5	1,4	71.000	0,9
Gesamt	37	100,0	8.179.966	100,0

*Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.

Reihung nach Förderhöhe



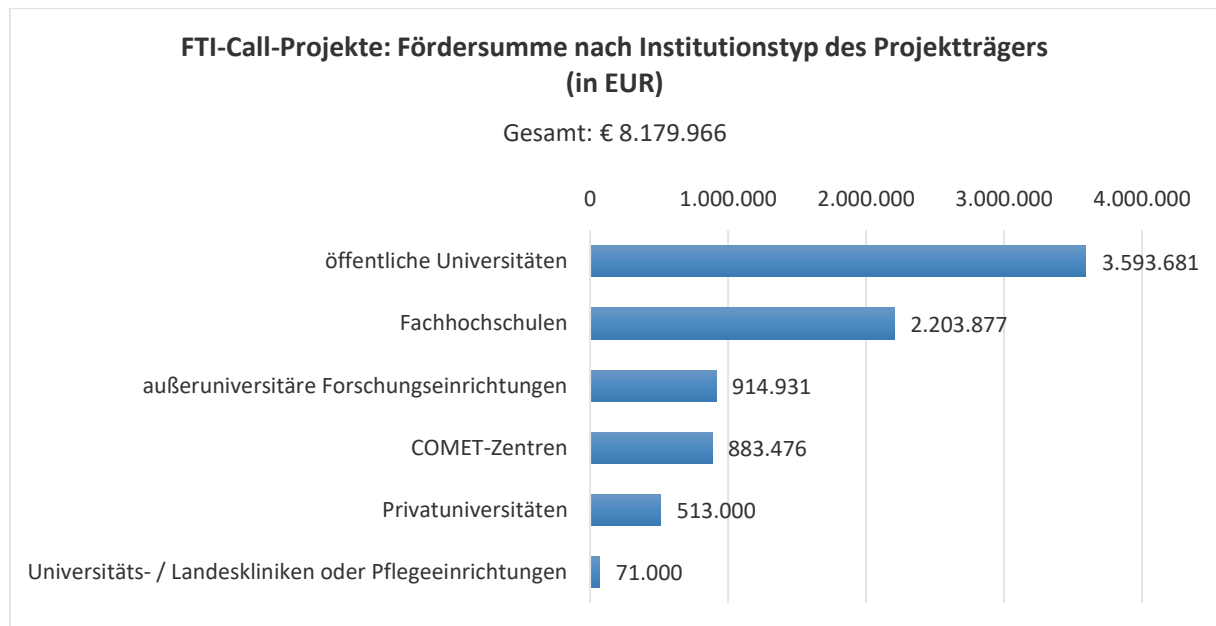
*Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.

Institutionstyp des Projektträgers

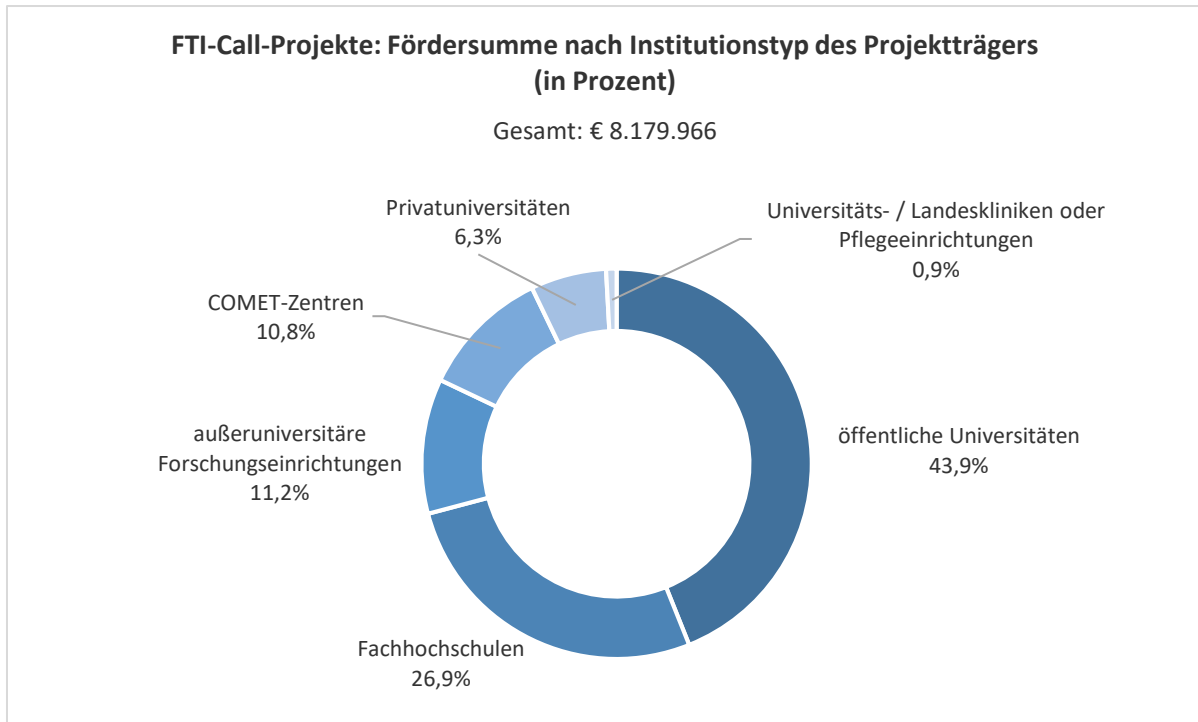
Den größten Anteil der Projektträger machten im Call-Jahresprogramm 2022 öffentliche Universitäten aus (43 % der Projekte und 44 % der Fördermittel). An zweiter Stelle, sowohl bei der Anzahl der Projekte als auch bei den bewilligten Mitteln, standen die Fachhochschulen (24 % der Projekte und 27 % der Fördermittel), gefolgt von außeruniversitären Forschungseinrichtungen und COMET-Zentren.

Institutionstyp des Projektträgers	Anzahl Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Öffentliche Universitäten	16	43,2	3.593.681	43,9
Fachhochschulen	9	24,3	2.203.877	26,9
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	4	10,8	914.931	11,2
COMET-Zentren	4	10,8	883.476	10,8
Privatuniversitäten	3	8,1	513.000	6,3
Universitäts- / Landeskliniken oder Pflegeeinrichtungen	1	2,7	71.000	0,9
Gesamt	37	100,0	8.179.966	100,0

*Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.
Reihung nach Förderhöhe



*Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.



*Bei kooperativen Dissertationen wurden beide Projektträger anteilmäßig berücksichtigt.

FTI-Handlungsfelder

Das Handlungsfeld wurde zu einem großen Teil von den Handlungsfeld-spezifischen Call-Ausschreibungen bestimmt: Stiftungsprofessuren waren im Handlungsfeld „Gesellschaft und Kultur“ ausgeschrieben, Projekte der Grundlagenforschung im Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“ und Infrastrukturen im Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“. Dissertationen und Projekte der Angewandten Forschung waren themenoffen ausgeschrieben.

Der höchste Anteil der Fördermittel wurde entsprechend der Handlungsfeld-spezifischen Ausschreibungen im Bereich „Gesellschaft und Kultur“ bewilligt (€ 2,8 Mio, 34 % der Fördermittel). An zweiter Stelle stand das Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“ (€ 2,6 Mio, 31 % der Fördermittel), gefolgt von „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ (€ 2,1 Mio, 25 % der Fördermittel). Das Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ war im Call-Jahresprogramm weniger häufig vertreten. Bei der Anzahl der Projekte verhält es sich hingegen etwas anders: die meisten Projekte waren im Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ angesiedelt, die wenigsten im Bereich „Gesellschaft und Kultur“.

Bei Projekten, die mehreren Handlungsfeldern zugeordnet waren (bei einigen Dissertationen und Projekten der angewandten Forschung), wurden diese anteilmäßig berücksichtigt³⁹.

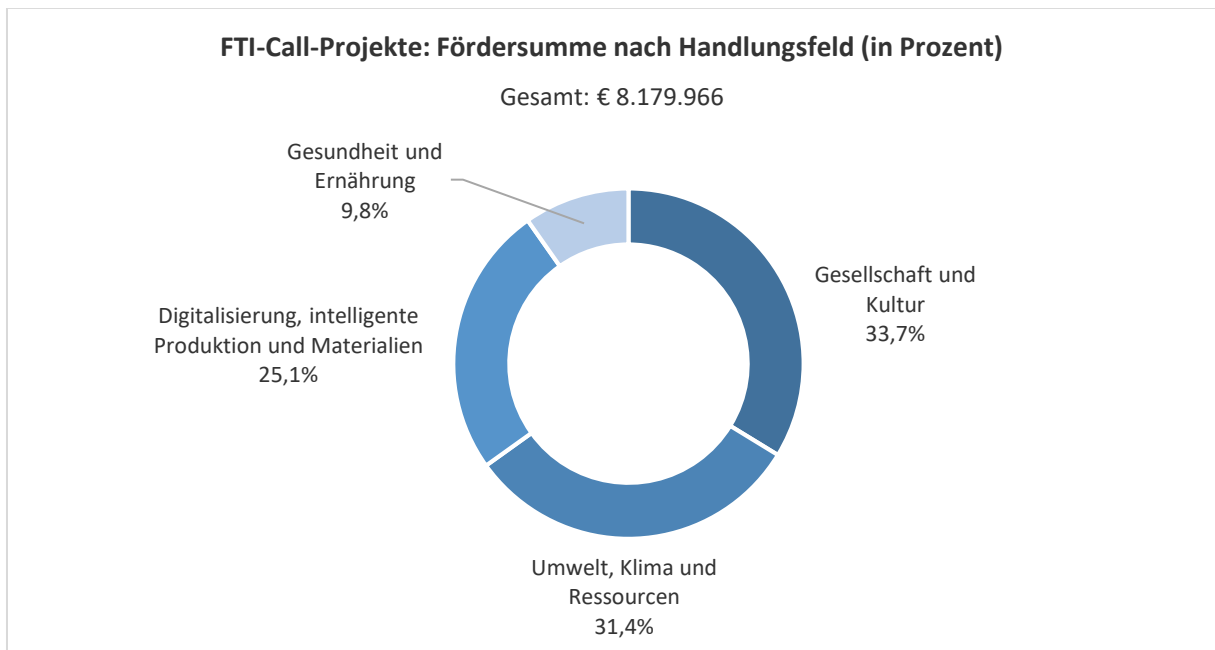
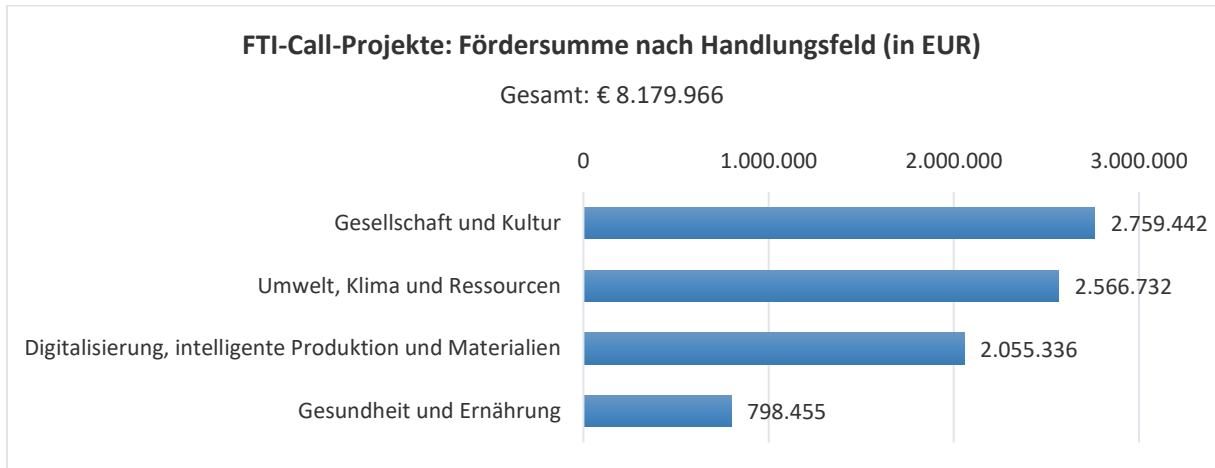
Eine Handlungsfeld-spezifische Analyse für die themenoffen ausgeschriebenen Instrumente, insbesondere die FTI-Dissertationen, ist weiter unten zu finden.

³⁹ Beide Handlungsfelder wurden mit jeweils 50 % gewichtet (sowohl bei der Anzahl der Projekte als auch bei der jeweiligen Fördersumme).

BEWILLIGTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2022

Handlungsfeld*	Anzahl Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Gesellschaft und Kultur	6,5	17,6	2.759.442	33,7
Umwelt, Klima und Ressourcen	11,0	29,7	2.566.732	31,4
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	11,5	31,1	2.055.336	25,1
Gesundheit und Ernährung	8,0	21,6	798.455	9,8
Gesamt	37,0	100,0	8.179.966	100,0

*Bei Projekten, die mehreren Handlungsfeldern zugeordnet waren, wurden diese anteilmäßig berücksichtigt.
Reihung nach Förderhöhe



Bei den Dissertationen waren die meisten Projekte im Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ angesiedelt (7 Projekte), an zweiter und dritter Stelle folgten die Handlungsfelder „Gesellschaft und Kultur“ und „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“. Zwei Projekte waren dem Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“ zugeordnet.

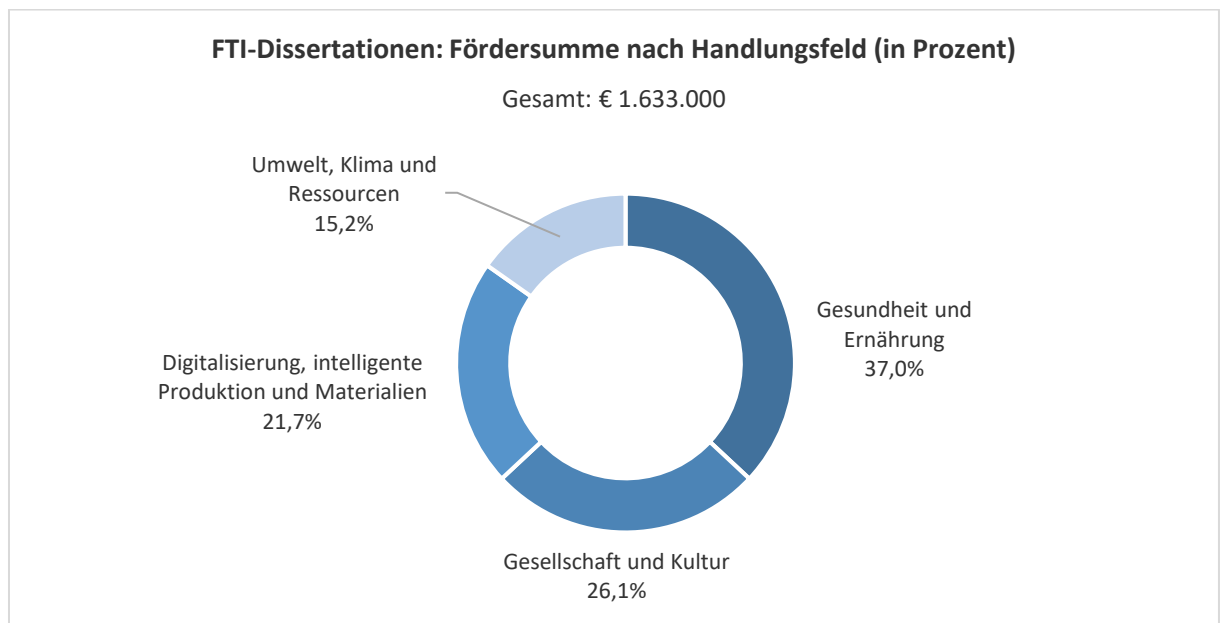
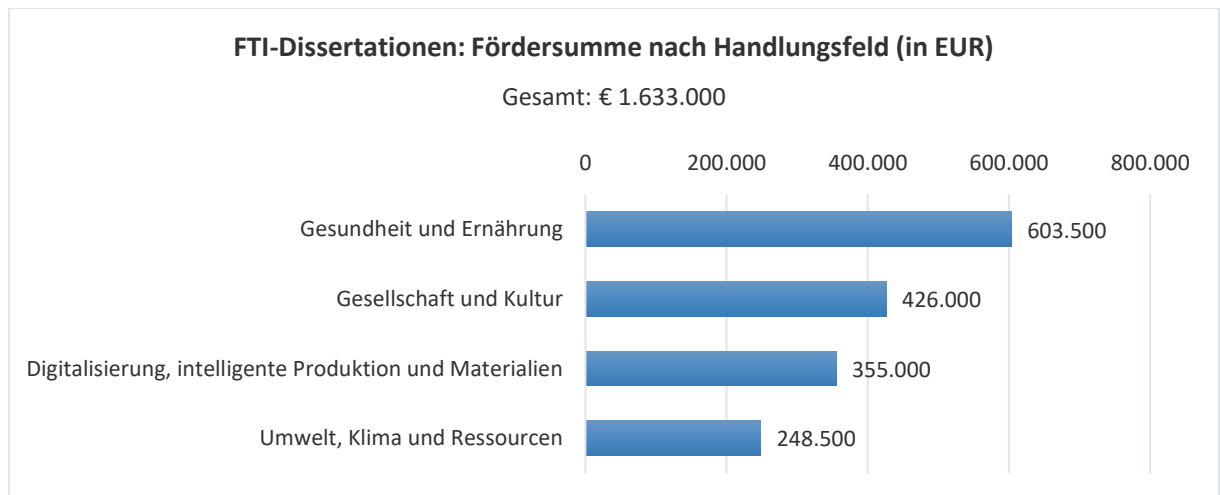
Bei den Projekten der Angewandten Forschung waren zwei Projekte im Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ angesiedelt und jeweils ein Projekt in den Handlungsfeldern „Gesundheit und Ernährung“ und „Umwelt, Klima und Ressourcen“.

BEWILLIGTE PROJEKTE IM FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2022

Handlungsfeld Projekte der Angewandten Forschung*	Anzahl Projekte	Fördersumme in EUR	Prozent der Fördersumme
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	2	503.911	54,7
Gesundheit und Ernährung	1	194.955	21,2
Umwelt, Klima und Ressourcen	1	222.301	24,1
Gesamt	4	921.168	100,0

Handlungsfeld FTI-Dissertationen*	Anzahl Projekte	Fördersumme in EUR	Prozent der Fördersumme
Gesundheit und Ernährung	7,0	603.500	37,0
Gesellschaft und Kultur	4,5	426.000	26,1
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	3,5	355.000	21,7
Umwelt, Klima und Ressourcen	3,0	248.500	15,2
Gesamt	18,0	1.633.000	100,0

*Bei Projekten, die mehreren Handlungsfeldern zugeordnet waren, wurden diese anteilmäßig berücksichtigt.
Reihung nach Förderhöhe



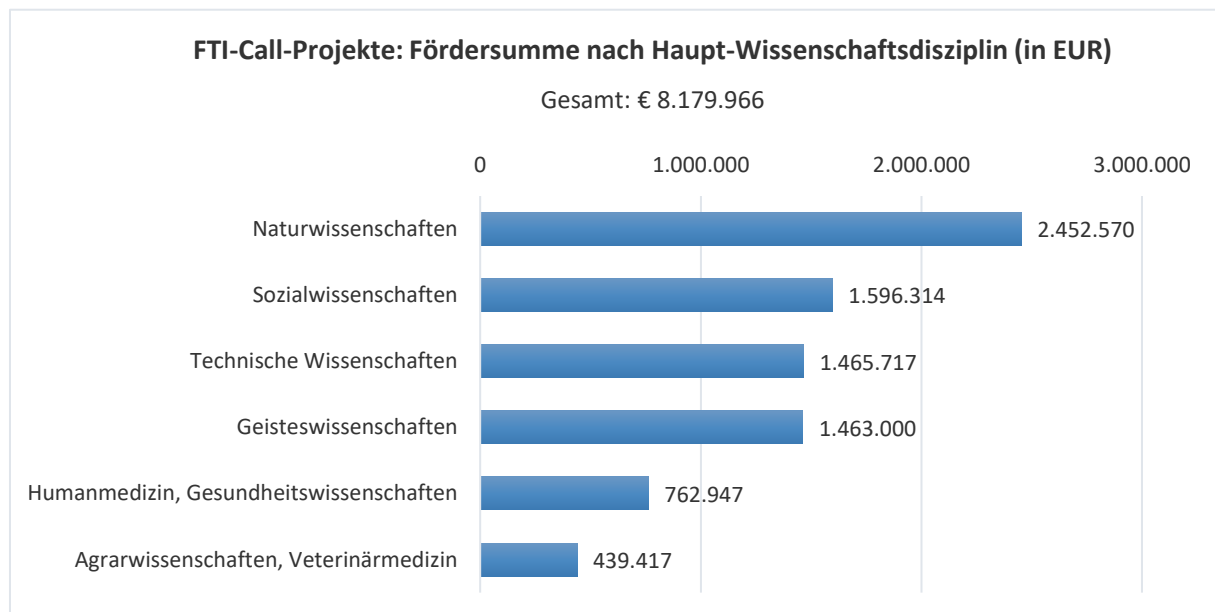
Wissenschaftsdisziplinen

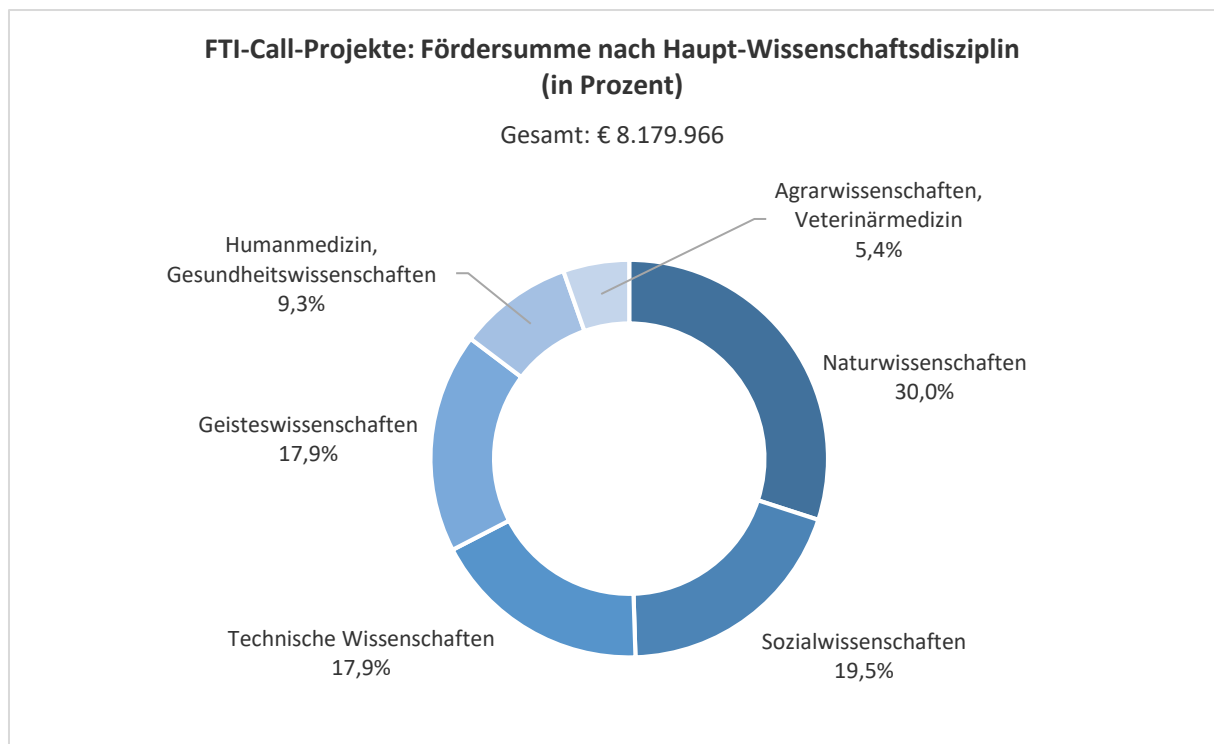
Bei der Auswertung der Wissenschaftsdisziplinen (ÖFOS 2012) wurde jeweils die angegebene Haupt-Wissenschaftsdisziplin berücksichtigt.

Der größte Anteil der Projekte sowie der Gesamtfördersumme war den Naturwissenschaften zugeordnet (€ 2,5 Mio, 30 % der Fördermittel). Ein relativ hoher Anteil der Fördermittel ging auch an Projekte in den Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften, bei gleichzeitig geringer Zahl an Projekten. Das liegt daran, dass die beiden bewilligten Stiftungsprofessuren in den Sozialwissenschaften bzw. Geisteswissenschaften angesiedelt waren. Die Technischen Wissenschaften standen bei der Höhe der Gesamtfördermittel an dritter Stelle. Die Projekte waren hier auf verschiedene Calls verteilt (Projekte der Grundlagenforschung und Angewandten Forschung, Infrastrukturen sowie Dissertationen). Bemerkenswert ist auch, dass in der Humanmedizin und den Gesundheitswissenschaften eine vergleichsweise hohe Zahl an Projekten angesiedelt war, mit jedoch einer niedrigen Gesamtfördersumme. Das liegt daran, dass die meisten Projekte in diesem Bereich Dissertationen waren, die eine geringe Förderhöhe aufweisen.

Haupt-Wissenschaftsdisziplin	Anzahl Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Naturwissenschaften	13	35,1	2.452.570	30,0
Sozialwissenschaften	4	10,8	1.596.314	19,5
Technische Wissenschaften	6	16,2	1.465.717	17,9
Geisteswissenschaften	3	8,1	1.463.000	17,9
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	8	21,6	762.947	9,3
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	3	8,1	439.417	5,4
Gesamt	37	100,0	8.179.966	100,0

Reihung nach Förderhöhe





Beteiligungen

BETEILIGUNGEN IM FTI-CALL-
JAHRESPROGERAMM 2022
LAUT BEWILLIGUNG

63

Als Beteiligung wird die Teilnahme einer Organisation an einem Projekt definiert. Anders gesagt: Die Anzahl der Beteiligungen ist die Summe der Projektträger plus die Summe aller beteiligter Kooperationspartner.

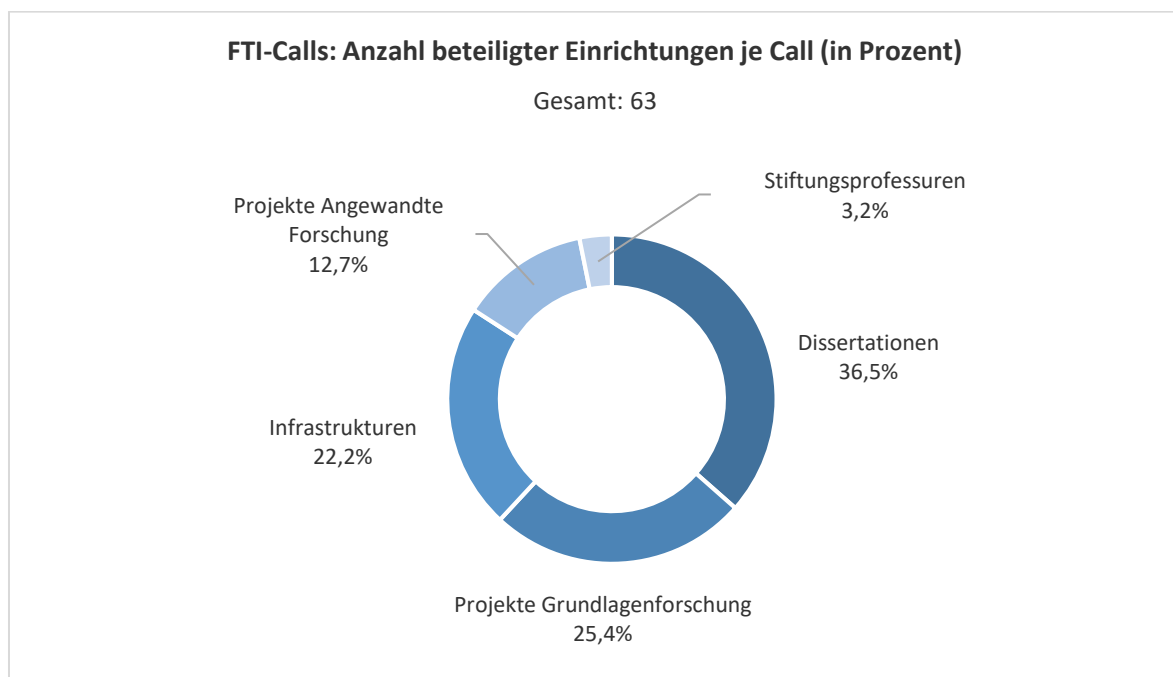
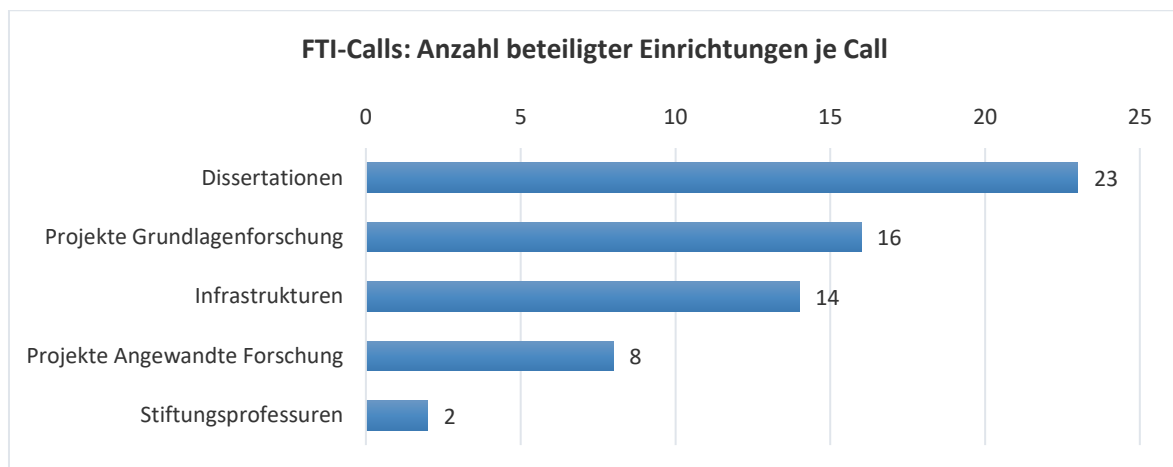
FTI-Calls

Die meisten Beteiligungen (23) gab es im Call-Jahresprogramm 2022 beim Call für Dissertationen, da ein Teil der bei den anderen Calls übriggebliebenen Mittel (€ 639.000) auf den Call für Dissertationen umgewidmet wurde. Damit konnten alle sieben Projekte, die bei diesem Call von der Jury auf die Reserveliste gesetzt wurden, bewilligt werden. Insgesamt wurden daher 18 Dissertationen bewilligt, fünf davon waren kooperative Dissertationen und hatten jeweils zwei Projektträger.

Die zweithöchste Zahl an Beteiligungen hatte der Call für Projekte der Grundlagenforschung mit 16 Beteiligungen. Die sieben Projekte hatten jeweils ein bis zwei Kooperationspartner, wobei ein Kooperationspartner zwingend erforderlich war.

Beim Call für Infrastrukturen wurden als Projektpartner die Einrichtungen gezählt, welche die Infrastruktur gemeinsam nutzen wollen (Nutzungspartner). Hier hatten zwei der sechs Projekte jeweils vier Partner, alle anderen Projekte hatten keine Kooperationspartner.

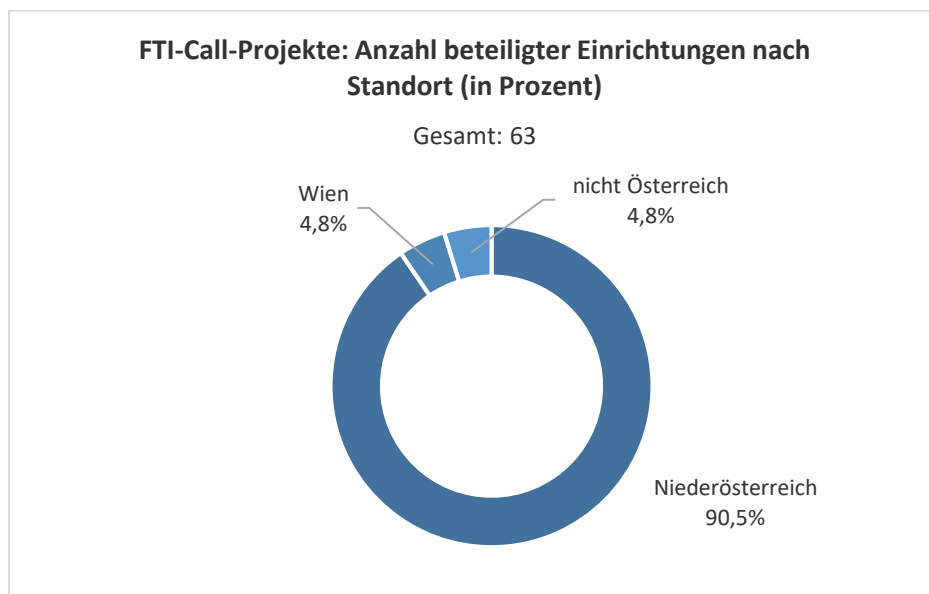
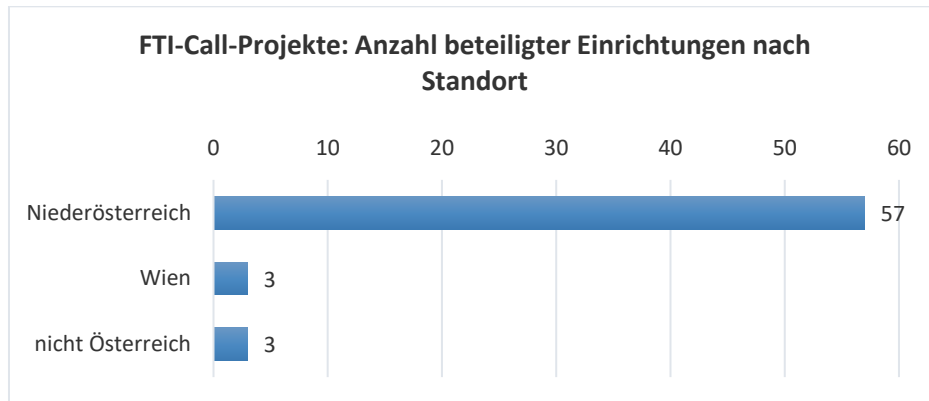
Die vier Projekte der Angewandten Forschung hatten jeweils einen Kooperationspartner (zwingend ein Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft) und bei den Stiftungsprofessuren waren bei der Call-Ausschreibung keine Kooperationen vorgesehen.



Standort der Einrichtungen

Von den 63 Beteiligungen waren etwa 90 % Einrichtungen aus Niederösterreich. Die restlichen 10 % verteilen sich auf Einrichtungen aus Wien und aus dem Ausland (jeweils drei Beteiligungen). Die drei Organisationen aus dem Ausland waren Einrichtungen aus Deutschland (Universität Ulm), England (University of Manchester) und Kanada (University of Alberta). Die Universität Ulm war im Rahmen

eines Projektes der Grundlagenforschung beteiligt, die University of Manchester und die University of Alberta im Rahmen eines Infrastrukturprojektes.

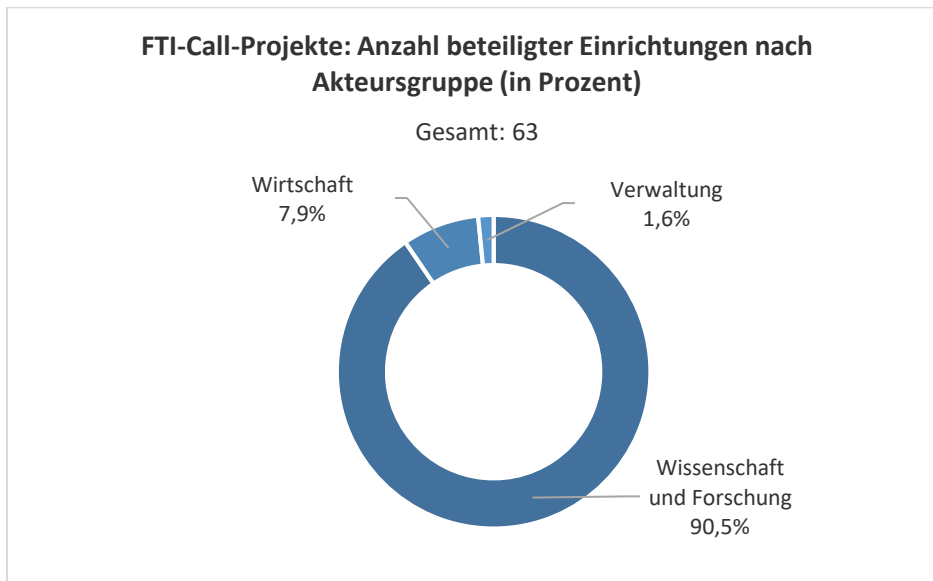
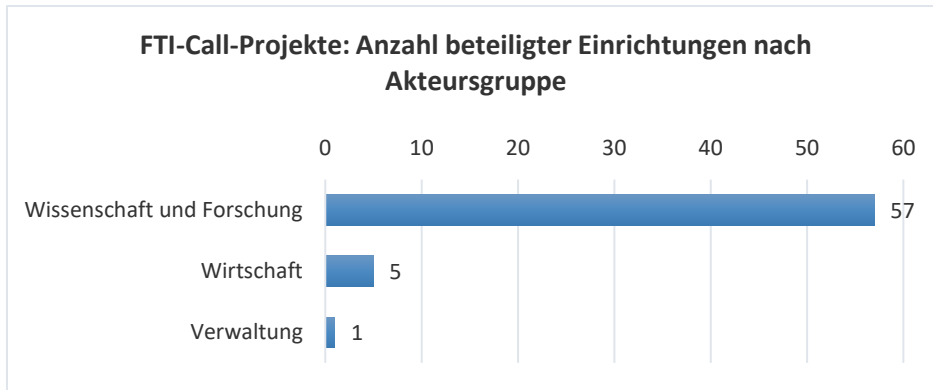


Akteursgruppen

Da im FTI-Call-Jahresprogramm 2022 keine Calls ausgeschrieben wurden, bei denen u.a. Kooperationen mit verschiedenen Akteursgruppen angestrebt werden, wie FTI-Partnerschaften oder FTI-Citizen-Science-Projekte, waren etwa 90 % der Einrichtungen Akteure der Wissenschaft und Forschung.

Fünf Organisationen waren Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und an den vier Projekten der Angewandten Forschung sowie an einem Infrastrukturprojekt beteiligt. Eine Einrichtung zählte zur Gruppe Verwaltung⁴⁰ und war ebenfalls an einem Infrastrukturprojekt beteiligt (ohne Förderung).

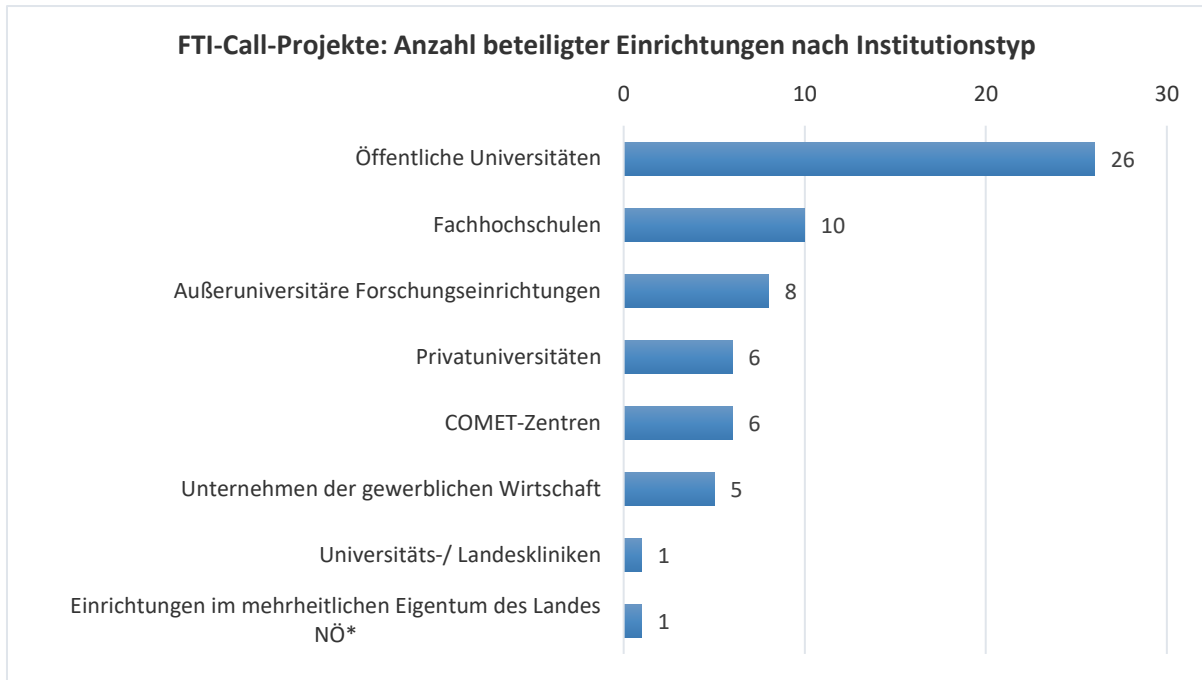
⁴⁰ Ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH



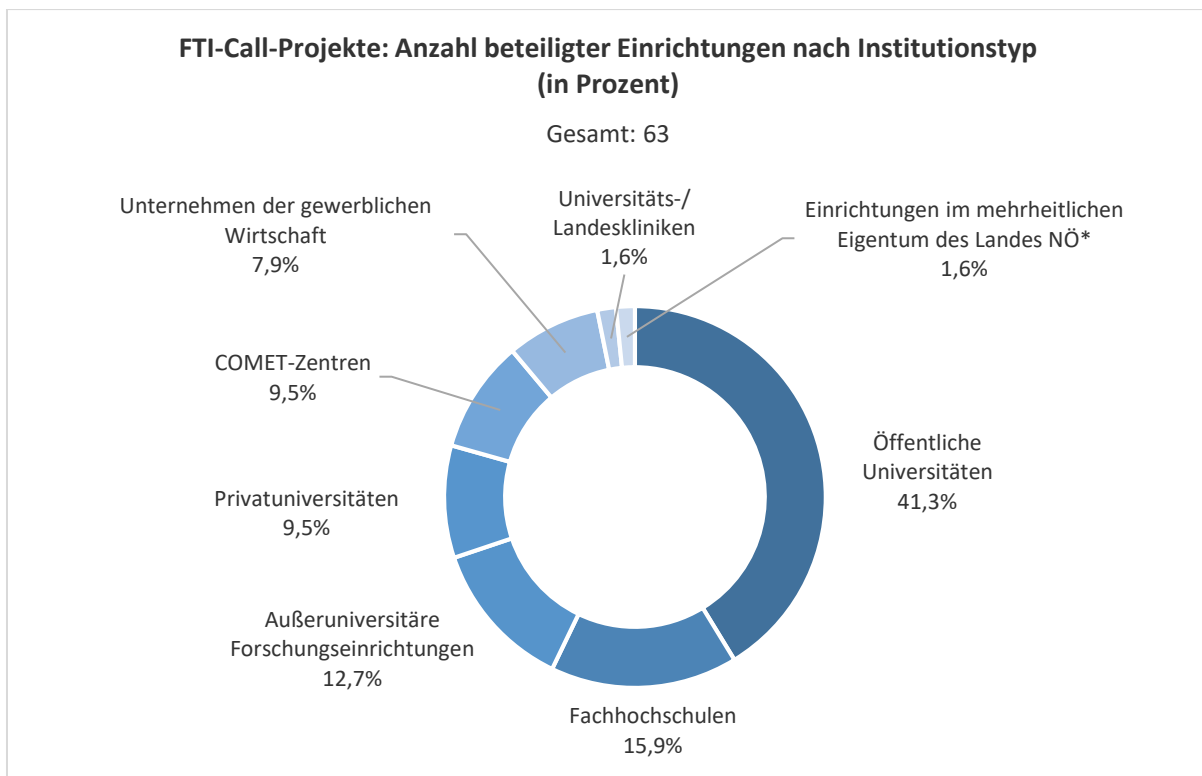
Institutionstypen

Im Call-Jahresprogramm 2022 waren 41 % der beteiligten Einrichtungen öffentliche Universitäten (26 Beteiligungen). An zweiter Stelle folgten mit 14 Beteiligungen die außeruniversitären Forschungseinrichtungen, wenn man die COMET-Zentren hinzuzählt (in der Grafik unten sind diese separat angeführt). Fachhochschulen waren mit 10 Beteiligungen vertreten, Privatuniversitäten mit sechs Beteiligungen.

Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft waren mit insgesamt fünf Beteiligungen an Projekten der Angewandten Forschung sowie an einem Infrastrukturprojekt beteiligt. Eine Universitäts-/Landeslinik fungierte als Projektträger einer Dissertation.

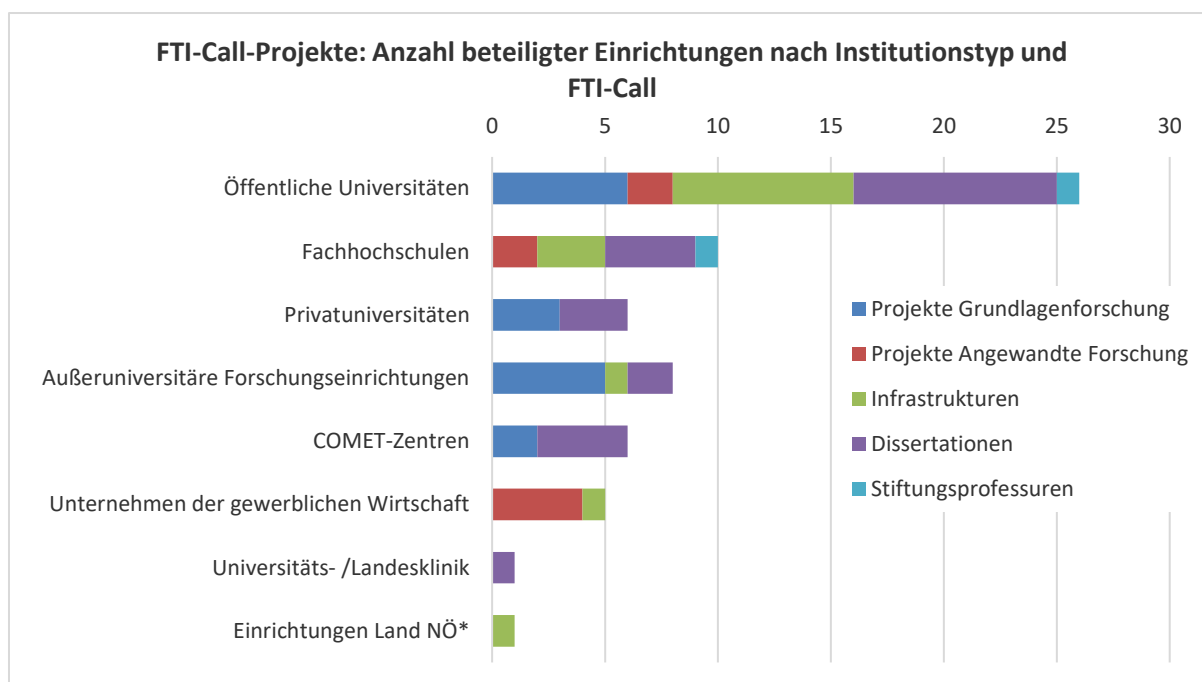


*ohne Förderung



*ohne Förderung

Öffentliche Universitäten waren in allen Calls beteiligt, insbesondere beim Call für Dissertationen, Infrastrukturen und Projekten der Grundlagenforschung. Fachhochschulen waren in allen Calls außer bei Projekten der Grundlagenforschung beteiligt. Die meisten Beteiligungen hatten Fachhochschulen beim Call für Dissertationen. Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (inklusive COMET-Zentren) waren besonders bei Projekten der Grundlagenforschung und Dissertationen beteiligt.



*ohne Förderung

Institutionstypen je FTI-Call		Anzahl Beteiligungen
Öffentliche Universitäten	Projekte Grundlagenforschung	6
	Projekte Angewandte Forschung	2
	Infrastrukturen	8
	Dissertationen	9
	Stiftungsprofessuren	1
Fachhochschulen	Projekte Angewandte Forschung	2
	Infrastrukturen	3
	Dissertationen	4
	Stiftungsprofessuren	1
Privatuniversitäten	Projekte Grundlagenforschung	3
	Dissertationen	3
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	Projekte Grundlagenforschung	5
	Infrastrukturen	1
	Dissertationen	2
COMET-Zentren	Projekte Grundlagenforschung	2
	Dissertationen	4
Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft	Projekte Angewandte Forschung	4
	Infrastrukturen	1
Universitäts- /Landesklinik	Dissertationen	1
Einrichtungen Land NÖ	Infrastrukturen	1
Gesamt		63

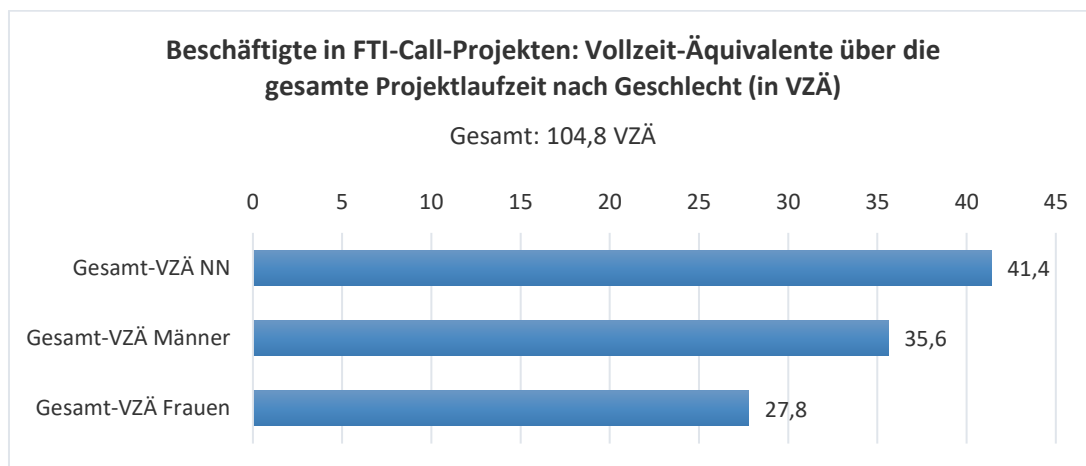
Beschäftigte

**BESCHÄFTIGTE IM
 FTI-CALL-JAHRESPROGRAMM 2022
 LAUT BEWILLIGUNG
 104,8 VZÄ**

Die Zahl der VZÄ gibt die Beschäftigten laut Bewilligung über die gesamte Projektlaufzeit an⁴¹. Die Zahl inkludiert sowohl die geförderten Beschäftigten als auch jene Beschäftigten, die mittels Eigenleistung der einreichenden Institutionen finanziert werden (der Anteil variiert je nach Projekt und Call).

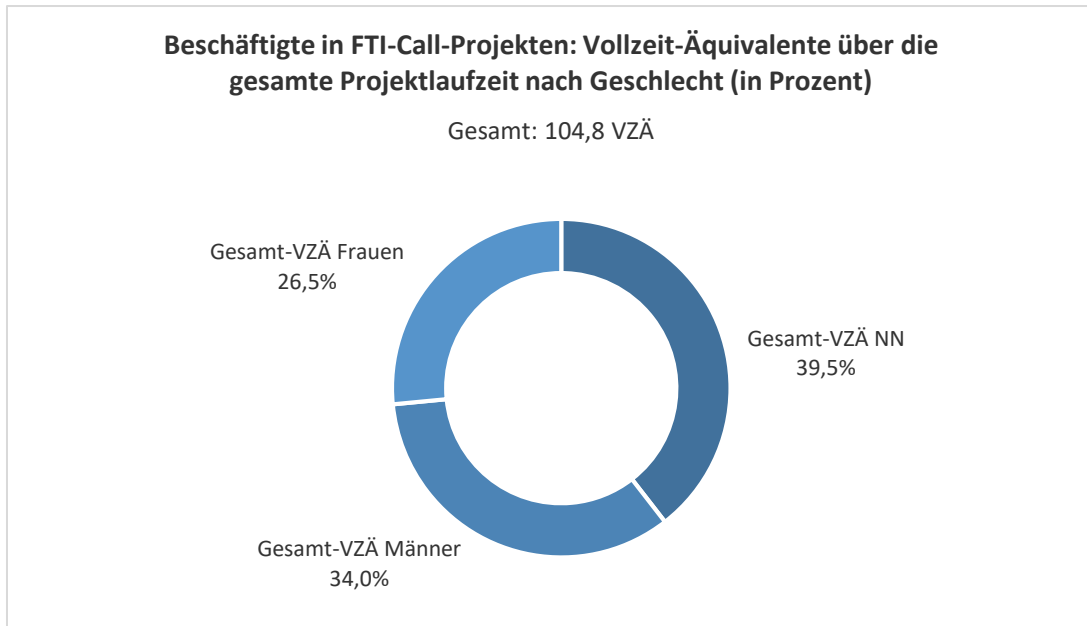
Geschlecht

Bei den zum Zeitpunkt der Projekteinreichung bereits bekannten Personen überwog der Männeranteil (36 %) gegenüber dem Frauenanteil (28 %)⁴². Der größte Anteil der Personen war jedoch zum Zeitpunkt der Projekteinreichung noch nicht bekannt, d.h. das Geschlechterverhältnis könnte sich hier auch noch deutlich ändern.



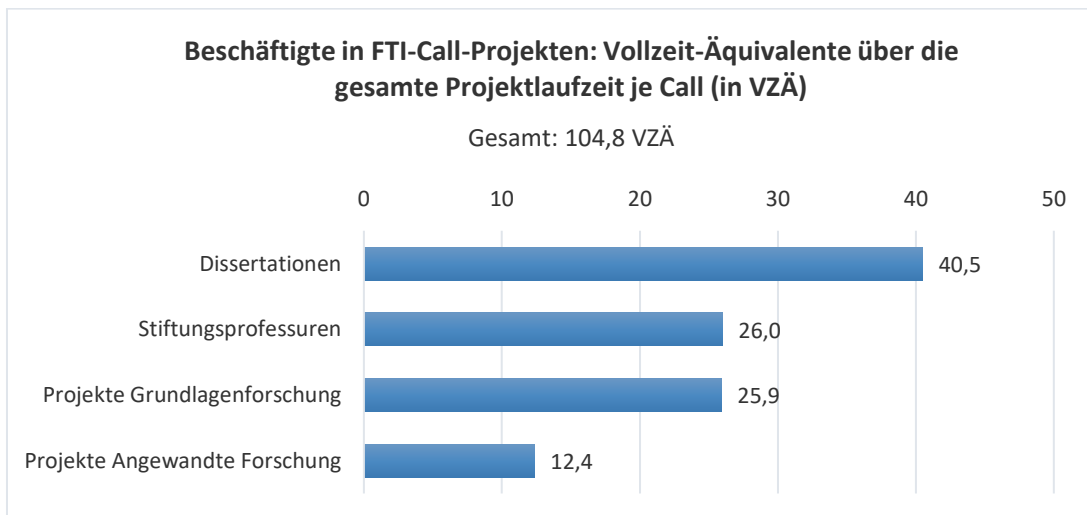
⁴¹ Errechnet aus der Summe der Jahres-VZÄ laut Projektplan

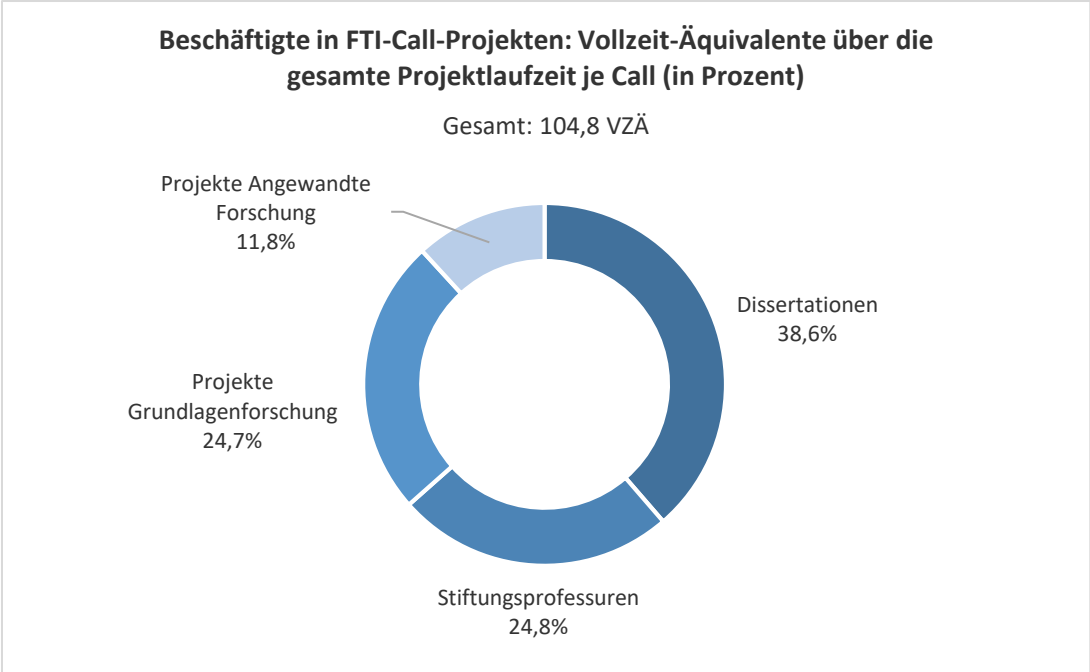
⁴² Die Geschlechtszugehörigkeit „Divers“ war nicht vertreten.



FTI-Calls

Der größte Anteil der Beschäftigten im Call-Jahresprogramm 2022 wurde im Rahmen von Dissertationen angestellt (40,5 VZÄ, 39 % aller Beschäftigten), gefolgt von Stiftungsprofessuren und Projekten der Grundlagenforschung. Im Rahmen des Infrastruktur-Calls werden keine Personalkosten erfasst, da diese nicht gefördert werden.





FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH

MONITORING DER GEFÖRDERTEN WISSENSCHAFTLICHEN PROJEKTE DES LANDES
NIEDERÖSTERREICH

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Bewilligungen	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Abteilung/Gesellschaft - nach Bundesland und politischem Bezirk (in NÖ) der Forschungsstätte - nach Institutionstyp - nach Handlungsfeld - nach Wissenschaftsdisziplin - nach Projekttyp 	Abteilungen und Gesellschaften des Landes NÖ, jährliche Erhebung durch die Abteilung Wissenschaft und Forschung
Fördersummen	wie bei Bewilligungen	
Förderquoten	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Handlungsfeld - nach Wissenschaftsdisziplin 	

Bewilligte Förderungen für wissenschaftliche Projekte

BEWILLIGTE PROJEKTFÖRDERUNGEN DES
LANDES NÖ IM JAHR 2022

115

BEWILLIGTE FÖRDERSUMME

€ 21,6 Mio

Bei den im Folgenden dargestellten Projekten handelt es sich um vom Land NÖ geförderte wissenschaftliche Projekte, bei denen die Förderung im Jahr **2022 neu bewilligt** wurde. Für die Statistik wird hier jeweils die **gesamte bewilligte Fördersumme** herangezogen.

Die Aufstellung enthält nicht die im Rahmen des Call-Jahresprogrammes 2022 bewilligten FTI-Projekte, die im vorangegangenen Kapitel (**FTI-CALLS**) dargestellt wurden. Diese wurden im Jahr 2023 bewilligt und werden daher im nächsten FTI-Monitoring-Jahresbericht in die Gesamtstatistik einfließen.

Die einzelnen Projektförderungen sind im Wissenschaftsbericht NÖ 2022⁴³ angeführt.

⁴³ https://www.noel.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Wissenschaftsberichtes_Land_Noel.html

Abteilungen und Gesellschaften des Landes NÖ

Das Land Niederösterreich bewilligte im Jahr 2022 insgesamt Förderungen für 115 wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtfördersumme von € 21,6 Mio.

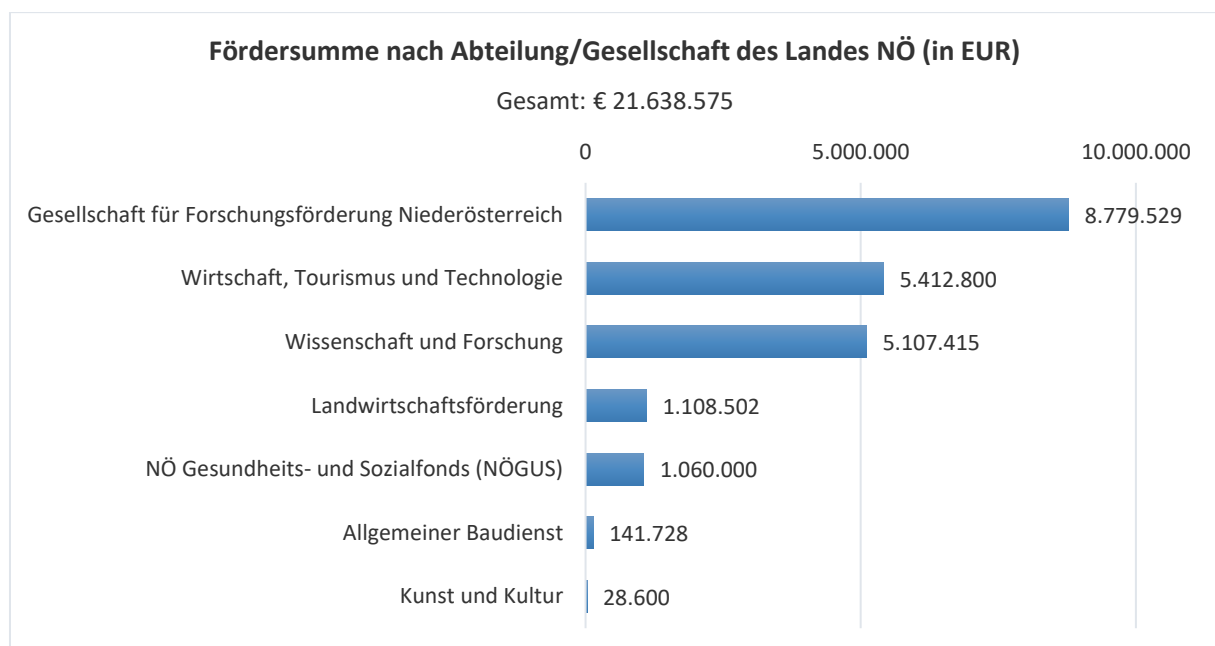
Bei der Höhe der bewilligten Gesamtförderung stand die Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich (GFF) mit insgesamt € 8,8 Mio an der Spitze. Das entspricht 41 % der gesamten bewilligten Fördersumme des Jahres 2022. Die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie (WST3) folgte mit € 5,4 Mio an zweiter Stelle. Die Zahl der Projekte war hier hingegen vergleichsweise gering, d.h. es wurden mehr großvolumige Förderungen bewilligt. Die Abteilung Wissenschaft und Forschung bewilligte Förderungen für wissenschaftliche Projekte in Höhe von € 5,1 Mio. Das entspricht 24 % der gesamten bewilligten Fördersumme des Landes NÖ.

Darüber hinaus bewilligten die Abteilung Landwirtschaftsförderung, der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS), die Abteilung Allgemeiner Baudienst und die Abteilung Kunst und Kultur Förderungen für wissenschaftliche Projekte in einer Gesamthöhe von € 2,3 Mio.

Abteilung/Gesellschaft	Anzahl Projekt-förderungen*	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Gesellschaft für Forschungsförderung Niederösterreich	42	36,5	8.779.529	40,6
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	10	8,7	5.412.800	25,0
Wissenschaft und Forschung	40	34,8	5.107.415	23,6
Landwirtschaftsförderung	10	8,7	1.108.502	5,1
NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS)	2	1,7	1.060.000	4,9
Allgemeiner Baudienst	5	4,3	141.728	0,7
Kunst und Kultur	6	5,2	28.600	0,1
Gesamt	115	100,0	21.638.575	100,0

*Anzahl der Projekte: 113 (zwei Projekte wurden von jeweils zwei Abteilungen gefördert)

Reihung nach Förderhöhe



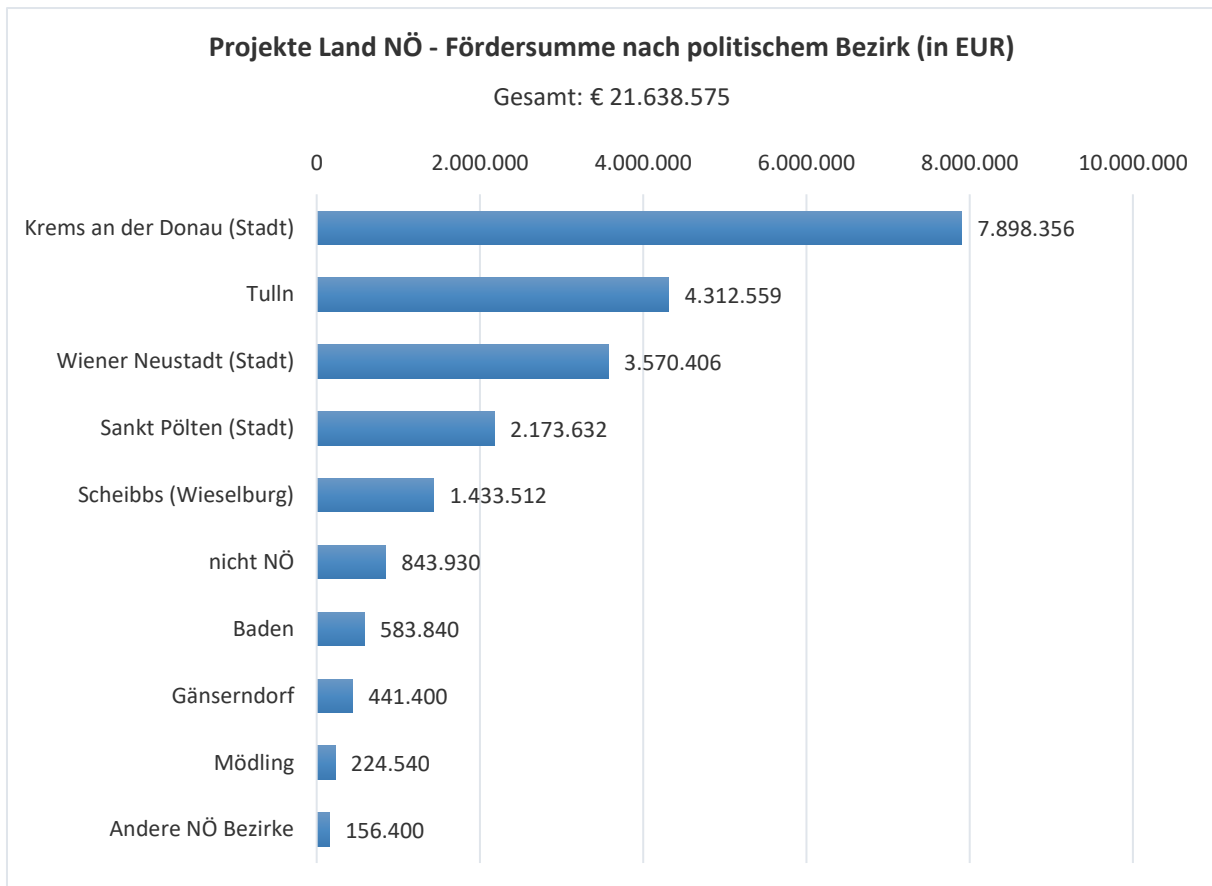
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte

Insgesamt 96 % der gesamten Fördermittel wurden nach Niederösterreich vergeben und 4 % nach Wien. Die meisten Förderungen gingen an die Technopolstandorte Krems an der Donau, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg, sowie nach Sankt Pölten – mit Krems an der Donau an der Spitze (29 Projekte, € 7,9 Mio).

Bundesland	Anzahl Projekt- förderungen*	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Niederösterreich	100	87,0	20.794.645	96,1
Wien	15	13,0	843.930	3,9
Gesamt	115	100,0	21.638.575	100,0

politischer Bezirk der Forschungsstätte	Anzahl Projekt- förderungen*	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	29	25,2	7.898.356	36,50
Tulln	17	14,8	4.312.559	19,93
Wiener Neustadt (Stadt)	17	14,8	3.570.406	16,50
Sankt Pölten (Stadt)	11	9,6	2.173.632	10,05
Scheibbs (Wieselburg)	10	8,7	1.433.512	6,62
Nicht NÖ (Wien)	15	13,0	843.930	3,90
Baden	3	2,6	583.840	2,70
Gänserndorf	4	3,5	441.400	2,04
Mödling	2	1,7	224.540	1,04
Melk	1	0,9	74.300	0,34
Amstetten	1	0,9	68.000	0,31
Korneuburg	2	1,7	5.000	0,02
Krems (Land)	1	0,9	5.000	0,02
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	1	0,9	3.200	0,01
Bruck an der Leitha	1	0,9	900	0,00
Gesamt	115	100,0	21.638.575	100,00

*Anzahl der Projekte: 113 (zwei Projekte wurden von jeweils zwei Abteilungen gefördert)
Reihung nach Förderhöhe



Institutionstyp der geförderten Einrichtungen

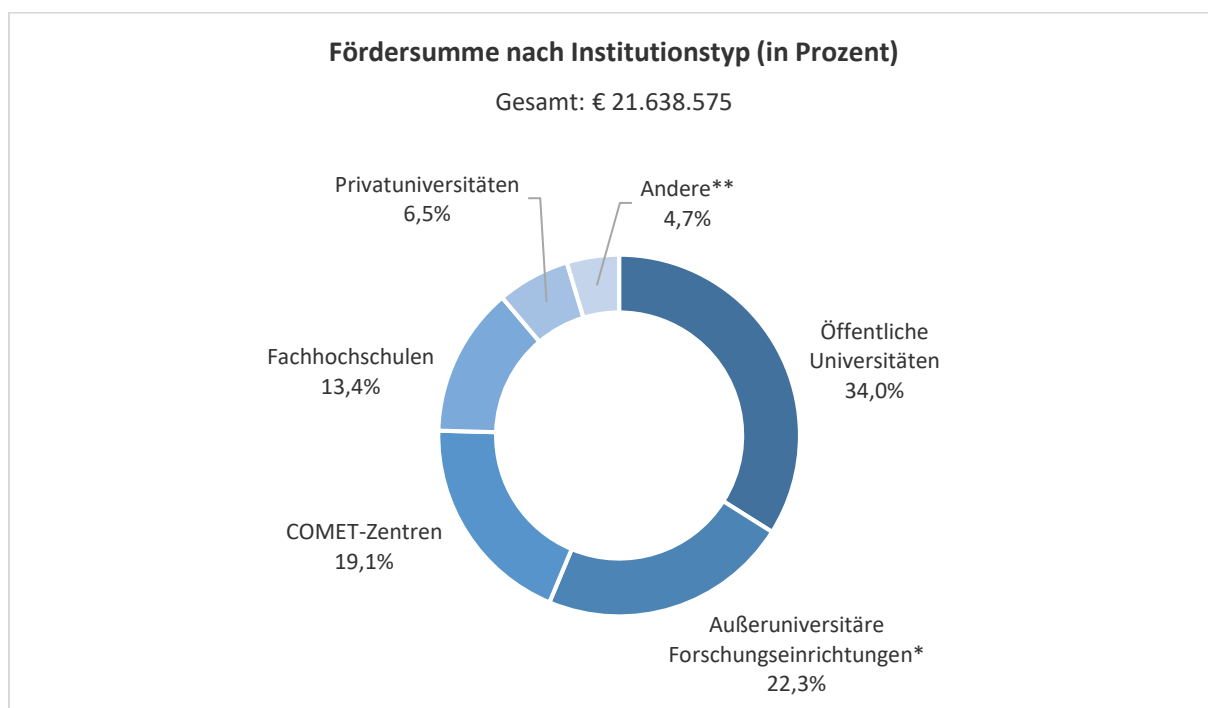
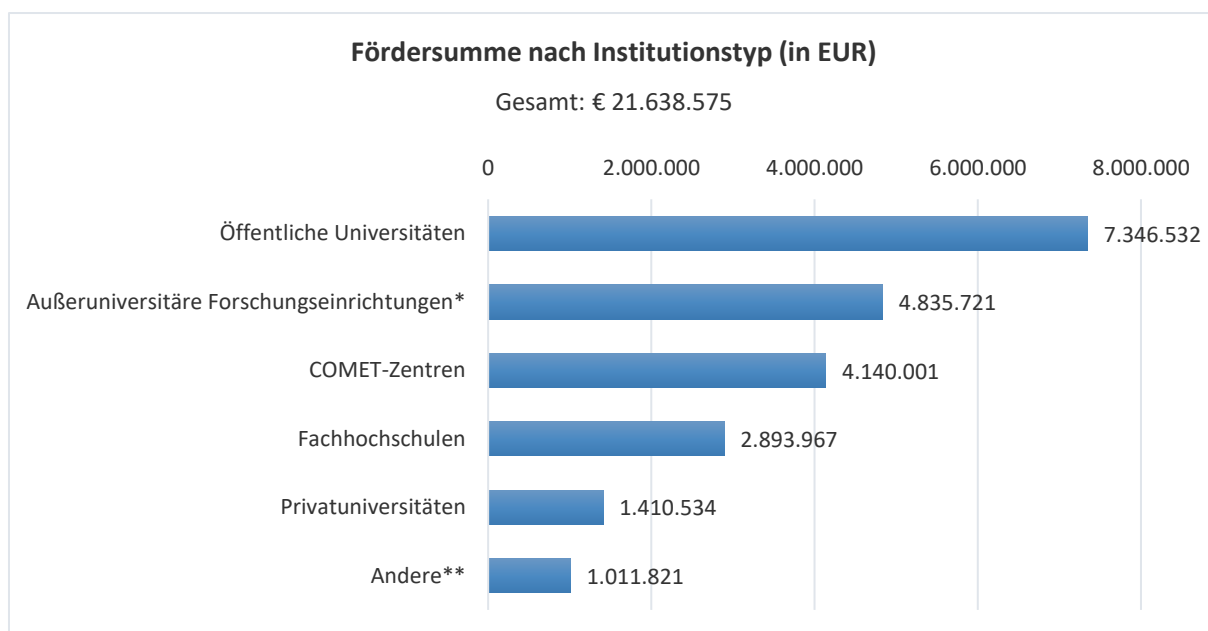
Die meisten Förderungen wurden außeruniversitären Forschungseinrichtungen bewilligt, wenn man COMET-Zentren miteinschließt (insgesamt € 9 Mio), davon gingen € 4,1 Mio an COMET-Zentren und € 4,8 Mio an sonstige außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. An öffentliche Universitäten wurden laut Bewilligung € 7,3 Mio vergeben, an Fachhochschulen € 2,9 Mio und an Privatuniversitäten € 1,4 Mio. Insgesamt € 1 Mio wurde an andere Einrichtungen vergeben.

Institutionstyp	Anzahl Projekt-förderungen*	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Öffentliche Universitäten	27	23,5	7.346.532	33,95
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen**	24	20,9	4.835.721	22,35
COMET-Zentren	21	18,3	4.140.001	19,13
Fachhochschulen	15	13,0	2.893.967	13,37
Privatuniversitäten	12	10,4	1.410.534	6,52
Andere***	16	13,9	1.011.821	4,68
Gesamt	115	100,0	21.638.575	100,00

*Anzahl der Projekte: 113 (zwei Projekte wurden von jeweils zwei Abteilungen gefördert)

**exklusive COMET-Zentren

***Gemeinden und Einrichtungen des Landes NÖ, Pädagogische Hochschulen, Sonstige Einrichtungen
Reihung nach Förderhöhe



*exklusive COMET-Zentren

** Gemeinden und Einrichtungen des Landes NÖ, Pädagogische Hochschulen, Sonstige Einrichtungen

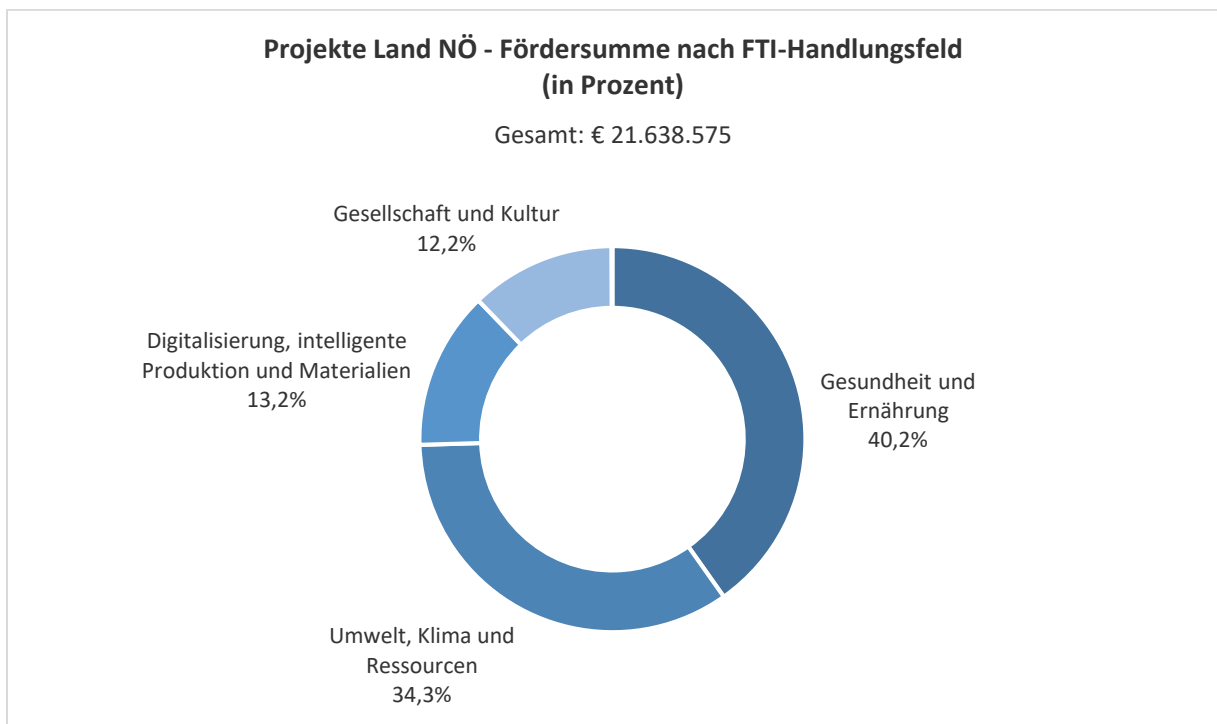
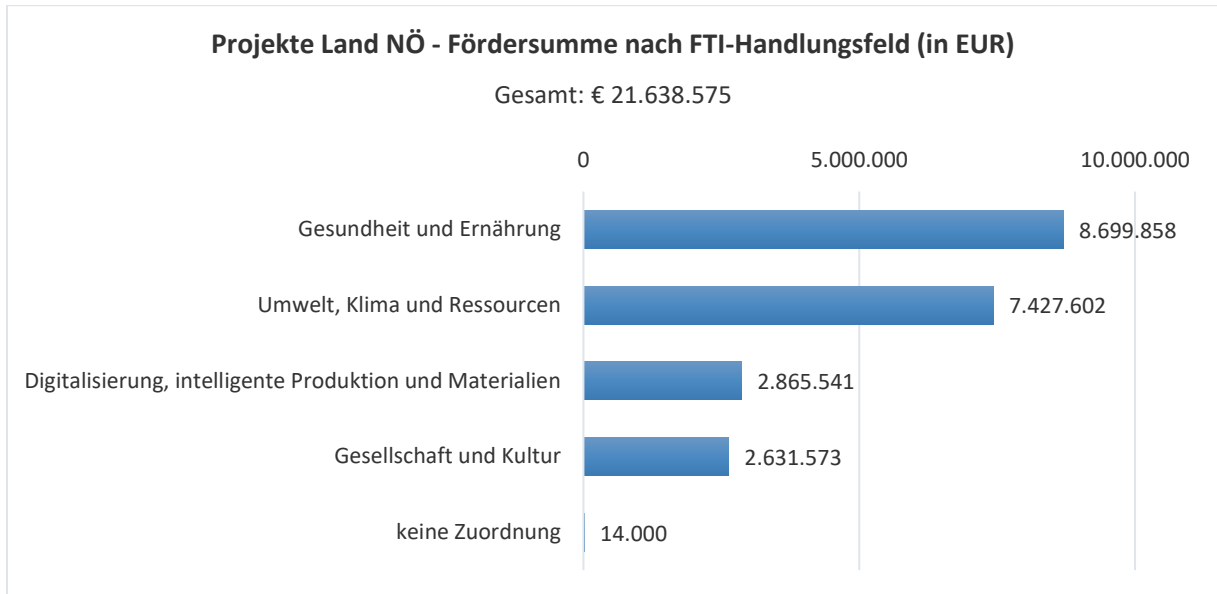
FTI-Handlungsfelder

Die meisten Fördermittel wurden im FTI-Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ vergeben (€ 8,7 Mio), gefolgt vom Handlungsfeld „Umwelt, Klima und Ressourcen“ (€ 7,4 Mio), „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ (€ 2,9 Mio) und „Gesellschaft und Kultur“ (€ 2,6 Mio).

FTI-Handlungsfeld	Anzahl Projekt-förderungen*	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Gesundheit und Ernährung	33	28,7	8.699.858	40,21
Umwelt, Klima und Ressourcen	42	36,5	7.427.602	34,33
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	15	13,0	2.865.541	13,24
Gesellschaft und Kultur	24	20,9	2.631.573	12,16
keine Zuordnung	1	0,9	14.000	0,06
Gesamt	115	100,0	21.638.575	100,00

*Anzahl der Projekte: 113 (zwei Projekte wurden von jeweils zwei Abteilungen gefördert)

Reihung nach Förderhöhe



Keine Zuordnung: 0,1 %

Wissenschaftsdisziplinen

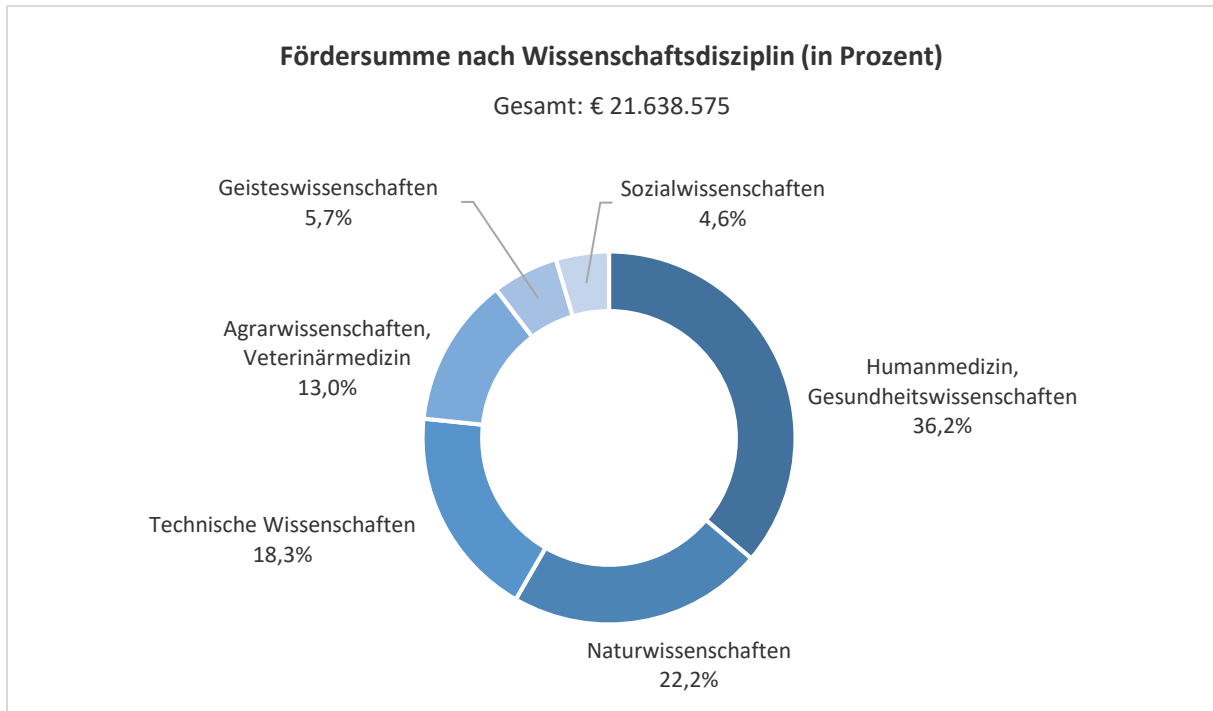
Die meisten Förderungen wurden im Bereich Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften bewilligt (€ 7,8 Mio), gefolgt von den Naturwissenschaften (€ 4,8 Mio), den Technischen Wissenschaften (€ 4 Mio), den Agrarwissenschaften und der Veterinärmedizin (€ 2,8 Mio), den Geisteswissenschaften (€ 1,2 Mio) und den Sozialwissenschaften (€ 1 Mio).

Wissenschaftsdisziplin	Anzahl Projektförderungen*	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	26	22,6	7.824.897	36,16
Naturwissenschaften	28	24,3	4.790.803	22,14
Technische Wissenschaften	20	17,4	3.960.660	18,30
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	16	13,9	2.811.642	12,99
Geisteswissenschaften	16	13,9	1.241.143	5,74
Sozialwissenschaften	8	7,0	995.430	4,60
keine Zuordnung	1	0,9	14.000	0,06
Gesamt	115	100,0	21.638.575	100,00

*Anzahl der Projekte: 113 (zwei Projekte wurden von jeweils zwei Abteilungen gefördert)

Reihung nach Förderhöhe





Projekttyp

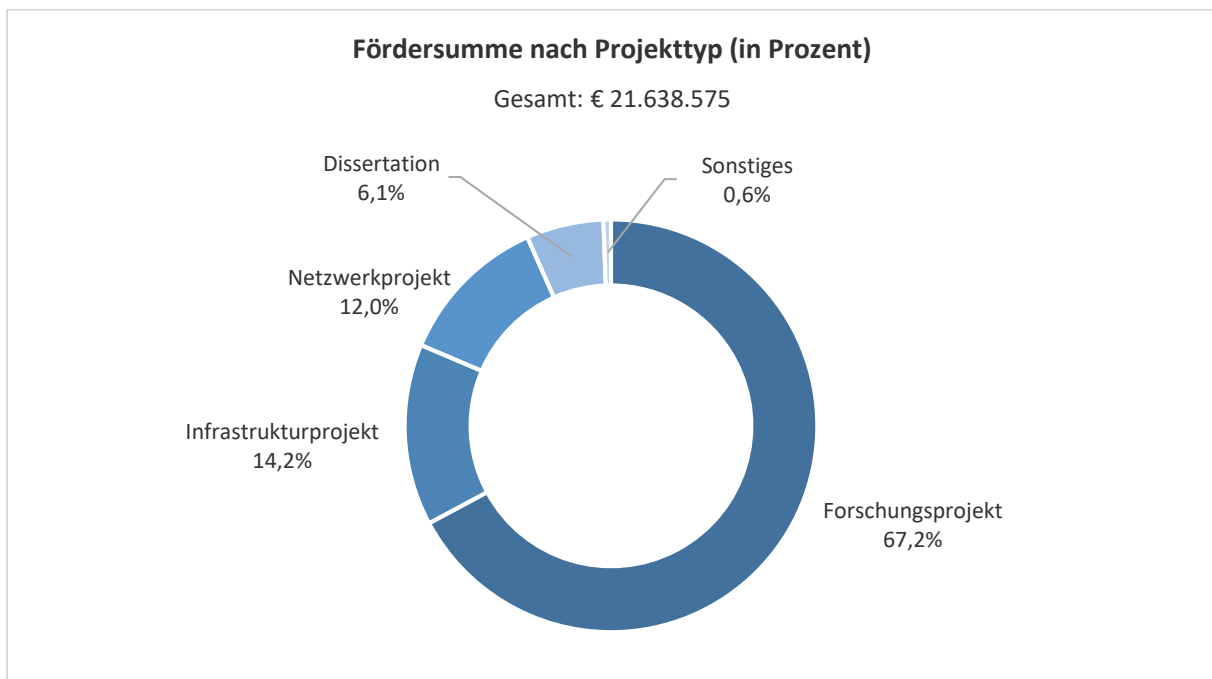
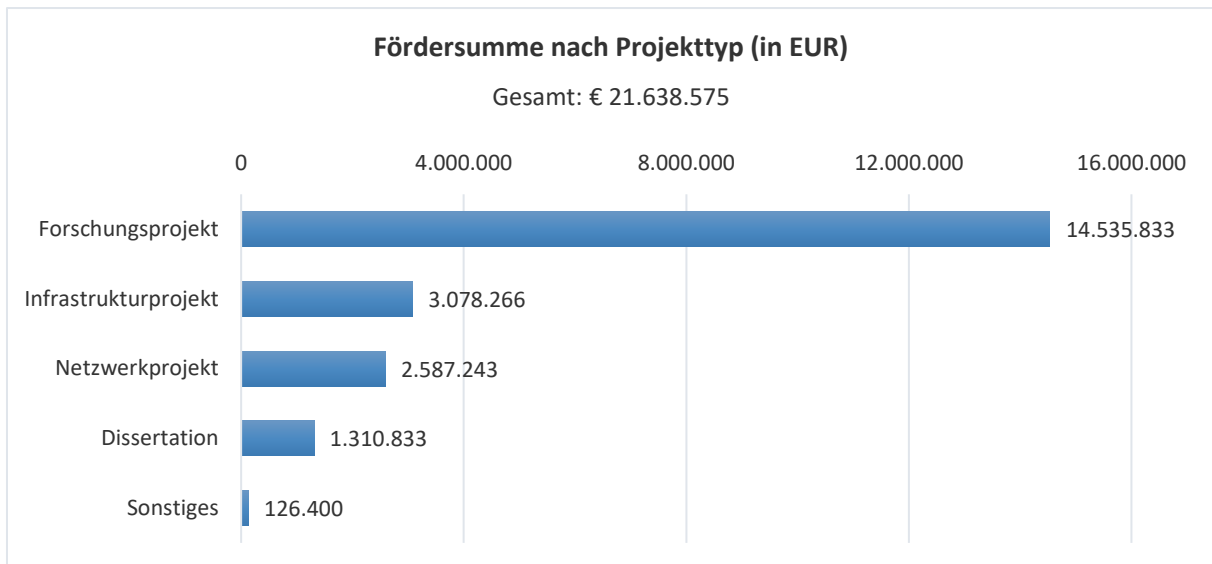
Die meisten Förderungen (70 % der Projekte und 67 % der Fördersumme) wurden für Forschungsprojekte bewilligt (€ 14,5 Mio). Weit dahinter folgten Infrastrukturprojekte (€ 3,1 Mio), Netzwerkprojekte (€ 2,6 Mio) und Dissertationen (€ 1,3 Mio).

Projekttyp	Anzahl Projekt-förderungen*	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Forschungsprojekt	81	70,4	14.535.833	67,18
Infrastrukturprojekt	7	6,1	3.078.266	14,23
Netzwerkprojekt	6	5,2	2.587.243	11,96
Dissertation	18	15,7	1.310.833	6,06
Sonstiges	3	2,6	126.400	0,58
Gesamt	115	100,0	21.638.575	100,00

*Anzahl der Projekte: 113 (zwei Projekte wurden von jeweils zwei Abteilungen gefördert)

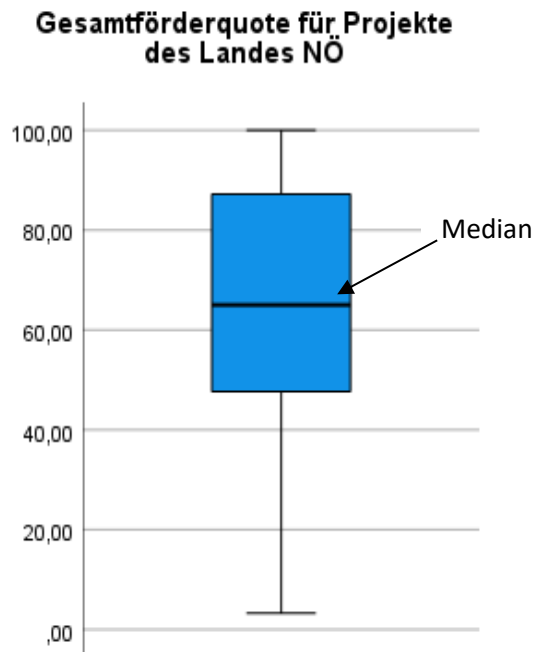
Reihung nach Förderhöhe

FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH



Förderquoten

Die Förderquoten reichten von 3,2 % bis maximal 100 % Förderung der Projektgesamtkosten (laut Bewilligung) und streuten in allen Handlungsfeldern und Wissenschaftsdisziplinen breit mit einer Spannweite von insgesamt 96,8. Der Mittelwert aller Förderquoten betrug 61,5 %, der Median 65 %. Aufgrund der Extremwerte ist der Median jedoch der aussagekräftigere Wert, da dieser robust gegenüber Ausreißern ist⁴⁴.



Deskriptive Statistiken

Projekte	113
Mittelwert	61,5
Median	65,0
Std.-Abweichung	27,7
Spannweite	96,8
Interquartilbereich	41,6
Minimum	3,2
Maximum	100,0
Quartile	
25	45,6
50	65,0
75	87,2

In der Grafik links sowie auf der folgenden Seite sind jeweils das Minimum, das Maximum, der Median sowie die Quartile angegeben. Die blaue Box markiert den Interquartilsabstand, d.h. 50 % der Fälle liegen in diesem Bereich.

Die minimale Förderquote lag in nahezu allen Handlungsfeldern und Wissenschaftsdisziplinen unter 10 %. Ausnahmen waren das Handlungsfeld Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien bzw. die Technischen Wissenschaften, in denen alle bewilligten Projekte eine relativ hohe Förderquote aufwiesen (Minimum jeweils 32 %). In den Sozialwissenschaften war die minimale Förderquote mit 50 % ebenfalls hoch, die Gesamtförderquote jedoch eher niedrig, da die Werte nicht so breit streuen. Die genauen Statistiken sind in den Tabellen und Grafiken weiter unten zu finden.

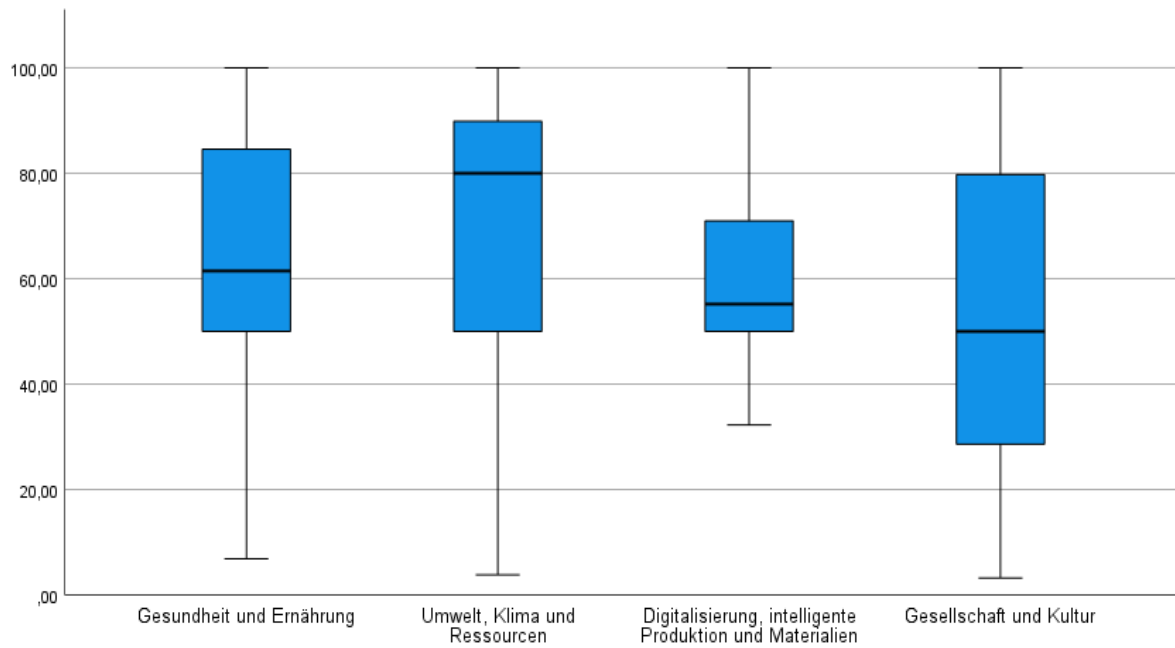
Die 100-Prozent-Förderungen waren Förderungen für zwei Dissertationen⁴⁵ im Rahmen der FTI-Call-Projekte, vier Forschungsprojekte der Abteilungen Allgemeiner Baudienst, Landwirtschaftsförderung und Wirtschaft, Tourismus und Technologie, sowie ein Projekt, das jeweils zur Hälfte von der Abteilung Wissenschaft und Forschung und dem NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) gefördert wurde.

Projektförderungen mit einem Anteil der Gesamtprojektkosten im einstelligen Bereich waren sieben Forschungsprojekte der Abteilungen Kunst und Kultur, Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft, Tourismus und Technologie, Landwirtschaftsförderung sowie des NÖGUS.

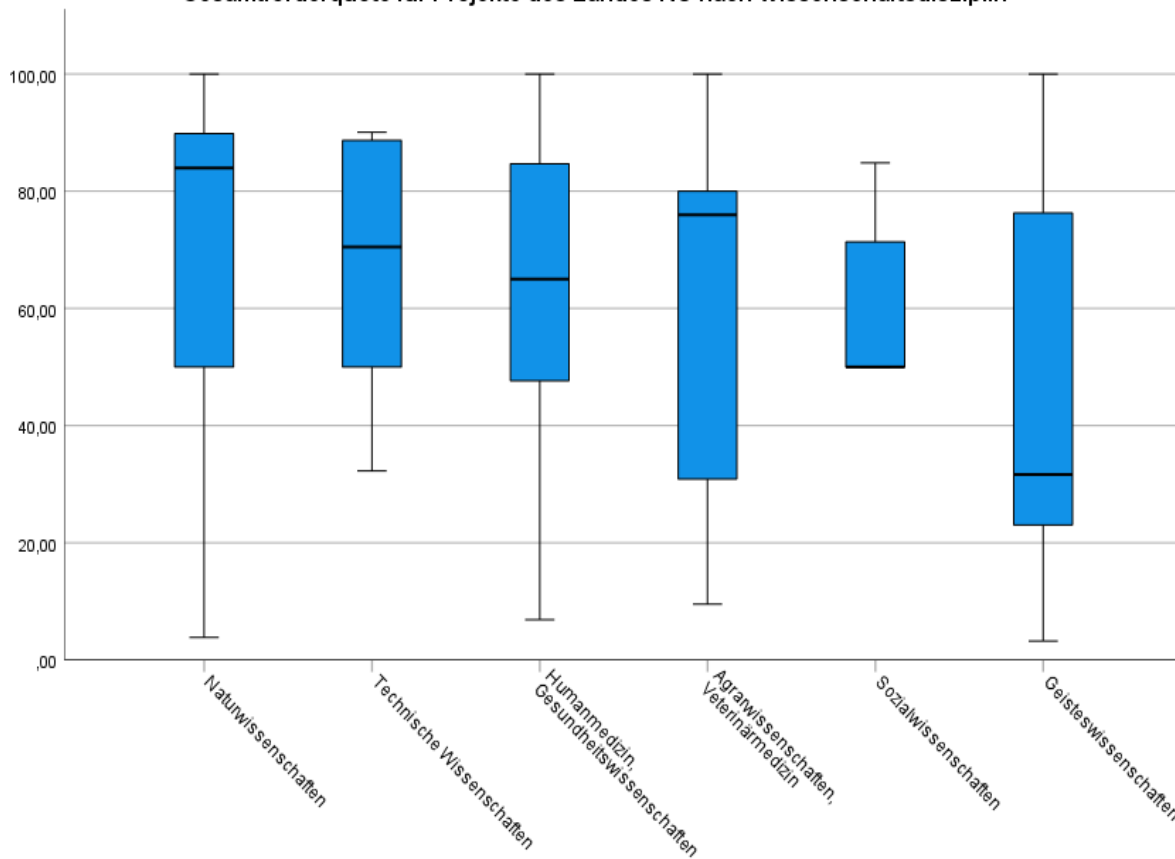
⁴⁴ Der Median ist der Wert, der in einer Verteilung genau in der Mitte liegt, d.h. 50 % der Werte liegen unterhalb, 50 % oberhalb des Medians. Das Maß ist robust gegenüber Extremwerten.

⁴⁵ „Kooperative Dissertationen“, bei denen zwei Institutionen miteinander kooperieren werden zu 100 % gefördert, jeweils zu 50 % an jeder Einrichtung.

Gesamtförderquote für Projekte des Landes NÖ nach Handlungsfeld



Gesamtförderquote für Projekte des Landes NÖ nach Wissenschaftsdisziplin



Handlungsfeld	N	Mean	Median	SD	Range	IQR	Min	Max
Gesundheit und Ernährung	32	62,3	61,5	23,7	93,1	34,6	6,9	100,0
Umwelt, Klima und Ressourcen	41	67,9	80,0	30,5	96,2	39,9	3,8	100,0
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	15	61,2	55,2	19,9	67,7	26,9	32,3	100,0
Gesellschaft und Kultur	24	51,3	50,0	29,1	96,8	52,5	3,2	100,0

Wissenschaftsdisziplin	N	Mean	Median	SD	Range	IQR	Min	Max
Naturwissenschaften	28	68,5	84,0	28,4	96,2	39,9	3,8	100,0
Technische Wissenschaften	20	68,3	70,5	19,9	57,8	39,3	32,3	90,1
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	25	62,3	65,0	25,9	93,1	39,5	6,9	100,0
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	15	59,7	76,0	32,3	90,5	66,0	9,5	100,0
Sozialwissenschaften	8	59,7	50,0	15,0	34,9	26,4	50,0	84,9
Geisteswissenschaften	16	44,7	31,7	31,9	96,8	56,3	3,2	100,0

N = Anzahl der Projektförderungen

Mean = Mittelwert

SD = Standardabweichung

Range = Spannweite

IQR = Interquartilbereich

Min = Minimum

Max = Maximum

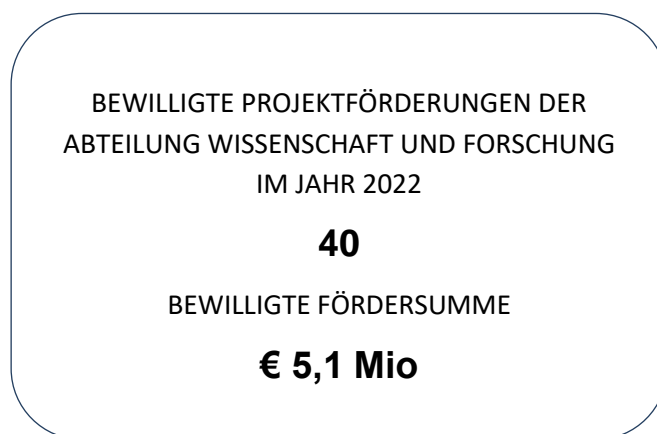
FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

MONITORING DER GEFÖRDERTEN WISSENSCHAFTLICHEN PROJEKTE DER ABTEILUNG
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Indikatoren und Datenquellen

Indikatoren	Spezifikationen	Datenquellen
Bewilligungen	<ul style="list-style-type: none"> - gesamt - nach Bundesland und politischem Bezirk der Forschungsstätte - nach Institutionstyp - nach Handlungsfeld - nach Wissenschaftsdisziplin - nach Projekttyp 	Abteilung Wissenschaft und Forschung
Fördersummen laut Bewilligung	wie bei Bewilligungen	

Bewilligte Förderungen für wissenschaftliche Projekte



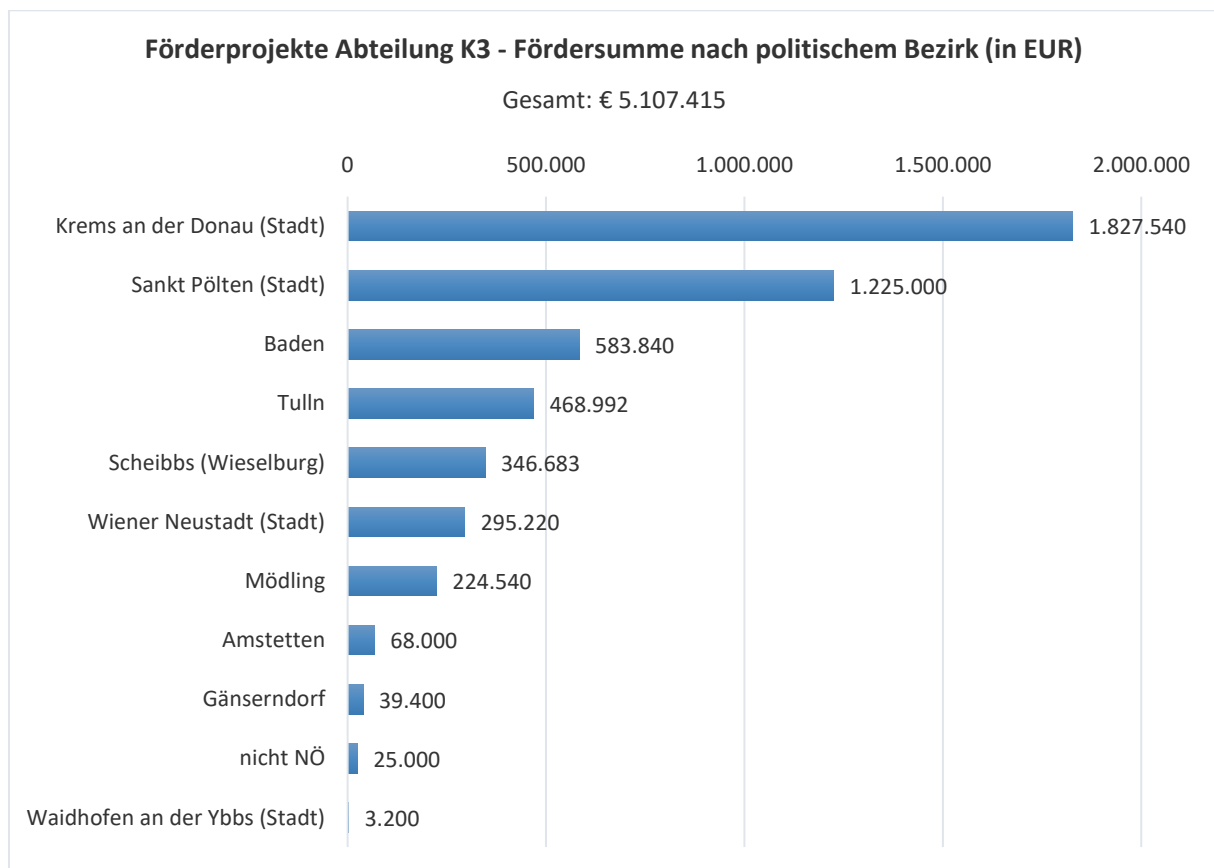
Bundesland und politischer Bezirk der Forschungsstätte

Insgesamt bewilligte die Abteilung Wissenschaft und Forschung (K3) im Jahr 2022 € 5,1 Mio an Projektförderungen. Davon wurden 99,5 % nach Niederösterreich vergeben und 0,5 % nach Wien. Die meisten Förderungen gingen nach Krems an der Donau (€ 1,8 Mio) und St. Pölten (€ 1,2 Mio).

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

politischer Bezirk	Anzahl der Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Krems an der Donau (Stadt)	12	30,0	1.827.540	35,8
Sankt Pölten (Stadt)	2	5,0	1.225.000	24,0
Baden	3	7,5	583.840	11,4
Tulln	4	10,0	468.992	9,2
Scheibbs (Wieselburg)	7	17,5	346.683	6,8
Wiener Neustadt (Stadt)	4	10,0	295.220	5,8
Mödling	2	5,0	224.540	4,4
Amstetten	1	2,5	68.000	1,3
Gänserndorf	2	5,0	39.400	0,8
nicht NÖ	2	5,0	25.000	0,5
Waidhofen an der Ybbs (Stadt)	1	2,5	3.200	0,1
Gesamt	40	100,0	5.107.415	100,0

Reihung nach Förderhöhe



Institutionstyp der geförderten Einrichtungen

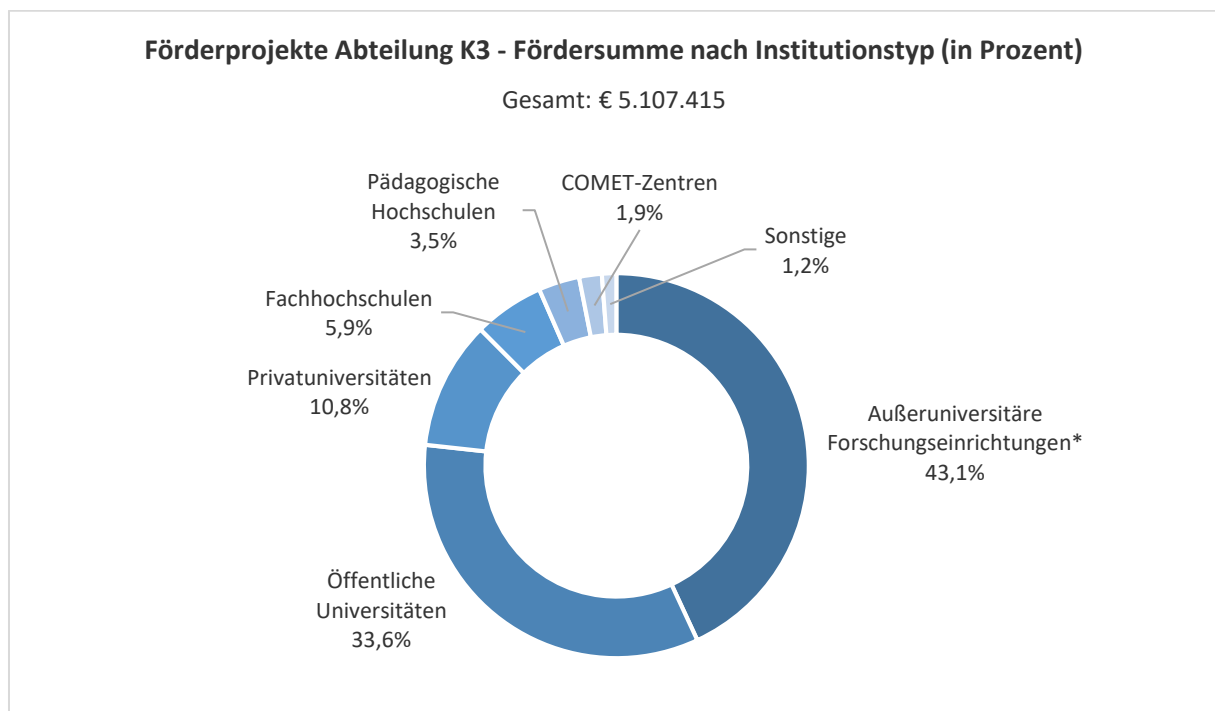
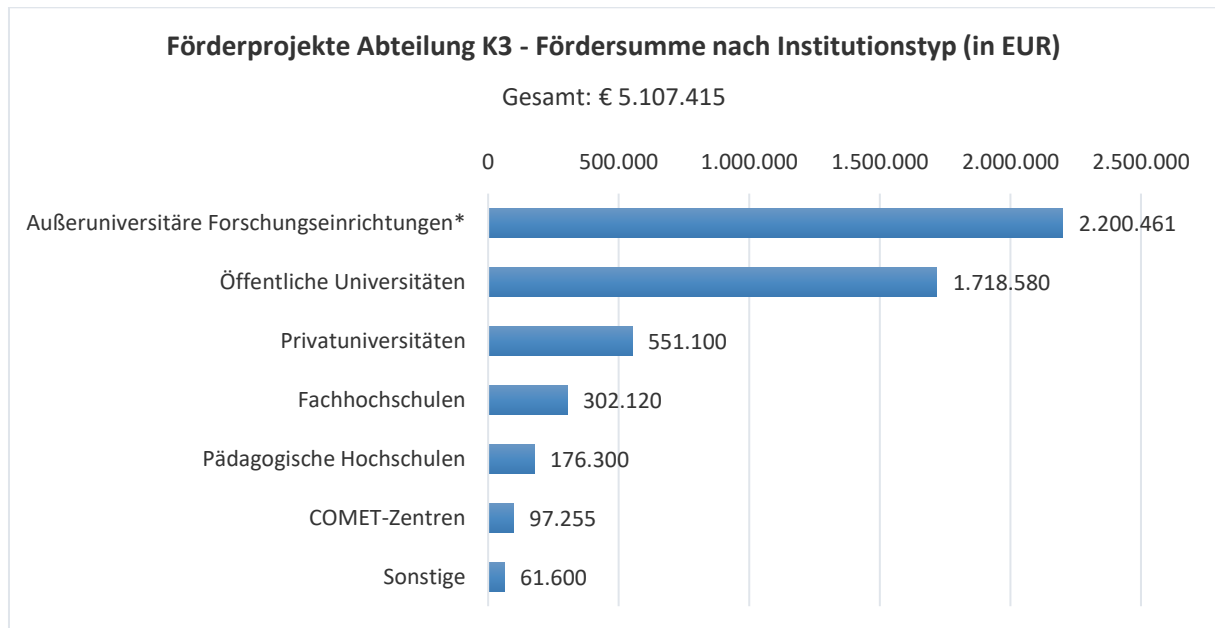
Die meisten Projektförderungen wurden außeruniversitären Forschungseinrichtungen bewilligt (€ 2,2 Mio ohne COMET-Zentren) sowie öffentlichen Universitäten (€ 1,7 Mio). Privatuniversitäten standen mit € 550.000 an dritter Stelle. An COMET-Zentren wurden zwar vergleichsweise viele Projektförderungen bewilligt, jedoch mit einer geringen Gesamtfördersumme, was an der relativ hohen Anzahl der Horizon Europe Anbahnungsfinanzierungen lag (ein Drittel der Projektförderungen an COMET-Zentren und die Hälfte aller Horizon Europe Anbahnungsfinanzierungen).

FÖRDERPROJEKTE DER ABTEILUNG WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Institutionstyp des Projektträgers	Anzahl der Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen*	10	25,0	2.200.461	43,1
Öffentliche Universitäten	7	17,5	1.718.580	33,6
Privatuniversitäten	6	15,0	551.100	10,8
Fachhochschulen	2	5,0	302.120	5,9
Pädagogische Hochschulen	2	5,0	176.300	3,5
COMET-Zentren	8	20,0	97.255	1,9
Sonstige	5	12,5	61.600	1,2
Gesamt	40	100,0	5.107.415	100,0

*Ohne COMET-Zentren. COMET-Zentren sind separat angeführt.

Reihung nach Förderhöhe



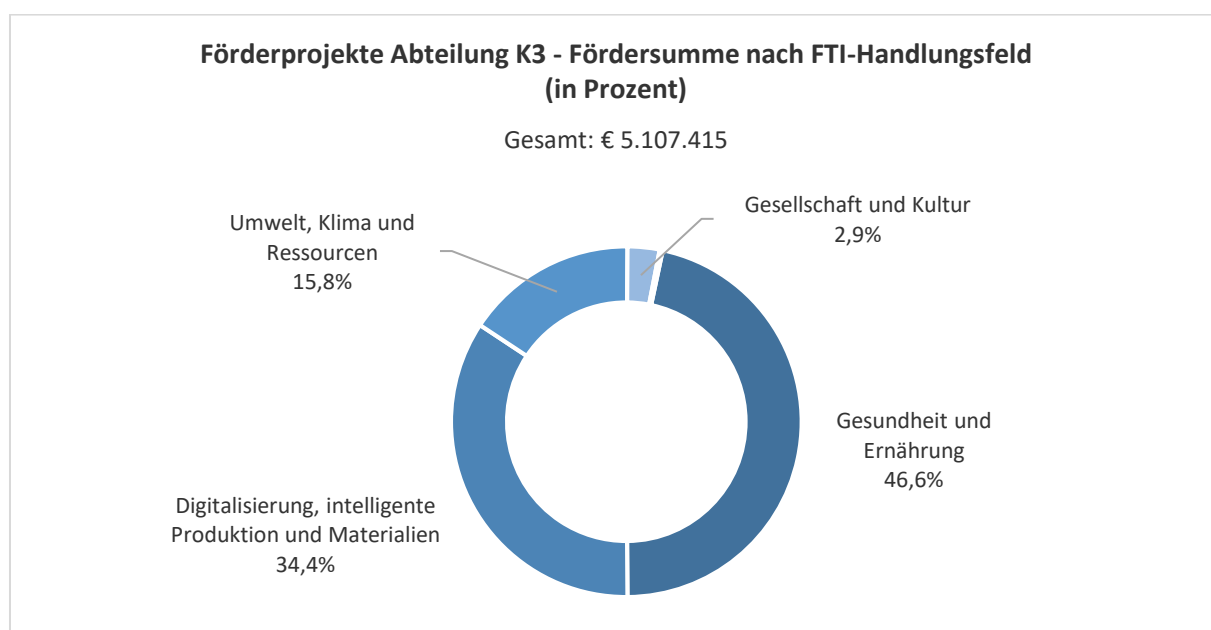
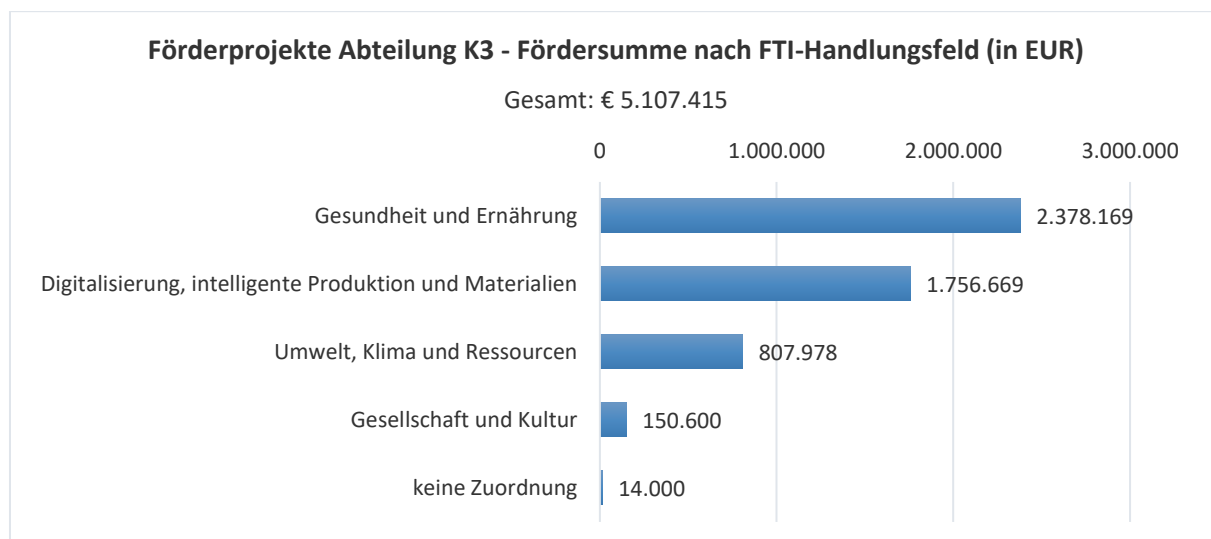
*Ohne COMET-Zentren. COMET-Zentren sind separat angeführt.

FTI-Handlungsfelder

Die meisten Förderungen wurden im FTI-Handlungsfeld „Gesundheit und Ernährung“ bewilligt (€ 2,4 Mio) gefolgt vom Handlungsfeld „Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien“ (€ 1,8 Mio) und „Umwelt, Klima und Ressourcen“ (€ 807.000). Im Handlungsfeld „Gesellschaft und Kultur“ wurden 3 % der Projektförderungen bewilligt (€ 150.000).

FTI-Handlungsfeld	Anzahl der Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Gesundheit und Ernährung	12	30,0	2.378.169	46,6
Digitalisierung, intelligente Produktion und Materialien	9	22,5	1.756.669	34,4
Umwelt, Klima und Ressourcen	11	27,5	807.978	15,8
Gesellschaft und Kultur	7	17,5	150.600	2,9
keine Zuordnung	1	2,5	14.000	0,3
Gesamt	40	100,0	5.107.415	100,0

Reihung nach Förderhöhe



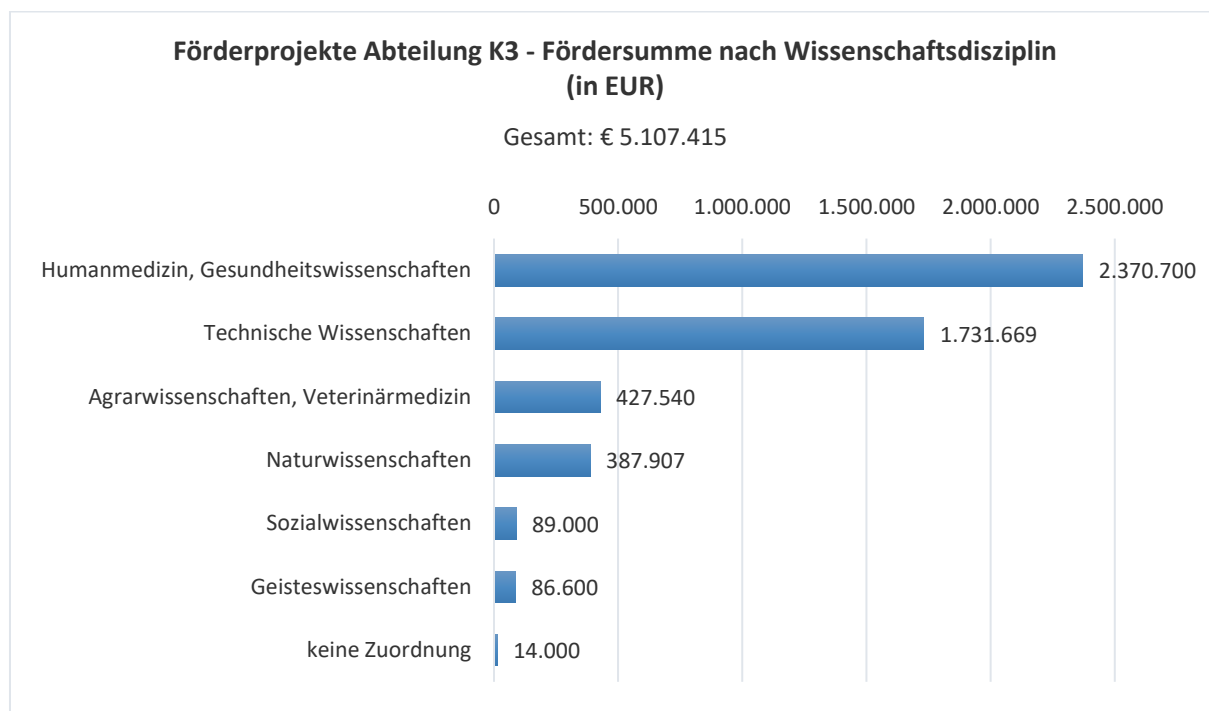
0,3 % ohne Zuordnung (€ 14.000)

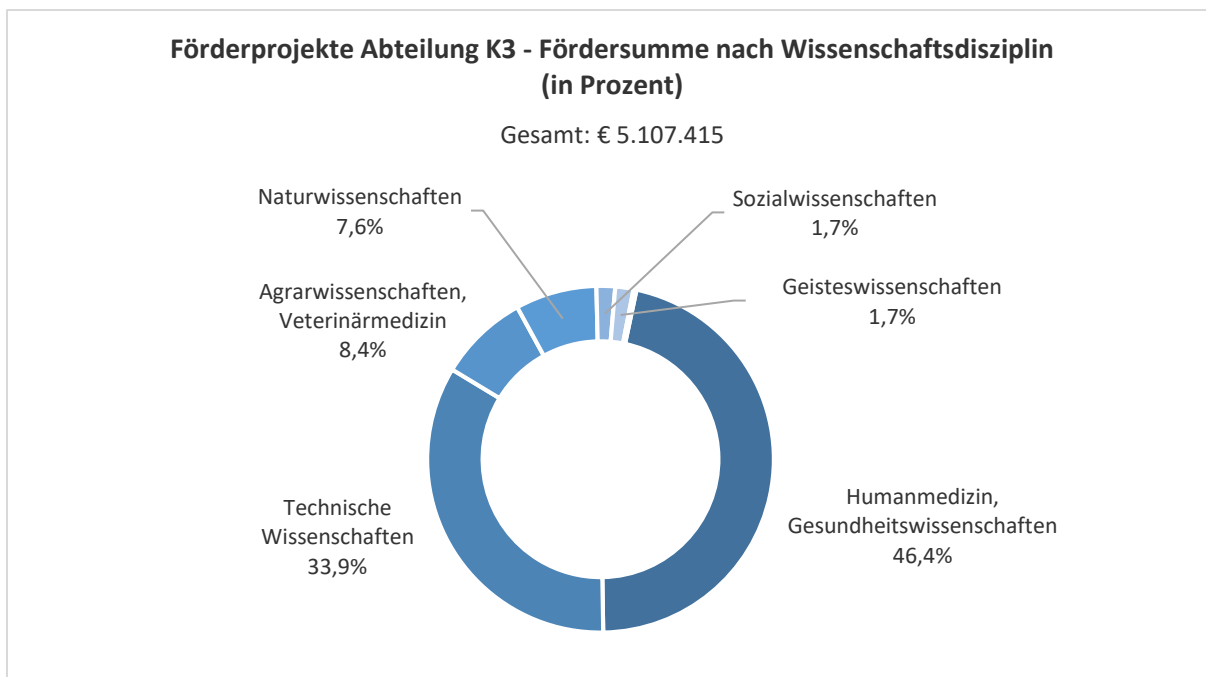
Wissenschaftsdisziplinen

Analog zu den FTI-Handlungsfeldern standen auch bei den Wissenschaftsdisziplinen die Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften an der Spitze (€ 2,4 Mio), gefolgt von den Technischen Wissenschaften (€ 1,7 Mio). Die Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin sowie die Naturwissenschaften standen weit dahinter an dritter und vierter Stelle der bewilligten Fördermittel (€ 428.000 bzw. € 388.000). Die Sozialwissenschaften und Geisteswissenschaften erhielten jeweils 2 % der Fördermittel.

Wissenschaftsdisziplin	Anzahl der Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	11	27,5	2.370.700	46,4
Technische Wissenschaften	8	20,0	1.731.669	33,9
Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	2	5,0	427.540	8,4
Naturwissenschaften	10	25,0	387.907	7,6
Sozialwissenschaften	2	5,0	89.000	1,7
Geisteswissenschaften	6	15,0	86.600	1,7
keine Zuordnung	1	2,5	14.000	0,3
Gesamt	40	100,0	5.107.415	100,0

Reihung nach Förderhöhe





2,5 % keine Zuordnung (€ 14.000)

Projekttyp

Der größte Anteil der bewilligten Fördermittel floss in wissenschaftliche Großprojekte⁴⁶ (€ 2 Mio), WWTF-Kooperationsprojekte (€ 1 Mio) und Infrastrukturprojekte (€ 1 Mio). Diese machten zusammen knapp 80 % der Förderungen aus. Wissenschaftliche Kleinprojekte⁴⁷ machten zwar 30 % der bewilligten Projekte, jedoch nur 9 % der Fördermittel aus. Der größte Anteil an bewilligten Projektförderungen waren Horizon Europe Anbahnungsfinanzierungen (35 % der bewilligten Projektförderungen). Da es sich jedoch um kleine Förderbeträge handelt, entspricht das insgesamt 3 % der gesamten Fördermittel. Aus dem FWF-Matching-Funds wurden zwei Projekte mit einer Gesamtfördersumme von insgesamt etwa € 380.000 bewilligt, was 7 % der gesamten vergebenen Mittel entspricht.

Projekttyp Detail	Anzahl der Projekte	Prozent	Fördersumme in EUR	Prozent
Wissenschaftliche Großprojekte*	3	7,5	1.970.840	38,6
WWTF-Kooperationsprojekte	5	12,5	1.048.600	20,5
Infrastrukturprojekte	1	2,5	1.000.000	19,6
Wissenschaftliche Kleinprojekte**	12	30,0	432.811	8,5
FWF Matching-Funds-Projekte	2	5,0	375.296	7,3
Horizon Europe Anbahnungsfinanzierung	14	35,0	153.469	3,0
Sonstige Projekte	3	7,5	126.400	2,5
Gesamt	40	100,0	5.107.415	100,0

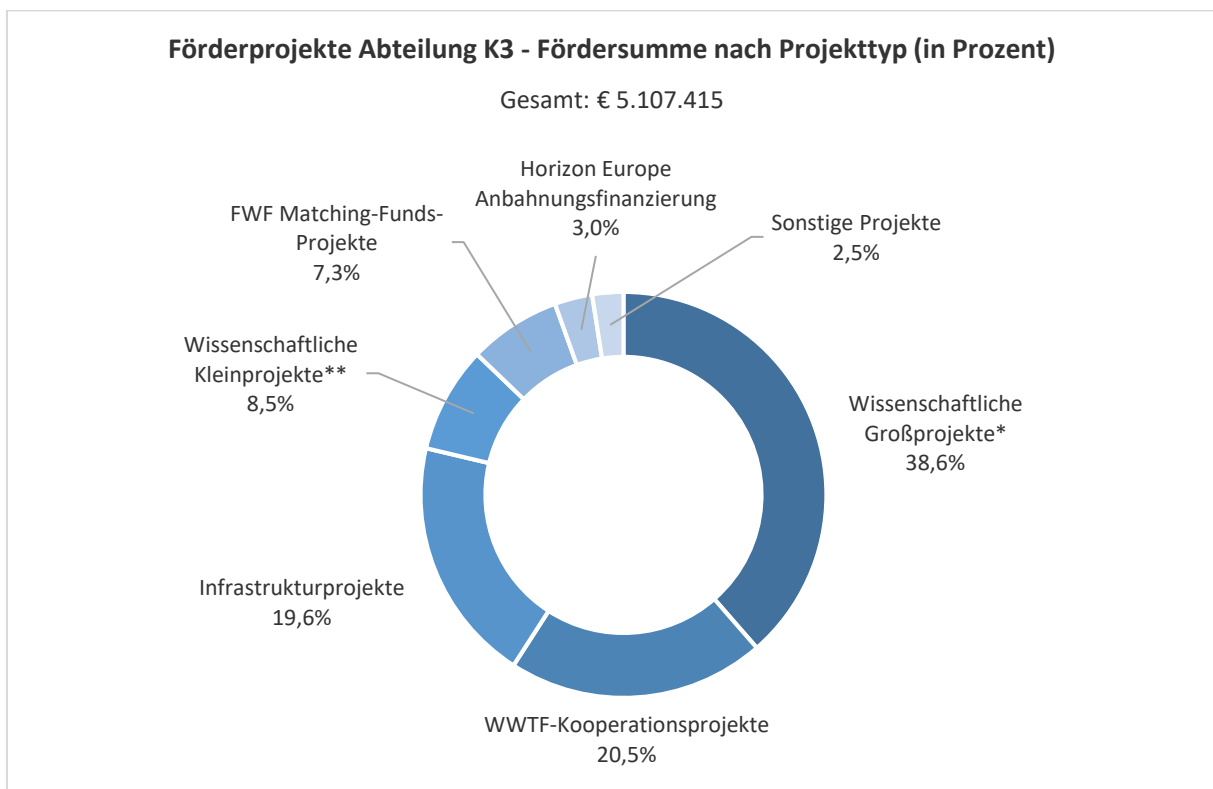
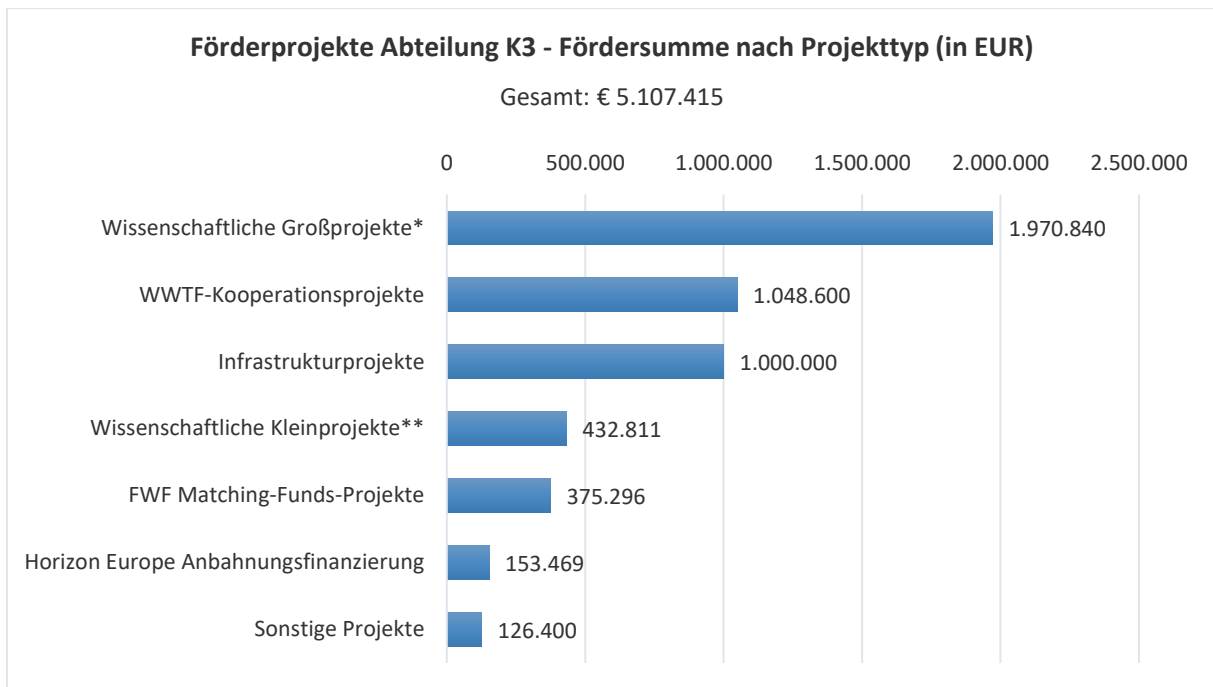
Reihung nach Förderhöhe

*über € 80.000 Förderhöhe

**bis € 80.000 Förderhöhe

⁴⁶ über € 80.000 Förderhöhe

⁴⁷ bis € 80.000 Förderhöhe



*über € 80.000 Förderhöhe

**bis € 80.000 Förderhöhe

BASISFÖRDERUNGEN & STUDIENPLATZFINANZIERUNGEN

MONITORING DER VOM LANDES NIEDERÖSTERREICH VERGEBENEN
BASISFÖRDERUNGEN FÜR WISSENSCHAFTLICHE EINRICHTUNGEN SOWIE
STUDIENPLATZFINANZIERUNGEN FÜR FACHHOCHSCHULEN

Für das Jahr 2022 wurden erstmals alle Basisförderungen für wissenschaftliche Einrichtungen sowie Studienplatzfinanzierungen für Fachhochschulen erhoben, welche vom Land Niederösterreich (Abteilungen und Gesellschaften des Landes NÖ) vergeben wurden.

Da es sich bei den Basisförderungen und Studienplatzfinanzierungen um kontinuierliche Förderungen handelt, werden diese als jährliche Auszahlungssummen dargestellt, im Gegensatz zu den Projektförderungen, welche mittels Gesamtbewilligungssummen dargestellt werden (siehe Kapitel [FÖRDERPROJEKTE DES LANDES NIEDERÖSTERREICH](#)). Die Summen können daher nicht addiert werden.

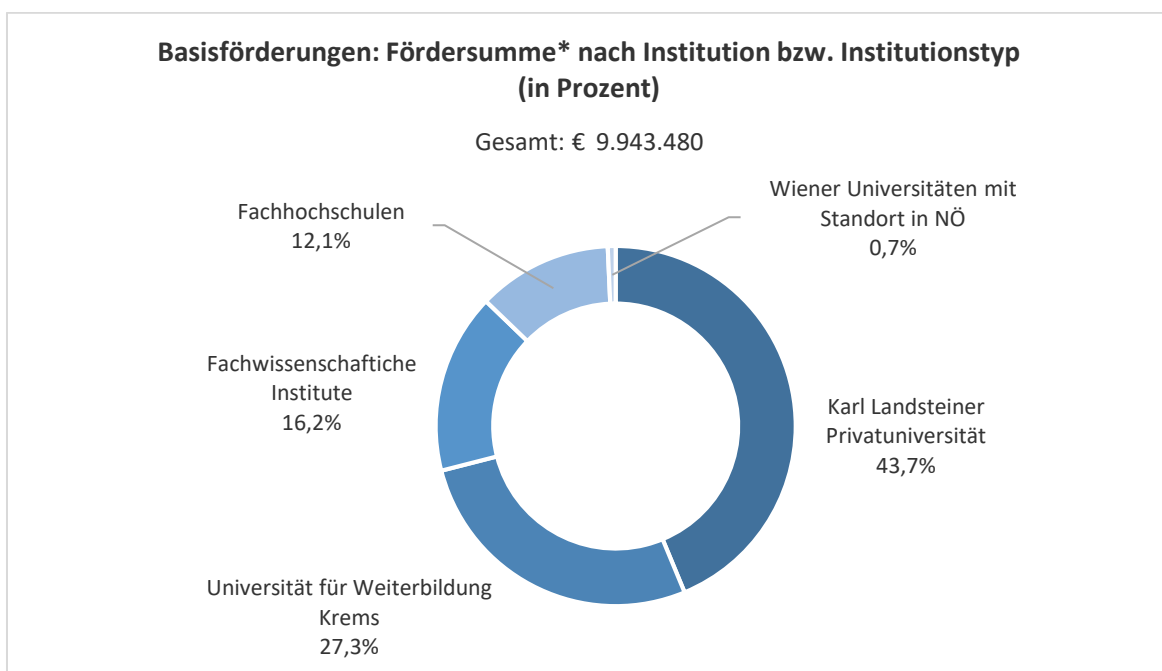
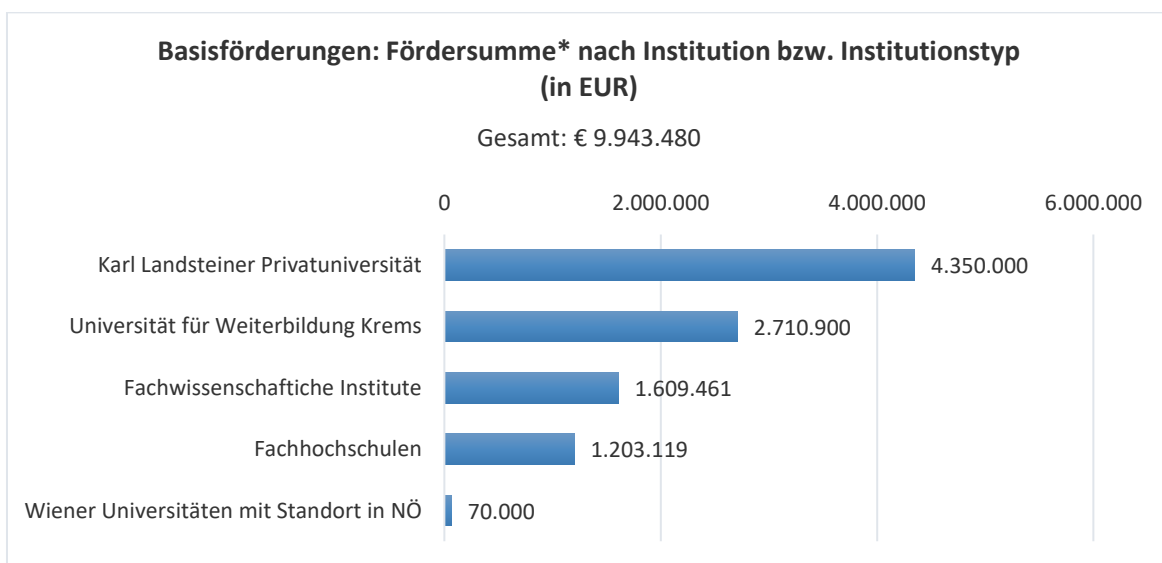
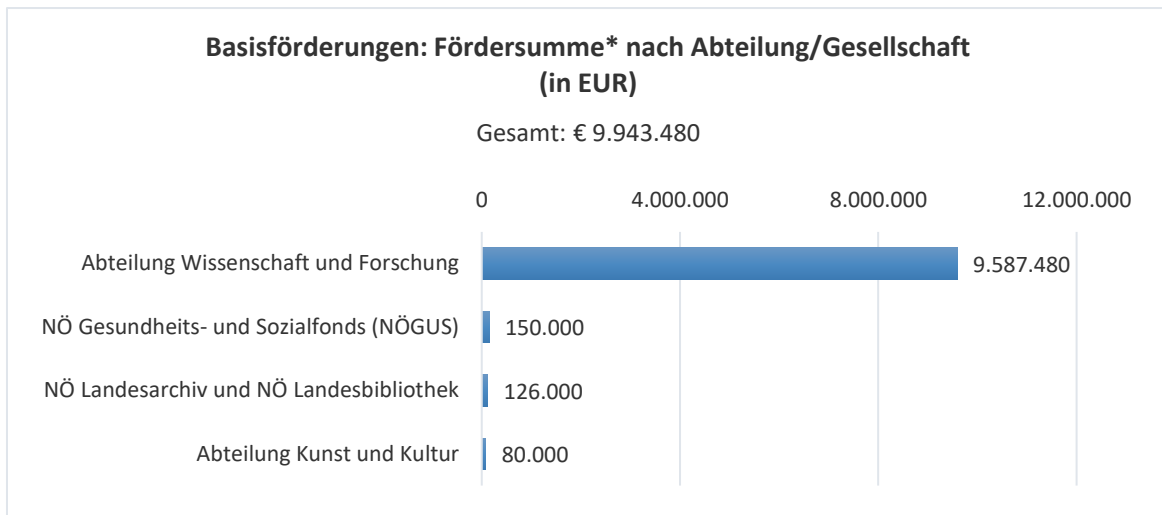
Die einzelnen Basisförderungen und Studienplatzfinanzierungen sind im Wissenschaftsbericht NÖ 2022⁴⁸ angeführt. Nicht inkludiert sind Baumaßnahmen/Infrastruktur sowie Leasingraten u.ä. sowie Stipendien, da diese keine Basisförderungen wissenschaftlicher Einrichtungen sind.

Basisförderungen für wissenschaftliche Einrichtungen

BASISFÖRDERUNGEN DES LANDES NÖ
FÜR WISSENSCHAFTLICHE
EINRICHTUNGEN
AUSZAHLUNG 2022
€ 9,94 Mio

Insgesamt wurden im Jahr 2022 € 9,94 Mio an Basisförderungen an wissenschaftliche Einrichtungen ausbezahlt. Diese stammten fast zur Gänze (96 %) von der Abteilung Wissenschaft und Forschung. Der Großteil ging an Hochschulen (84 %, € 8,3 Mio), 16 % wurde an fachwissenschaftliche Institute vergeben (€ 1,6 Mio).

⁴⁸ https://www.noel.gv.at/noel/Wissenschaft-Forschung/Wissenschaftsberichtes_Land_Noel.html



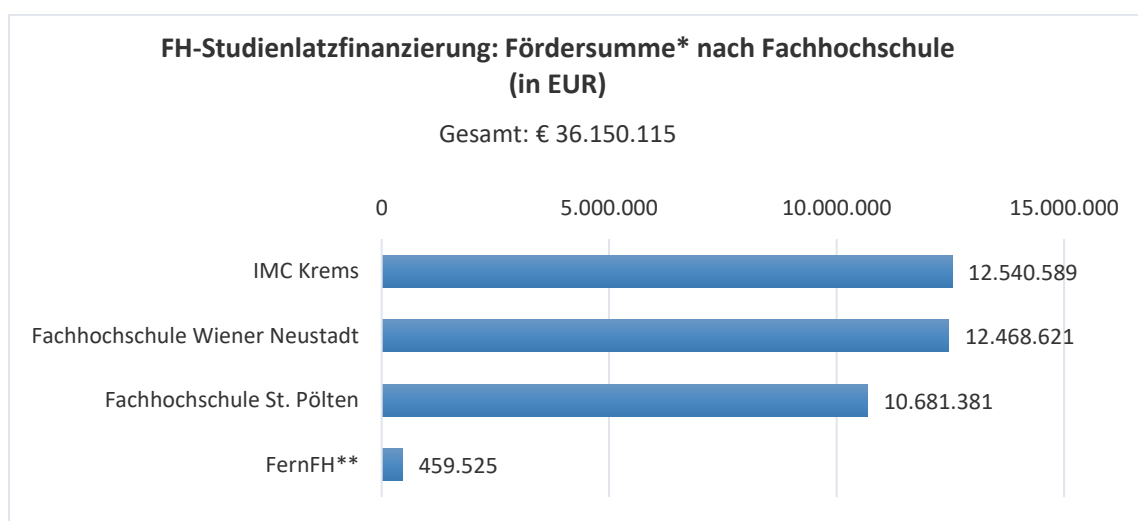
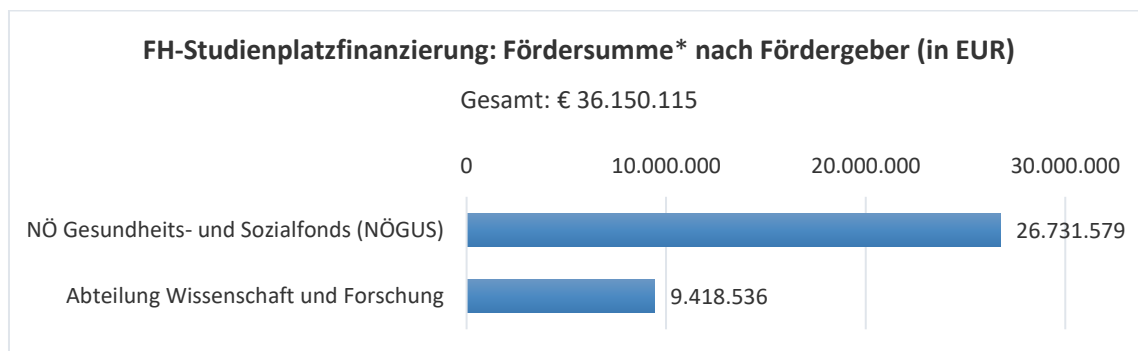
*jährliche Auszahlungssumme

FH-Studienplatzfinanzierungen

STUDIENPLATZFINANZIERUNGEN DES LANDES NÖ FÜR FACHHOCHSCHULEN
 AUSZAHLUNG 2022
€ 36,2 Mio

In Niederösterreich werden die Fachhochschulen im Rahmen eines Studienplatzfinanzierungsmodells finanziert. Im Bereich der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe werden die Studiengänge zu 100 % durch den Niederösterreichischen Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) finanziert. Bei wirtschaftlichen und technischen Studiengängen fördert das Land Niederösterreich (Abteilung Wissenschaft und Forschung) ergänzend zur Bundesfinanzierung.

Die Fachhochschul-Studienplatzfinanzierung im Jahr 2022 betrug € 36,2 Mio. Der Großteil davon stammte vom NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) (74 %), 26 % wurden von der Abteilung Wissenschaft und Forschung vergeben.



*jährliche Auszahlungssumme

** Die FernFH bietet keine Studiengänge im Bereich der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe an.

ANHANG

Beschreibung der Wissenschaftserhebung Niederösterreich

Die Wissenschaftserhebung Niederösterreich wird von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ jährlich im April/Mai durchgeführt. Für die Wissenschaftserhebung 2023 wurden insgesamt 57 nicht-gewinnorientierte Einrichtungen (Universitäten, Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen) befragt. Bei Institutionen mit mehreren Standorten beziehen sich die Daten nur auf die niederösterreichischen Standorte. Die Statistiken basieren auf den Zahlen, die von den Wissenschaftseinrichtungen rückgemeldet wurden, und beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2022 (die Stichtage sind unterschiedlich, in der Regel ist es der 31. 12. 2022).



Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen inkl. ISTA. Die einzelnen Institutionen sind im Wissenschaftsbericht 2022 beschrieben: <https://noe.gv.at/wissenschaftsbericht>

Beschreibung der Hochschulatlas-Erhebung

Die Hochschulatlas-Erhebung wird von der Abteilung Wissenschaft und Forschung des Landes NÖ jährlich im November/Dezember durchgeführt. Im Zuge der Erhebung für den Hochschulatlas 2023 wurden 15 niederösterreichische Universitäten und Hochschulen befragt. Das jährliche Studienangebot wird in der Hochschulatlas-Broschüre⁴⁹ und online im Science Center Niederösterreich⁵⁰ veröffentlicht. Die Daten beziehen sich auf das Studienjahr 2023/24.

⁴⁹ https://www.noe.gv.at/noe/Wissenschaft-Forschung/Studieren_in_Noee.html

⁵⁰ <https://sciencecenter.noe.gv.at>

